MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1915

219 (1.5.1915) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-322878

Bezugspreis: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 50 Pfg., durch die Post einschl. Postaufschlag M. 3.72 im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Anzeigen: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"

Fernsprech-Nummern: Oberleitung u. Buchhaltung 14[illegible] Buchdruck-Abteilung ..... 3[illegible] Schriftleitung ..... 377 Versandleitung u. Verlagsbuchhandlung .... 218 u. 7569

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Zweigschriftleitung in Berlin

Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 219. — Mannheim, Samstag, 1. Mai 1915. — (Abendblatt.)

Vor großen Entscheidungen im Westen und Osten.

Schwerer Mißerfolg der Franzosen am Yserkanal. — Dünkirchen weiter unter Artilleriefeuer. — Ein deutscher Sieg bei Schawli.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 1. Mai. (WTB. Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die gestern gemeldeten Kämpfe auf dem westlichen Kanalufer nordwestlich von Ypern endeten mit einem sehr verlustreichen Mißerfolg des Feindes. Oestlich des Kanals nördlich von Ypern floh der Feind mehrere Male vergeblich vor.

Die Festung Dünkirchen wurde weiter unter Artilleriefeuer gehalten.

Zwischen Maas und Mosel kam es zu Infanteriekämpfen nur in der Gegend zwischen Ailly und Apremont. Die französischen Angriffe scheiterten sämtlich unter starken Verlusten.

Am 29. April wurde Reims in Erwiderung auf die Beschießung unserer rückwärtigen Ruhe-Ortschaften mit einigen Granaten beworfen. Da der Feind die Bedeutung dieses unseres Vorgehens sehr gut kennt, würde es ihm leicht sein, Reims vor einer Beschießung zu bewahren.

Der Feind verlor gestern wieder 3 Flugzeuge. Ein englisches Flugzeug wurde südwestlich von Thielt heruntergeschossen. Ein anderes Flugzeug wurde bei Wielije nordöstlich von Ypern zum Absturz gebracht und zusammengeschossen. Das dritte Flugzeug wurde aus einem feindlichen Geschwader heraus bei Niedersulzbach im Elsaß zur Landung gezwungen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Das Gefecht bei Schawli ist günstig für uns verlaufen. Nach starken Verlusten flüchteten die Russen, nachdem sie Schawli an allen 4 Ecken angesteckt hatten, in der Richtung auf Mitau weiter. Die Verfolgung wird fortgesetzt. An Gefangenen sind bisher etwa 1000 gemacht. Daneben fielen 10 Maschinengewehre, große Mengen von Bagage, Munitionswagen und besonders viel Munition in unsere Hände.

Feindliche Angriffe bei Kalwarja und südwestlich wurden verlustreich abgeschlagen, wobei wieder 350 Russen gefangen genommen wurden. Dagegen gelang es den Russen, südwestlich von Augustow eine deutsche Vorpostenkompagnie nächtlicherweile zu überfallen und schwer zu schädigen.

Oestlich von Block und auf dem Südufer der Vilica wurden schwache russische Vorstöße abgewiesen.

Oberste Heeresleitung.

*

Die große Schlacht bei Ypern nimmt ihren Fortgang. In einem Artikel der Korrespondenz Heer und Flotte, der auch von der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung übernommen wurde, wurde ausgeführt:

Es scheint, als ob die Offensive, die wir zur Ueberraschung unserer Feinde bei Ypern begonnen haben, den Stellungskämpfen, die seitdem 14. September im Westen geführt werden, vorderhand ein Ende machen wird. Die Lage drängt mit dem beginnenden Frühling zur Entscheidungsschlacht. Die Schützengrabenkämpfe, die nicht nur verhältnismäßig geringe Truppenmengen erfordern, sondern auch auf beiden Seiten nur geringe Erfolge bringen können und gebracht haben, sind einem entscheidenden Vorgehen nicht günstig. Es ist darum um so bedeutsamer, daß unsere Truppen durch ihren ungestümen Vorstoß bei Ypern es versucht haben, auch an dieser Stelle die monotonen Schützengrabenkämpfe zu einer offenen Schlacht umzuwandeln. Jedenfalls ist das eine als sicher anzusehen, daß mit unseren Erfolgen, die wir bisher nach unseren Generalstabsberichten hier auf der ganzen Front errungen haben, der Kampf nicht zu Ende ist, sondern, daß es sich erst um die Auslösung eines großen Ringens handelt, bei immer weiterer Kräfte in Bewegung gebracht wird. Die französischen und englischen Offensiven konnten bisher — wenn sie überhaupt hier und da Erfolge aufzuweisen hatten — nur ganz geringe Vorteile für sich in Anspruch nehmen, die meist wenige Meter Schützengräben umfaßten. Dem deutschen Vorstoß, dagegen blieb es vorbehalten, durch seine Wucht die Truppen zu einer großen Schlacht zu zwingen.

Seit dem 22. April tobt nun diese Schlacht. Sie zerfällt bisher in zwei Abschnitte: die gewaltige deutsche Offensive, die die Deutschen in den Besitz der bekannten Vorteile setzte, denen die feindliche Gegenoffensive seit dem 26. April. Diese hat bisher nicht einen einzigen nennenswerten Erfolg zu erringen vermocht. Vielmehr gewinnt man den Eindruck, daß sie schwächer wird und zu erlahmen droht. Das mit dem 28. April einsetzende heftige Anrennen gegen die von den Deutschen eingenommenen Brückenköpfe bei Steenstraate und Het Sas hat nunmehr zu einer schweren Niederlage des Feindes geführt. Es ist also nicht gelungen den Deutschen die Uebergänge über den Kanal streitig zu machen. Die Möglichkeit eines Ueberrennens rückt also in immer greifbarere Nähe. Auch auf dem östlichen Kanalufer vermögen die unablässigen feindlichen Vorstöße nicht die Deutschen wieder zurückzuschieben. Und die Festung Dünkirchen wird weiter von der deutschen Artillerie unter Feuer gehalten. Daß es schon recht wirkungsvoll gewesen, gesteht selbst der im heutigen Mittagsblatt veröffentlichte französische Bericht zu, nach dem Dünkirchen am 29. Mai 19 großkalibrige Geschosse erhielt. Es sind aber inzwischen mehr geworden und unsere Feinde werden einen nicht geringen Schrecken vor dem Fernfeuer unserer schweren Artillerie bekommen. Manche Blätter nehmen an, daß unsere 42 cm Mörser hier in Tätigkeit sind. Die Angaben der Entfernung, aus der die Beschießung erfolgt, schwanken zwischen 15 und 30 Km. Jedenfalls handelt es sich um ganz gewaltige artilleristische Leistungen. Der Platz selbst, der nur wenige Batterien enthalten soll und außer den Verbindungswerken noch Bergues mit einem Kreis von Feldbefestigungen umgeben ist, sowie die in ihm versammelten Truppen werden durch das ununterbrochene mehrtägige Feuer aus den schweren Geschützen sicher hart mitgenommen, die schwächende Rückwirkung auf die Kämpfe bei Ypern ist ganz klar.

Zwischen Maas und Mosel wird es stiller; wir beobachten ein langsames Erlahmen der französischen Vorstöße.

Die neue deutsche Offensive im Osten, die uns in der Heimat eine so freudige Ueberraschung gebracht hat, hält kraftvoll und erfolgreich an. Das Gefecht bei Schawli, dessen Lage an der Eisenbahnlinie Libau—Dünaburg wir schon beschrieben haben, hat zu einem vollen Erfolge der Deutschen geführt. Die Russen flüchten auf Mitau, das reichlich 80 Km. nördlich von Schawli liegt. Mit Staunen sehen wir die Wucht dieses Vorstoßes, der ganz schnell die deutschen Heeresmassen um mehr als 100 Km. in russisches Gebiet schon vorgetrieben hat. Schawli ist, wie erinnerlich, mehr als 100 Kilometer von Tilsit entfernt, Libau fast 100 Kilometer von der ostpreußischen Grenze. Es ist russischer Boden in einer Länge von 150 Km. und in einer Tiefe von 80 Km. etwa von den deutschen Truppen fast kampflos besetzt worden. Absichten und Ziele dieser neuen Hindenburgschen Offensive zu erkennen, fällt natürlich dem militärischen Laien schwer. Das weitere Vordringen nach Mitau, dem vielleicht auch ein solches nach Riga, dem großen russischen Kriegshafen folgen wird, wird wohl bald Klarheit über die militärischen und politischen Absichten dieses überraschenden und bisher schon so glänzend geglückten Zuges ins Innere der russischen Ostseeprovinzen verbreiten. Die Russen sind offenbar garnicht auf es vorbereitet gewesen und es fragt sich, ob sie schnell genug Truppenmassen nach Norden werfen können. Sie müßten andere Teile ihrer Front entblößen, etwa bei Warschau, und es fragt sich, ob ihnen das nicht sehr gefährlich werden könnte. So zeigt sich, daß dieser Zug in jeder Betracht ein taktisches Meisterstück Hindenburgs war, das den Russen unter allen Umständen schwere Verlegenheiten bereiten muß — durch den weiten Vorstoß in die militärisch wie politisch gleich wichtigen russischen Ostseeprovinzen, durch die wahrscheinlichen Rückwirkungen auf die Front in Polen, deren sich nichts entnehmen lassen und deren beste Hindenburg schon zu wählen wissen wird.

Die Schlacht bei Ypern.

Der französische Tagesbericht.

Paris, 1. Mai. (WTB. Nichtamtlich). Amtlicher Bericht von gestern abend:

In Belgien nördlich von Ypern kamen unsere Angriffe auf der ganzen Front in einer Tiefe von 500—1000 Meter voran.

Wir nahmen zwei hintereinanderliegende Schützengrabenreihen ein und machten eine große Anzahl von Gefangenen. Der Verkehrer der „American Associated Press" bestätigte heute den Gipfel des Hartmannsweilerkopfes, welchen der Feind seit zwei Tagen nicht mehr angegriffen hat. Eines unserer Lenkflugschiffe warf Bomben auf die Eisenbahnlinie und Schuppen im Gebiete von Valenciennes. Eines unserer Flugzeuge stürzte, durch eine Explosion zerstört in die feindliche Linie.

Der Angriff auf Dünkirchen.

Frankfurt, 1. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Die Frankfurter Zeitung meldet aus Paris: Die Agence Havas meldet: Nachrichten über die Bombardierung von Dünkirchen ergeben, daß der Feind auf die Stadt 38 Stück Granaten abgeschossen hat. Während der Beschießung konnten englische und französische Wasserflugzeuge bei ihren Erkundungsflügen kein feindliches Schiff auf der Höhe von Dünkirchen entdecken. Ein deutsches Geschwader von 10 leichten Panzerschiffen befand sich vor Ostende. Die auf Dünkirchen geschleuderten Geschosse stammten aus Geschützen an den deutschen Linien.

m. Köln, 1. Mai. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet von der holländischen Grenze: Das Allgemeen Handelsblad erwähnt, daß gestern abend von privater Seite Einzelheiten über den Angriff der Deutschen auf Dünkirchen mitgeteilt worden seien. Dem Blatte wurde von zuverlässiger Seite unter Vorbehalt berichtet, es seien deutsche Kriegsschiffe in der Nähe der belgischen Küste gesehen worden, die Dünkirchen mit etwa 20 Bomben beschossen hätten; dabei sollen etwa 30 Menschen getötet und 50 verwundet, sowie beträchtlicher Schaden an Häusern angerichtet worden sein. Ferner berichtet die britische Admiralität, die Stellungen der deutschen Geschütze, aus denen Dünkirchen beschossen wurde, seien durch Flieger gefunden worden. Im Laufe des Abends seien die Stellungen mit 12 kleinen und 2 großen Bomben belegt worden. (?)

Neutrale Kritik über die Ypernschlacht.

Die Wachsamkeit der Verbündeten in dieser Gegend, die der Kriegsberichterstatter der „Times" zu rühmen hat, hat sie nach Meinung der „Tyd" vom 27. April am 22. April im Stiche gelassen.

Darüber, ob die Deutschen durch Verwendung erstickender Gase gegen die Haager Konventionen verstoßen, brauchen die Franzosen sich nicht aufzuregen, weil sie, wie sie selbst sagen, dagegen schon ein ausgezeichnetes Schutzmittel haben. Trotzdem sind die englischen und französischen Berichte sehr rosig gefärbt, „machen Fortschritte", „treiben den Feind zurück" usw., aber schließlich wird zugegeben, daß die Stellungen bis südlich St. Julien geräumt sind.

Wenn die Verbündeten wirklich ihre langangekündigte große Offensive aufnehmen wollen, nicht mit dem Mitade, sondern mit der Tat, dann wird es höchste Zeit.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Was plant Hindenburg?

Berlin, 1. Mai. (Nichtamtl. Priv.-Tel.) Aus Wien wird gemeldet: Petersburger Meldungen deuten darauf hin, daß der allgemeine Angriff der Verbündeten auf den russischen rechten Flügel unter Anwendung großer Massen schwerer Artillerie begonnen habe. Es wird hinzugefügt, daß die Verbündeten in einer fast undurchdringlichen Front vom Westufer bis südlich von Krakau stünden und daß im westgalizischen Gebiete eine bedeutende Schlacht entbrennen könnte, ehe die Russen aus den Karpathen

die erforderlichen Nachschübe herangebracht hätten. Hindenburg habe, wie sich nunmehr zeigt, seine Truppenbestände am Niemen nicht vermindert. Dies ergebe sich zunächst daraus, daß er nach allen Anzeichen zu einem dritten großen Schlage zwischen Niemen, Bobr und Narew ausholte, den er ohne genügende Truppen gewiß nicht riskieren würde. — Ferner wird mitgeteilt, daß deutsche Flieger über Warschau neuerdings 3, über Lomscha 31 Bomben abwarfen.

Gerüchte vom Fall von Osowiecz

gehen in Petersburg um, wie den Basler Nachrichten vom 27. April von dort gemeldet wird. Der Stadthauptmann setzte für die Feststellung der Verbreiter des Gerüchtes eine Belohnung aus. Diese und andere Gerüchte gingen von einem revolutionären Komitee in der Provinz aus, das sie gedruckt an Einzeladressen nach Petersburg sandte.

Die Karpathenschlacht.

m. Köln, 1. Mai. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung meldet aus Budapest: Ein Mitarbeiter des „Az Est" hatte eine Unterredung mit dem Generalstabschef der deutschen Südarmee. Dieser sagte: Die deutschen Truppen greifen auch in den Karpathen in der gewohnten Weise an. Trotz der strengen winterlichen Kälte sind unsere Kämpfe überall von Erfolg begleitet und wir haben den Feind überall über die ungarische Grenze geworfen. Natürlich ist der Kampf in den Karpathen sehr mühevoll auch bei milderer Witterung, wie auch die Vertreibung des Feindes von dem stark gebirgigen Gelände immer schwer und opfervoll ist. In den unwegsamen Gegenden der Karpathen muß man in einer ganz neuen Art kämpfen. Wenn wir auch nur einen Kilometer in diesem unwegsamen Gebirge gewonnen haben, so bedeutet dieses bereits ein mächtiger Erfolg, da ein solcher einem vielfachen Gewinn auf ebener Fläche entsprechen würde. Diese Kämpfe waren so erbittert, daß wir die großartig verschanzten Russen sozusagen einzeln aus ihren Stellungen werfen mußten, und erst jetzt wissen wir und verstehen, welch große und mühevolle Kämpfe die Eroberung dieser russischen Stellungen kosteten. Trotz dieser schrecklichen Schwierigkeit ist die Abweisung der Russen uns überall gelungen.

Der Kampf um die Dardanellen

Der Bericht des türkischen Hauptquartiers.

Konstantinopel, 1. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Das Große Hauptquartier teilt mit unterm 30. April, 8 Uhr 25 Minuten abends: Bei Kaba Tepe und Gallipoli versuchte der Feind Aktionen, um sich auf dem schmalen Landstreifen, wo er eingeschlossen ist, frei zu machen, aber wir wiesen diesen Versuch zurück und zwangen ihn bis auf 500 Meter von dem Meeresufer entfernt zurückzuweichen und sich unter dem Schutze des Feuers seiner Schiffe zu flüchten. Wir fügten ihm ungeheure Verluste zu.

Einen Landungsversuch, welchen der Feind unter dem Schutze eines Teils seiner Flotte im Golf von Saros machte, brachten wir vollständig zum Scheitern.

Von den übrigen Kriegsschauplätzen ist nichts von Bedeutung zu melden.

⊙ Rotterdam, 1. Mai. (Von uns. Berichterstatter.) „Daily Telegraph" meldet aus Athen: Die Verbündeten setzten am Mittwoch ihre Landungsversuche auf der Halbinsel Gallipoli unter dem Schutze der Flotte fort. Türkische Flieger belegten die englischen und französischen Kriegsschiffe mit einer Menge Bomben. Zahlreiche Verwundete der Verbündeten wurden nach Lemnos gebracht. Gestern beschoß ein Teil der Flotte der Verbündeten von den äußeren Dardanellen aus die Forts, während der andere Teil der Flotte vom Golf von Saros feuerte.

Echt englisch!

Ein englischer „Politikus" tritt in der Aprilnummer der „Fortnightly Review" warm ein für die Besitzergreifung Konstantinopels und der Dardanellen durch Rußland. Die Bedenken, die manche seiner Landsleute dagegen haben könnten, sucht er am Schluß seiner Ausführungen zu beschwichtigen, indem er sagt: Da der Besitz Konstantinopels und der Meerenge Rußland eher schwächen als stärken und es weit mehr verwundbar machen wird als bisher, so kann man kaum annehmen, daß der Besitz jener begehrten Stadt dazu verleiten wird, sich auf eine aggressive Politik einzulassen. Täte es dies doch, so könnte seine Politik zum Verlust Konstantinopels und der Meerengen an eine erstklassige Macht führen, welche im Besitze dieser Stellung Rußland beherrschen könnte.

Englands bedrohte Vorherrschaft im Orient.

Wie tief der Eindruck ist, den die Entwicklung der kriegerischen Unternehmungen gegen die Türkei auf den Gemütszustand der Mohammedaner ausübt, geht aus einem Konstantinopeler Briefe hervor, den Carlo Scarfoglio an die Stampa, noch vor den letzten siegreichen Kämpfen bei den Landungsversuchen auf Gallipoli, geschrieben hat. Er schildert, wie noch der Seeschlacht vom 18. März das ganze Land in einer völligen Ruhe lebt und alles wieder seinen regelmäßigen Gang geht.

„Gewiß würde ein neuer, ein wenig ernsthafter Angriff wieder Sorgen erwecken, aber das türkische Vertrauen auf die Uneinnehmbarkeit der Dardanellen ist nach der bestandenen Prüfung uneingeschränkt wiedergekehrt. Das englische Marineamt, das seit einem Jahrhundert die Levante durch die Gegenwart und ständige Drohung seiner Schiffe zwischen Malta, Suez und Cypern — die einzige Furcht der Levante ist immer die vor dem „Bapür" gewesen — beherrscht, kann nicht sagen, daß es beim ersten Male, wo die „Bapür" die so lange in den Mündungen ihrer Kanonen eingeschlossene Drohung ausführen sollten, einen großen Erfolg gehabt habe. Im Abendland ist ein unglückliches Seetreffen eine einfache Episode: im Orient ist der Untergang eines Panzers, der bisher in seiner Unbesieglichkeit strahlte, der Sturz eines Prinzips, das Ende eines Prestiges. Von nun an wird England auch nach beendetem Kriege nur noch eine einfache abendländische Macht für den ganzen nahen und fernen Orient sein, für Arabien, für Persien, für alle mohammedanischen Bevölkerungen, über die seine Politik die Herrschaft unter der Gestalt des moralischen Protektorats anstrebte, während es früher der Dolmetscher des Geschickes zu sein schien. Wenn es nicht noch blutige Vergeltung übt, ist eins der Ziele, die es zum Kriege bewogen haben, d. h. die Wiederaufrichtung seines Prestiges gegen den deutschen Wettbewerb, nicht erreicht; denn man kann nicht erwarten, daß die mohammedanischen Völker, die nicht die Times lesen, die täglichen Bewegungen der beiden gegnerischen Flotten in den nordischen Meeren verfolgen, — wissen sie doch kaum, daß die Ungläubigen sich in Europa schlagen. Für die Mohammedaner ist der Mittelpunkt des Krieges Konstantinopel, die kriegführenden Völker sind England, Rußland und die Türkei (Frankreich zählt kaum mit, und nur für die Gebildeten), und die Unmöglichkeit, Konstantinopel zu erobern, ist das Ende der Allgewalt des englischen „Bapür" in der Levante. So gehen die Hegemonien vorüber. Ob die englische Seepolitik durch solche Erwägungen geändert wird, weiß ich nicht, aber der Handstreich auf die Dardanellen müßte nach aller Logik dazu führen, das Unternehmen auf unendlich viel größerer Grundlage wieder zu versuchen, aus Gründen des moralischen Prestiges. Der Ruhm und die Allmacht der alten englischen Flotte hatten ihre Grundlage in einer absoluten und nicht zu erörternden Ueberlegenheit, bei der auch Teilniederlagen unmöglich waren, die immer und überall das letzte Wort sprach. Man muß also glauben, daß auch dieses Mal England, da Frankreich nicht mitrechnet, das letzte Wort haben und beweisen will, daß es für seine Panzer in der Levante keine verschlossenen Häfen gibt. Nur die Zerschmetterung der Türkei könnte ihm das alte Prestige wiedergeben; aber es scheint nicht, daß gegenwärtig England mit seinen Verbündeten genügende Kräfte hat. Der deutsche Einfluß im Orient wächst natürlich um ebenso viel, wie der Schrecken vor den englischen Schiffen sich verringert; aber man kann nicht einmal sagen, daß er in so hohem Grade wächst, wie man es hätte erwarten können. Das Gefühl, das angesichts der englischen Ohnmacht sich in erster Linie steigert, ist der mohammedanische Nationalismus, ist der Wunsch nach Unabhängigkeit von fremder Einmischung. England hätte bedenken müssen, als es die Orientfrage wieder aufrollte, daß man sie diesmal nicht anrühren durfte, ohne sie zu lösen. Es ist ganz Europa, das auf der Erde eine Niederlage erfährt, wenn der Mohammedaner sich jetzt fragt, ob es wirklich nötig ist, daß er so groß sein muß, um so wenig zu vermögen, und ob er bei der Verbeugung vor der europäischen Macht sich nicht vor einer leeren Larve verbeugt hat. Die Folgen dieses Gefühls werden tief und für die europäische Vorherrschaft in der Welt tödlich sein, die durch diesen verhängnisvollen Krieg schon so sehr erschüttert ist. Der Eintritt Japans in den Krieg, auf Englands Ruf, hätte schon die im Kriege stehenden Völker erinnern müssen, daß wir, indem wir uns gegenseitig zerfleischen, Gefahr laufen, die schon beeinträchtigte Erbschaft unserer Väter zu verlieren: die völlige Vorherrschaft der weißen Rasse in der Welt. Ein weiteres Jahr des Krieges, das diesen Rassen, die uns für überlegen hielten, den Irrtum ihrer Meinung zeigt, und das ganze System der Kolonien, der Schutzherrschaften, der moralischen und materiellen Souveränität, die wir über die anderen Rassen erstreckt hatten, steht am Anfang zum Ende. Die türkische Episode ist nur ein kleiner Teil der Reihe von Beweisen von Unfähigkeit zur Weltherrschaft, die Europa den wachsamen Augen der Zuschauer liefert. England mag seine Rache noch nehmen, das englische Prestige hat aber im Orient einen furchtbaren Stoß erhalten, und das allgemeine Prestige der europäischen Rasse gegenüber den andern Völkern geht, wie man die Dinge von diesem Winkel des Kontinents aus sieht, schnell verloren . . ."

Die Vernichtung des Panzerkreuzers Léon Gambetta.

* Paris, 1. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Die Presse erklärt, der Untergang des „Léon Gambetta" sei ein schwerer Verlust für die französische Flotte, besonders in Anbetracht der Zahl der Opfer. Die Alliierten seien zwar auf solche Opfer vorbereitet, doch erregt die verstärkte Unterseebootstätigkeit immerhin eine Beunruhigung. Der „Gaulois" fragt besorgt, was sollen wir gegen Unterseeboots-Angriffe tun? „Petit Parisien" hofft, daß die französische Marine den Verlust des „Léon Gambetta" rächen werde.

Klärungen.

Die große, heiß erörterte, heiß umstrittene Frage nach dem Hauptfeind Deutschlands reift immer mehr einer erfreulichen Klärung entgegen. Schon in der Formulierung. Wir selbst haben nie die Frage so gestellt, wer ist der Hauptfeind, und man erkennt allgemach, daß solche Fragestellung zu schiefen Schlüssen und einseitigen Forderungen führt. Die Dinge liegen doch einfach so, daß wir und ebenso unsere österreichisch-ungarischen und türkischen Bundesgenossen zwei Feinde haben, England und Rußland. Und wir stehen ihnen beiden in gleicher und ungeteilter Feindschaft gegenüber, genau wie unsere Bundesgenossen. Rußland, das Oesterreich-Ungarn und die Türkei zertrümmern will, ist um dieser Kriegsziele willen auch unser Feind, denn die Erreichung dieses Zieles würde Deutschlands Stellung als europäische Großmacht und in der Weltpolitik untergraben. England, das Deutschland bis zur politischen Ohnmacht schwächen will, ist damit auch der Feind Oesterreich-Ungarns und der Türkei, denn gelingt das englische Vorhaben, so verliert Oesterreich-Ungern seine bewährten und unbedingt notwendigen Stützen in der Balkanpolitik und die Türkei wird sich des englischen Zugriffes in Mesopotamien nicht mehr erwehren können. Und so wird die Fragestellung einfach und klar genug. Sie lautet nicht: hat Deutschland einen Hauptfeind, den wir mit besonderer oder alleiniger Schärfe fassen müssen, um die Nebenfeinde ganz zu schonen; törichterweise ist sie hie und da so formuliert worden. Die Frage lautet einfach und scharf, welche Sicherheiten müssen Deutschland, Oesterreich-Ungarn und die Türkei gegen England, welche Sicherheiten müssen die drei auf Leben und Tod verbundenen Staaten gegen Rußland erstreiten. Was Deutschland an Sicherheiten gegen England gewinnt — sei es selbst in der Nordsee — übt seine Rückwirkung auf Oesterreich-Ungarns Balkanpolitik wie auf die ungeschwächte Erhaltung der Türkei; von den Sicherheiten, gegen Rußland, die Oesterreich-Ungarn in Galizien oder Westpolen etwa und an der serbisch-montenegrinischen Grenz, die die Türkei in Armenien, am Schwarzen Meer und am Bosporus gewinnt, hängt auch Deutschlands Großmachtstellung ab. Das ist die militärisch-geographische Seite der Frage, nach der diplomatischen Seite, der Seite der europäischen Konstellation haben die drei zwischen der Nordsee und dem Persischen Golf gelagerten Staaten das gleiche Interesse, Rußland von Kombinationen fernzuhalten, in denen es um fremder (englisch-französischer) Aufgaben willen) seiner natürlichen mittelasiatischen Aufgabe untreu wird, das Ausmaß der Sicherheiten nach der englischen wie vor allem nach der russischen Seite wird von dieser diplomatischen Rechnung zu bestimmen sein.

In der Neuen Züricher Zeitung hat ein angeblicher Deutscher uns auseinandergesetzt, das Gerede, England sei unser schlimmster Feind und wolle uns gänzlich zerschmettern, sei ein rechter Unsinn. England wolle uns ja garnicht vernichten, denn es werde doch eines Tages Deutschland gegen Rußland brauchen! Wir denken, diese Beweisführung wird auch zur Klärung beitragen.

In einem Leitartikel des „Vorwärts", der von Eduard Bernstein als dem Spezialisten für englische Verhältnisse herrühren könnte, wurde vor einigen Tagen über „englische Friedenswünsche" gesprochen und behauptet, die geschäftstreibende englische Großbourgeoisie fände bereits in wachsendem Maße heraus, daß ist

Die letzten Tage von Tsingtaus Belagerung.

Der Superintendent der Berliner Mission in Schantung C. J. Voskamp hat mit mehreren anderen Angehörigen der Mission die Belagerung von Tsingtau bis zu Ende mitgemacht. Mehrere Missionare traten als Soldaten ein, ein Sohn Voskamps erlitt den Heldentod. Voskamp hat ein Tagebuch über die Ereignisse geführt, das er jetzt veröffentlicht hat: „Aus dem belagerten Tsingtau", Tagebuchblätter von C. J. Voskamp. Buchhandlung der Berliner evangelischen Missionsgesellschaft, Berlin NO 43. Wir geben daraus Schilderungen der letzten Tage vor dem Einzug der Japaner:

„7. November. — Und nun folgen die Tage aufeinander, die uns eine Ewigkeit dünken, und deren Eindruck uns begleiten wird bis in die letzte Stunde: Tage unaussprechlichen Grauens, Tage des Heldenmutes, wie ihn die Weltgeschichte seit den fernsten Zeiten als leuchtendes Vorbild preist. Tage des inneren Sieges über alle äußere Not und Drangsal.

Der furor teutonicus brach los wie ein verzehrendes Feuer, daß die Feinde ein Grauen überkam vor solchem unbeugsamen Mute und solcher Todesfreudigkeit. „Wir haben Tsingtau eingenommen", sagte nach dem Sturme ein höherer japanischer Offizier, „aber ihr Deutschen seid Sieger geblieben."

Der japanische General, — ein Mann mit dem Gesichte eines alten Römers, wie ich ihn auf seinem Pferde durch die Stadt reiten sah, — soll das Verlangen ausgesprochen haben, den Kommandeur der Bismarck-Batterie kennen zu lernen, der mit solcher todbringenden Sicherheit beim ersten Schusse aus den schweren Haubitzen die japanischen Gefechtsstellungen der Artillerie immer wieder zerstörte.

Am 4. November morgens, als das nächtliche Feuer zu einem Stillstand gekommen war, wurde ich an das Telephon gerufen. In der Hochschule, die am Meere liegt, an der Grenze der Linie der Beschießung, verlange ein Verwundeter nach mir. Ich wußte, daß es jetzt galt, die Zähne zusammenzubeißen. Es konnte einer unserer Brüder sein. Eine innere Stimme sagte mir: „Es ist dein Gerhard!" —

Betend schritt ich durch die stillen Straßen, die so grauenhaft öde und zerrissen dalagen. Aus den Kellerlöchern krochen Chinesen hervor mit verstörten Mienen. Automobile mit der Genfer Flagge und mit bleichen Verwundeten jagten an mir vorüber.

Ich fragte in den weiten Räumen nach dem, der mich gerufen. Man sah mich mitleidig an. Eine Schwester führte mich in ein Klassenzimmer, das nun für Verwundete eingerichtet war. Ja, da lag mein armer Junge, totenblaß mit eingefallenen Wangen und dem Sterbensausdruck in den lieben Augen. „Kommst du, Papa?" sagte er mühsam, „ich glaube, mich hat's ordentlich zugerichtet." Ich strich ihm die eiskalte, nasse Stirn und gab ihm einen Kuß auf den Mund. „Gott wird alles recht machen, mein Kind." — Er nickte leise. Der Oberstabsarzt Dr. B., ein Pastorensohn, trat ein und drückte mir tiefbewegt die Hand: „Ich will es Ihnen nur gleich sagen, daß wir keine Hoffnung haben für Ihren Sohn. Er hat einen Schuß durch den Rücken bekommen, der seine Eingeweide zerrissen hat."

Da saß ich am Bett meines Knaben. Meist war er bewußtlos, dann öffnete er auch wieder die Augen, sprach einige Worte und fiel dann wieder in Schlaf. Ich betete mit ihm den alten Sterbevers: „Christi Blut und Gerechtigkeit, das ist mein Schmuck und Ehrenkleid." — „Kennst du auch den Schluß davon, mein Kind?" — Er nickte und sprach langsam weiter: „Damit will ich vor Gott bestehn, wenn ich zum Himmel werd eingehn."

Still und sanft ist dann mein lieber Junge gestorben, und ich habe ihm noch einen Gruß mitgegeben an sein unvergeßliches, totes Mütterchen. — Ich bin dann den weiten Weg zurück durch die Stadt gegangen in das Hafenviertel, wo das Lazarett Höfft liegt. Links und rechts fegten die Geschosse daher, aber mir war's, als ginge das alles mich gar nichts mehr an. Ich dankte dem Herrn, daß er mir vergönnt hatte, 1½ Stunde lang neben meinem sterbenden Kind zu sitzen und Abschied zu nehmen.

Als ich das Haus erreichte, war das feindliche Feuer in seiner ganzen Stärke wieder ausgebrochen. Im Laufe des Vormittags sandte mir der Gouverneur der Stadt einen herzlichen Brief. Was mich ganz besonders freute, war ein Bote aus dem Infanteriewerke, wo mein armer Junge zuletzt Vorposten stand, und wo seine näheren Kameraden waren. Es war gewiß ein mutiges Wagestück, mitten durch das anhaltende feindliche Geschützfeuer das Automobil zu führen, nur um mir einen Brief des Oberleutnants Sch., der stellvertretend das Infanteriewerk befehligte, zu überbringen. In dem Briefe heißt es: „In dem lang aufgeschossenen, schmächtigen jungen Soldaten, der so knabenhaft aussah, habe ich einen außergewöhnlich mutigen jugendlichen Kämpfer kennen gelernt, der sich oft freiwillig zu schweren Posten meldete."

Ich habe den starken Gemeinsinn des deutschen Volkes hier auf unserem kleinen beschränkten Felde so recht bewundern gelernt. Als die Japaner einrückten, waren selbst die in preußischer Schule des Generals Meckel erzogenen Offiziere starr, als sie hörten, daß in unseren Verteidigungslinien den stürmenden Feinden, die etwa 35 000 Mann stark waren, nur etwa 3200 Deutsche gegenüberstanden, die sich fast drei Monate lang gehalten haben. Und rechnet man gegenüber den japanischen Verlusten von 10 bis 12 000 Mann unsere 150 Tote und gegen 250 Verwundete und Gefangene — die Zahlen der deutschen und japanischen Artillerie habe ich schon oben angegeben — so muß man sagen, es ist dies, nächst Gottes wunderbarer Hilfe, nur durch die wundervolle Disziplin, die völlige unbedingte Hingabe an die große Sache, die brüderliche Eintracht, die Kameradschaftlichkeit und Freundschaft, die zwischen den Leuten herrschte, zu erklären. Mir ist dieser lebensprühende Geist der deutschen Nation in diesen Tagen des Feuers und des Todes eines der gewaltigsten Zeugnisse gewesen auch für die tiefe Gottesfurcht, die in dem Herzen unseres Volkes lebt.

Als die ersten deutschen Gefangenen, von japanischer Infanterie eskortiert, in die Stadt ein-

MARCHIVUM

länger der Krieg dauere, um so schlechter das Fazit für England werde. In ihrer Handels- und Finanzpresse komme dies schon offen zum Ausdruck, während in den für das kleinbürgerliche Publikum bestimmten Blättern noch Kriegslust herrsche. Die obere englische Geschäftswelt beginne zu erkennen, daß sie sich mit dem Völkerkrieg gegen Deutschland verkalkuliert habe und der große Konkurrent Amerika auf Kosten Englands profitiere. Für die „Wiederherstellung der Integrität Belgiens“ und der französisch-deutschen Grenze auf den Stand vom Juli 1914 wäre England bereit, Deutschland auf kolonialem Boden zu „entschädigen“. Auch die in breiten Massen des englischen Volks bestehende Friedens-Sehnsucht verdiene Beachtung. Auch dieser Artikel des „Vorwärts“ wird klärend wirken. Wir stellen ihm gegenüber Ausführungen von Max Schippel im 8. Heft der Sozialistischen Monatshefte. Den in der Demokratie zu reichlich vorhandenen Freunden Englands hält er die folgende zwingende Beweisführung entgegen:

Das Wesentliche ist, wie der Friede allein aussehen darf, wenn er nicht einer glatten Einsargung oder immerhin einer vieljährigen Vertagung aller berechtigten deutschen Hoffnungen und Bestrebungen gleichkommen soll. Sollen wir, ein Welthandelsland, das in allen seinen Lebensadern unlösbar mit dem Weltmarkt und den Weltmeeren verwachsen ist, nach allen den Strömen bereits gepflegten Blutes wiederum hilflos und von allen Zufuhren und Ausfuhren abgeschnitten dastehen, falls wir später von neuem unsern eigenen Interessen folgend, das englische Mißfallen zu erregen drohen? Wenn man uns jetzt „herrliche Entschädigungen auf andern Gebieten“, offenbar koloniale Erwerbungen etwa nach der Art des Kongostaates, in lockende Aussicht zu stellen sucht, welche hochherzige Selbstentäußerung Englands: Landstriche unter der Hand anzubieten und zu verschenken, die gar nicht ihm selber, vielmehr seinen anfangs so warmherzig verteidigten Bundesgenossen gehören! Ferner jedoch: Was nützen uns überseeische Besitzungen, die, wie Kiautschou oder Samoa oder Neuguinea, nach allem Aufwand von Kapital, Arbeit und Menschenleben, uns beim ersten Stirnrunzeln Englands wieder aus der Hand gleiten und dem ersten besten, falls er sich der englischen Bundesgenossenschaft erfreut, als willkommene Beute in den Schoß fallen? Wenn man uns großmütig alle Erbgebiets- und Vorkaufsrechte auf das alte verfallene portugiesische Kolonialreich oder auf die reichen holländischen Kolonien einräumte, welchen Anlaß hätten wir, zu frohlocken, wenn englische Geschwader oder die Flotten Australiens und Japans jederzeit das territoriale Schicksal West- und Ostafrikas oder Inselindiens beherrschten? Würden wir unter dem verstärkten Druck solcher kolonialen Rücksichten uns nicht mehr denn je in allen großen weltpolitischen Fragen zu einer abhängigen, eigenwillenlosen Vasallenstellung gegenüber England, zu einem zweiten Portugal herabgedrückt sehen? Wer die englische Politik mit ihren Machtmitteln und ihrem Machtgebrauch bisher noch nicht kannte, muß sie durch den großen Völkerkrieg nunmehr doch endlich, mit ihrer rücksichtslosen Handelskriegführung und Aushungerungstaktik daheim mit ihrem abgekürztesten Annektierungsverfahren überseeischer genügend kennen gelernt haben. Mit andern Worten: Die Drehachse jedes wirklichen, nicht nur vorläufigen, sondern auf die Dauer berechneten Friedensschlusses mit England bildet nicht nur der ungeschmälerte Fortbestand der deutschen Seegeltung, die bislang gerade kümmerlich genug war, sondern die Wahrung der freien oder doch (im Fall gegenseitiger Flottenvereinbarungen) die Wahrung einer genügend sichergestellten künftigen Flottenentwicklung Deutschlands. Was die deutschen alten Achtundvierziger in ihren ersten imperialistischen Jugendträumen ersehnten, was sie in ihrer Ohnmacht zähneknirschend schon in den ersten Keimen wieder dahinschwinden sahen, das können ihre Nachfahren heute nicht freiwillig und ohne Not preisgeben wollen.

Umgekehrt will Schippel auch nicht in Rußland den einen großen Hauptfeind sehen, mit dem es keine Verständigung geben dürfe. Er sagt weiter:

Nachgerade läßt der alte unauslöschliche Haß gegen den Zarismus und das russische Regierungssystem mehr und mehr ganz übersehen, daß es in Rußland durchaus nicht nur „einen Zaren und seine Henkersknechte“ gibt, sondern daneben gewissermaßen auch noch ein russisches Volk, eine russische Volkswirtschaft, eine russische Gesamtentwicklung, die sogar das Grundlegende und Bleibende in der russischen Geschichtserscheinungen Flucht darstellen, während der Zarismus sich nur als eine vergängliche äußerliche Umkleidung darüber legt. Man verschließt bei uns allmählich vollständig die Augen und jede vernünftige Ueberlegung dagegen, daß gerade in der auswärtigen Politik Rußlands die meisten und einschneidendsten Streitfragen die gleichen bleiben würden, einerlei ob einem zarisch-absolutistischen oder einem bürgerlich-liberalen oder sonst welchem Regiment die Fortführung und schließliche Lösung dieser Probleme zufällt. Wen trifft man also mit der unbedingten Gegnerschaft gegen jedes außenpolitische Zugeständnis und Entgegenkommen: das russische Volk, die russische Gesamtentwicklung und Volkswirtschaft oder lediglich einen, abgesondert für sich lebenden asiatisch-despotischen Regierungsapparat? Auf den Schlachtfeldern Polens muß es wohl oder übel selbst der Blindeste mit dem Stock fühlen, daß wir, wenn wir noch so einfach bloß nach dem Zaren zu schlagen meinen, doch zugleich das russische Volk in Zehntausenden und Hunderttausenden tödlich treffen; obwohl manche unserer Parteiblätter selbst diese international gewiß nicht erfreuliche Tatsache mit unerschütterlichem Gleichmut hinzunehmen scheinen, so daß die endlose Fortsetzung eines solchen „Kampfes gegen den Absolutismus“ unbehelligt weiter erfolgen könnte. Bleibt es inmitten der beginnenden Friedenserörterungen bei einer solchen ganz unbegreiflichen politischen Tatsachenblindheit, so würde gerade die internationalste deutsche Partei sich rettungslos in einen ganz unmöglichen dauernden Gegensatz zum russischen Volk hineintreiben lassen. Kann das gen Osten unsere Friedensförderung sein?

Schippel lehnt daher die ganze Flügelbildung der jüngsten Erörterungen ab:

Wahren wir also kühles Blut nach beiden Seiten, nach Osten wie nach Westen, und halten wir es bei der Friedensanbahnung, die an sich jeder von uns willkommen heißen wird, vor allem mit der umsichtigen Ueberlegung. Mit wem wir dann, die Gelegenheit für Sonderabkommen vorausgesetzt, „zuerst“ Frieden schließen, ist ganz nebensächlich, ist eine Frage der rasch wandelbaren militärisch-politischen Konstellation und des rasch zugreifenden diplomatischen Geschicks. Denn jedes Sonderabkommen nach einer Seite bringt selbstverständlich den Stein auch auf der andern in das gewünschte Rollen. An sich ist es natürlich auch denkbar, daß wir gerade mit dem „Hauptfeind“ zuerst ein Einvernehmen erreichen: falls er es nämlich ist, der zuerst den ganzen Ernst der gegenwärtigen Lage und der künftigen Möglichkeiten genügend fühlt. Wir dürfen ferner nicht aus den Augen verlieren, daß einem und demselben diplomatischen Vorgang sehr wohl ganz verschiedene politische Absichten zugrunde liegen können. Schon deshalb bieten, mangels näherer Angaben, die jüngst umlaufenden, noch dazu ganz unverbürgten Gerüchte kaum einen genügenden Anhalt zu besonderer Ereiferung.

Wir können nur wünschen, daß die kluge Abwägung zwischen England und Rußland, die Schippel vornimmt, gerade in den Kreisen seiner Partei und auch über sie hinaus Verständnis und Nachfolge finde.

Aus der Sozialdemokratie.

⊡ Berlin, 1. Mai. (Von uns. Berl. Büro.) Die sozialdemokratische Parteikorrespondenz schreibt: Ueber das Stimmenverhältnis in der Reichstagsfraktion bei der Beratung und Beschlußfassung über die Zustimmung zu der dritten Forderung von Kriegskredit und zum Etat sind Angaben gemacht worden, die unvollständig und zum Teil unrichtig sind. Wir ergänzen diese Angaben durch folgende Mitteilungen:

1. Der Antrag, statt 10 Milliarden nur 5 Milliarden vorläufig zu bewilligen, wurde von 64 gegen 34 Stimmen abgelehnt.
2. Die Bewilligung von 10 Milliarden Kriegskredit wurde mit 77 gegen 23 Stimmen beschlossen.
3. Die Zustimmung zum Etat wurde mit 69 gegen 30 Stimmen ausgesprochen.
4. Die Erklärung, die die Fraktion zur Etatbewilligung im Plenum abgab, wurde mit 70 gegen 22 Stimmen bei 6 Stimmenthaltungen gutgeheißen.
5. Ein Antrag in der Erklärung der Fraktion, zur Etatsabstimmung zu sagen, daß nur die Mehrheit der Fraktion dem Etat zustimme, wurde gegen 22 Stimmen abgelehnt.
6. Ein Antrag, im Plenum zu erklären, daß die Zustimmung zu dem Etat kein Vertrauensvotum für die Regierung und kein Präzedenzfall für die Zukunft darstelle, wurde mit 60 gegen 34 Stimmen abgelehnt. (Hierzu sei bemerkt, daß die Mehrheit die Abgabe einer Erklärung deshalb ablehnte, weil sie eine Selbstverständlichkeit zum Ausdruck gebracht hätte.)
7. Ein Antrag, die Abstimmung im Etat den Fraktionsmitgliedern im Plenum freizugeben, wurde mit 71 gegen 18 Stimmen abgelehnt und die Verurteilung des Disziplinbruches der Abgeordneten Liebknecht und Rühle wurde mit 77 gegen 17 Stimmen ausgesprochen.

Tollwütige Hunde für die Deutschen.

In einer Zuschrift an Gustave Téry empfiehlt im „Journal“ vom 27. April ein Franzose als Antwort auf die „deutschen Greuel“ einige tausend Hunde mit Tollwut zu impfen und dann auf die Deutschen loszulassen. Man werde dann bald die unaussprechliche Freude haben, die „Boches“ sich gegenseitig zerfleischen zu sehen.

Für das Vaterland gefallene Badener.

Ersatzres. Jos. Westermann von Karlsruhe, Kriegsfreiwilliger im Inf.-Regt. 166 Karl Stadler von Durlach, Musk. Otto Riepp, Ersatzres. Karl Oreans, Res. Otto Hermann Volz, sämtliche von Worzheim, Res. Wilhelm Dettinger von Ispringen, Krankenträger Albert Bihler von Büchenbronn, Kriegsfreiw. Unteroff. im Drag.-Regt. 21 Hans Selb von Mannheim, Wagner Andreas Keßler von Strümpfelbrunn, Fahnenschmied Paul Albin Häußler von Sinsheim, Lehrer Franz Beck in Waibstadt, Lt. d. R. Kurt Kronenwerth, Ritter des Eisernen Kreuzes und Musk. im Regiment 111 Friedrich Krebs von Rastatt, Karl Stolz von Würmersheim, Papiermaschinengehilfe Landwehrmann Dominik Gerstner von Langenbrand und Rollenwickler Ersatzres. Markus Fritz von Bermersbach, Kriegsfreiwilliger Bruno Seiler von Königsfeld, Musk. Joseph Liebermann von Villingen, Unteroffizier Schachtenbauer Leop. Duffner von Schwarzenbach, Fahrer Albert Vieifer von Niederliegernau und Kaufmann Joseph Oswald von Radolfzell.

Mannheim.

Kriegs-Gedenksammlung.

Das Interesse an der vom Mannheimer Altertumsverein begründeten Kriegs-Gedenksammlung wächst daheim und draußen im Felde in erfreulichem Maße. Die Ueberzeugung, daß es sich hierbei um ein vaterländisches und gemeinnütziges Unternehmen von außerordentlicher Bedeutung handelt nicht nur für diejenigen, die diese große Zeit miterlebt haben, sondern auch für die späteren Geschlechter, die nach uns kommen werden, bricht sich immer mehr Bahn und veranlaßt mancherlei wertvolle Zuwendungen. Eine kleine Auswahl dessen, was die Sammlung bereits jetzt enthält, wird zu einer Kriegsausstellung vereinigt, deren Vorbereitungen soweit gediehen sind, daß die Eröffnung voraussichtlich in etwa 8 Tagen erfolgen kann. Die Ausstellung findet in den Altertumssammlungen (Großh. Schloß) statt und wird täglich geöffnet sein. Das Reinerträgnis ist für Kriegswohlfahrtszwecke bestimmt. Diese Ausstellung bildet nur den allerersten Anfang zu dem, was in umfassenderem Ausbau hier geplant ist; sie soll einstweilen eine Uebersicht bieten über das, was mit dieser Kriegs-Gedenksammlung erstrebt wird, wieviel bereits vorhanden ist und wieviel noch von opferfreudigem Zusammenwirken erhofft werden muß. Näheres wird in einigen Tagen mitgeteilt werden. Einstweilen sei das gemeinnützige Werk weitesten Kreisen zu tatkräftiger Unterstützung dringend empfohlen.

*

Milchzentrale.

Vom Städt. Nachrichtenamt Mannheim wird uns geschrieben: Mit Bezug auf die in einigen Zeitungen erschienenen Angriffe auf die hiesige Milchzentrale wegen mangelhafter Bedienung ihrer Kunden hat die Stadtverwaltung folgendes festgestellt: Die bedauerlichen Störungen in der Milchversorgung einzelner Stadtteile wurden hervorgerufen einerseits durch den gegenwärtig herrschenden Milchmangel, andererseits dadurch, daß bei der jetzigen wärmeren Jahreszeit ein Teil der von auswärts kommenden Milch in saurem Zustand eintrifft. Die Milchzentrale ist fortgesetzt bemüht, neue Bezugsquellen zu erschließen. Die Beschuldigung, daß die Milchzentrale der „lohnenden“ Verbutterung den Vorzug vor einer ausreichenden Milchversorgung der Einwohnerschaft gebe, ist völlig unzutreffend. Tatsächlich verbuttert die Milchzentrale nur solche Milch, die sich zum Verkauf als Frischmilch nicht mehr eignet; sie würde auch dies vermeiden, wenn sie die saure Milch zum ermäßigten Preise von 20 Pfennig absetzen könnte. Da aber das Publikum nicht die gesamten Mengen hiervon abnimmt, so bleibt die Verbutterung als einzige Verwertungsart übrig.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, den 1. Mai 1915.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

* Seckenheim, 1. Mai. Unteroffizier Phil. Würthwein von hier, Bauführer am Krankenhaus-Neubau in Mannheim, erhielt das Eiserne Kreuz 2. Klasse. Er hatte das Kommando einer Minenwerfer-Abteilung.

* **Versetzungen.** Postsekretär Valentin Stößer aus Gaggenau wurde eine Postsekretärstelle bei dem Postamt in Rastatt übertragen. Eisenbahngeometer Otto Schmidt in Offenburg wurde nach Rastatt versetzt.

* **Militärische Beförderung.** Leutnant d. R. Fritz Bangelott wurde von der 3. zur 4. Kompagnie versetzt und zugleich zum Kompagnieführer befördert im Res.-Regt. 202.

* **Die Herausgabe der Sonntagsnummer,** die wir mit Kriegsbeginn eingeführt hatten, muß von morgen an bis auf weiteres unterbleiben, da sich der Zustellung dieser Sonntagsnummer an unsere Abonnenten Schwierigkeiten entgegengestellt haben, die von uns leider nicht behoben werden konnten.

* **Einstellung von Dreijährig-Freiwilligen bei der 2. Abteilung der 2. Werftdivision in Wilhelmshafen.** Auf die im Anzeigenteil dieser Nummer enthaltene Bekanntmachung machen wir besonders aufmerksam.

* **Sein 25jähriges Dienstjubiläum** begeht am Montag, 3. Mai, der Bauaufseher Johann Friedrich Bender beim Städt. Tiefbauamt, Abteilung Stellbau, wohnhaft Sackenheimerstraße 68a.

---

rückkehrten, sangen sie mit lauter Stimme: „Deutschland, Deutschland über Alles.“ Dann mußten sie halten, um die japanischen Soldaten passieren zu lassen. Als letzter Trupp kamen Engländer. Da, wie auf ein Kommando, spucken unsere Leute aus und wenden sich ab.“

Ernestine Schumann-Heink — eine Bekennerin zum Deutschtum.

Herr Pfarrer K. Röhrig in Potsdam schreibt der „Tägl. Rundschau“: Der nachfolgende Brief von Ernestine Schumann-Heink ist die Antwort auf die Zusendung der „Täglichen Rundschau“ mit dem Gedichte: „Ein deutsches Glaubensbekenntnis“, in welchem ich das mutige Eintreten der Künstlerin für ihr Deutschtum vor dem Newyorker Publikum gefeiert hatte. Vielleicht mache ich auch weiteren Kreisen eine Freude, wenn ich sie an dieser erneuten temperamentvollen Kundgebung teilnehmen lasse. Das Schreiben lautet:

Großmont-San Diego (Kalifornien), den 21. März 1915.

Mein sehr geehrter, lieber Poet!

Wie kann ich Ihnen danken? — Mein so herrlich begonnenes Werk ward unterbrochen durch eine schwere Lungenentzündung, die mich zwang, meine Arbeit aufzugeben und in meinem schönen Kalifornia-Heim Genesung, Ausruhen zu suchen, zu finden.

Im kleineren Maßstab konnte ich bis nun dennoch meinen Kribat helfen leisten, das ist das, was mich am meisten schmerzt. Aber da ich seit letzter Woche wieder singe und verdiene, wirds wieder besser werden. Und ich streite auch weiter. Das heißt, streiten ist nicht nötig. Der rechte Amerikaner ist großherzig, gut, stolz, tapfer. Der achtet gewaltig „Germany“, und weiß bereits lange, daß die Deutschen keine Barbaren u. Kindesmörder oder Frauenschänder sind; gar gut wissen sie nun, an wem die Schuld liegt, und daß der Kaiser der Vater seiner Nation ist und nicht der War Lord. Oh, wie einem die Seele, das Herz zittert in Erinnerung an all die Geschmacklosigkeiten gewisser Hetzblätter im Lande. Aber das Blättchen hat sich gewendet! Gottlob.

Haßt nicht die Amerikaner! Vergeßt nicht, daß sie außer von dem feindlichen Lager doch keine direkten Nachrichten von euch bekamen, und die Wahrheit so lange entstellt, unterdrückt worden war, daß die deutsche Presse nur von manchen Deutschen gelesen wurde, bis edle deutsche Männer aufstanden und wach rüttelten, was im Einschlummern war, durch die Verhältnisse im ganzen Lande bedingt. Ist doch bis zum Kriegsausbruch in den deutschesten Familien die englische Sprache nur benutzt worden! Keine Regel ohne Ausnahme natürlich! Kein Wunder, daß alles, was englisch war, recht hatte.

Aber es dauerte nicht lange, da wußte jeder, was seine Pflicht war. Und heute? Der Enthusiasmus, das glühende Vorwärts, die heilige Vaterlandsliebe, — alle, alle sind sich einig und bereit, Gut und Blut für Kaiser und Reich zu opfern. Gott sei allen gnädig und gebe endlich, daß der langersehnte Friede einzieht, daß der Krieg ein Ende hat!

Mein Gott, wie viel edelstes Blut ist geflossen! Wie viel der Edelsten, Besten, sind gestorben! Arme Heldenmütter, Frauen, Kinder, verlassen, und doch Helden in ihrer Art, in der Größe ihres Leides, ihrer Kämpfe uns tägliche Brot.

Und denke ich den Leiden unserer Soldaten auf dem Felde, auf der See, die jauchzend in den Tod gehen mit dem Segenswort fürs traute, herrliche Vaterland und den Kaiser, so beuge ich mich tief in den Staub, ich, ein Nichts wie so viele Tausende in dieser Welt im Vergleich zu diesen Helden, und wenn's der einfachste Mann ist.

Das sind die wahren Größen!

Nun aber Schluß! Sie haben besseres zu tun, als mein Geschreibsel zu lesen. Ich grüße Sie von Herzen und danke Ihnen innigst. Immer die Ihre

Ernestine Schumann-Heink.

Ich bemerke noch, so schreibt uns Pfarrer Röhrig ergänzend, daß die mir — wie ich ihr — völlig unbekannte Sängerin ein Bild beigefügt hat mit der Unterschrift: „Grüß dich Deutschland aus Herzensgrund.“

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachricht.

Wegen zahlreicher Einberufungen des technischen Bühnenpersonals zum Kriegsdienst müssen in der morgigen Vorstellung der „Zauberflöte“ die Verwandlungen bei offener Szene wegfallen.

Mannheimer Künstler auswärts.

Ueber das erfolgreiche Auftreten einer jungen Mannheimer Künstlerin in einem Konzert des Liedertafel-Cäcilienvereins zu Speyer lesen wir im „Rhein-Volksblatt“: Große Ueberraschungen brachte den Konzertbesuchern die angehende Pianistin Frl. Lili Koppel. Noch im Kindesalter stehend, hat die jedenfalls Hochbegabte es bereits zu einer Reife und Technik im Vortrag gebracht, die höchste Bewunderung abnötigen muß. Dabei liegt über dem ganzen Spiel etwas ungemein Herzerfrischendes, ungezwungen Natürliches, Warmes und Gesundes, daß man seine helle Freude an diesem Kinde und seiner Kunst haben muß. Auch das Angelernte, Schülermäßige, verschwindet ganz bei diesem Spiel, in dem schon ein Hauch künstlerischen Selbstempfindens und Eigenschaffens durchklingt. Wie das perlte, jubelte und sang in den Schubertschen Kompositionen, wie das brauste und brandete in Liszt'schen Stücken! Das Publikum war enthusiasmiert, die kleine Spielerin hatte Furore gemacht und mußte auf den nicht enden wollenden Beifall hin noch eine Zugabe spenden.

Büchertisch.

* **Der Bund zur Befreiung der Ukraine** verbreitet eine Denkschrift „Die Ukraina und der Krieg“ (J. F. Lehmanns Verlag in München; Preis 50 Pfg.), in der dargelegt wird, welch große Hoffnungen die unterdrückten Völker Rußlands an die gewaltigen Waffenerfolge Deutschlands, Oesterreichs und der Türkei knüpfen.

MARCHIVUM

* Das Fest der silbernen Hochzeit begehen am 3. Mai der langjährige Einkassierer der Amtl. Güterbestätterei J. Reichert Söhne, Philipp Böhler und dessen Ehefrau Christine geb. Schaller hier, Lutherstraße 21.

* **Tierschutzverein E. V. Mannheim.** Die 17. ordentliche Mitglieder-Versammlung, welche Dienstag, den 27. Mai im Kaiserhof zur Oper stattfand, wählte die turnusmäßig ausscheidenden Mitglieder des Ausschusses, die Herren Fabrikdirektor Benno Danziger, städt. Gutsdirektor Robert Krebs, Gartenbauinspektor Hermann Lippel, Hauptlehrer Friedrich Schumacher und Hofschauspielerin Fräulein Julie Sanden wieder und erteilte dem Vorstand und dem Rechner einstimmig Entlastung. Der Vorsitzende, Herr Bankdirektor Tescher, erstattete über das Geschäftsjahr 1914 Bericht. Als eine der Folgen des Krieges ist die Abnahme der Mitgliederzahl zu verzeichnen. Sie beträgt 466 gegen 518 im Vorjahr. Unsere Finanzverhältnisse dagegen haben sich nicht verschlechtert. Der Betrieb des Tierasyls war wiederum ein sehr umfangreicher. Verpflegt wurden gegen Bezahlung 220 Hunde und 32 Katzen, ohne Bezahlung 375 Hunde und 195 Katzen, getötet wurden gegen Bezahlung 712 Hunde und 246 Katzen, ohne Bezahlung 334 Hunde und 321 Katzen. Herrenlose kranke und überfahrene 280 Hunde und 314 Katzen wurden von der Verwaltung des Asyls von der Straße und aus Behausungen abgeholt und ihren Eigentümern konnten wieder zugestellt werden 142 Hunde und 84 Katzen, während die nicht abgeholten oder nicht in gute Hände untergebrachten Tiere rasch und schmerzlos getötet wurden. Die von Herrn Gutsdirektor Krebs geleitete Fahr- und Fachschule vermochte im verflossenen Jahre nur einen einzigen Kursus von 13 Schülern zu absolvieren; der Krieg hat einer weiteren Tätigkeit ein jähes Ende bereitet, doch soll diese nach Eintritt ruhigerer Zeiten in verstärktem Maße wieder aufgenommen werden. Der Schutz der Vogelwelt befindet sich bei Herrn Gartenbauinspektor Lippel in den besten Händen.

* **Baumblüte an der Bergstraße.** Aus Weinheim wird uns geschrieben: Die gesamte Bergstraße bietet jetzt dem Auge des Wanderers einen entzückenden Anblick, nachdem die letzten sonnigen Tage den Blütenflor zu seinem diesjährigen Höhepunkt entfaltet haben. Die Täler und Höhen des Odenwaldes gleichen in diesen Tagen einem einzigen dufterfüllten Garten, dessen Liebreiz den für Naturpoesie empfänglichen Besucher bezaubert. Die Hänge der Weinberge sind von dem nahezu unabsehbaren weißen Teppich der Kirschblüte umsäumt, und in diesen Teppich ist das zarte Rot der vollentwickelten Pfirsichblüte lieblich eingewirkt. Aprikosen-, Zwetschgen-, Pflaumen-, Birnen- und hier und da auch schon Apfelbäume bilden zurzeit ein wogendes Blütenmeer, das nach dem Stande der Fruchtansätze eine außergewöhnlich gute Obsternte in Aussicht stellt, namentlich wenn nach den letzten trockenen Tagen der Wettergott etwas Feuchtigkeit herabsenden würde. Für die Obstbaumzüchter bilden diese Aussichten eine angenehme Ueberraschung, da nach der vorjährigen reichen Ernte die Erwartungen auf das Obstjahr 1915 keine sehr hohen waren. Nach den Erfahrungen der letzten Jahrzehnte ist es sogar eine außerordentliche Seltenheit, daß zwei gute Obstjahre dicht aufeinander folgen. Bemerkt sei noch, daß der Raps sich zurzeit auch in voller Blüte befindet und durchweg sehr gut steht. Da der Hochflor der Baumblüte nur eine kurze Reihe von Tagen anhält, so tun die Naturfreunde gut daran, die Baumblüte an der Bergstraße raschestens zu besuchen.

* **25jähriges Bestehen der Mannheimer Volksstimme.** Die hiesige „Volksstimme" kann heute ihr 25jähriges Bestehen feiern. Mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse hat das Unternehmen von der Veranstaltung einer größeren Festlichkeit Abstand genommen. In einer der heutigen Nummer der „Volksstimme" beiliegenden Jubiläumsausgabe wird ein interessanter, inhaltsreicher Rückblick geworfen auf die Zeit der Entstehung des Blattes und dessen Entwicklung in den vergangenen 25 Jahren. Ein Stück bemerkenswerter politischer und lokaler Geschichte spricht aus dieser Nummer; sie zeigt, mit welchen Schwierigkeiten das Unternehmen zu kämpfen hatte, wie viel Widerwärtigkeiten zu überwinden waren, um die Höhe, die die „Volksstimme" an ihrem heutigen Jubiläumstage einnimmt, zu erklimmen. Bekannte Persönlichkeiten ziehen bei dem Lesen dieser Festnummer an dem geistigen Auge vorüber, die im öffentlichen Leben gestanden, in ihm gekämpft und gelitten hatten, erfüllt von dem festen Willen und der guten Absicht, dem staatlichen und städtischen Gemeinwesen, dem sie angehörten, auf den von ihnen für gut und richtig gehaltenen Wegen zu dienen. Viele dieser Persönlichkeiten sind seitdem zur ewigen Ruhe eingegangen, andere wieder haben einen anderen Wirkungskreis gesucht. Die „Volksstimme" kann an ihrem heutigen Jubiläumstage mit Befriedigung und Genugtuung auf die vergangenen 25 Jahre blicken, die ihr ein reiches Maß von Arbeit, aber auch starken Erfolg gebracht haben. Heute nimmt die Mannheimer „Volksstimme" in dem deutschen Blätterwalde eine geachtete, angesehene und einflußreiche Stellung ein. Innerhalb des Mannheimer Zeitungswesens waren die in der „Volksstimme" leitenden Persönlichkeiten stets bemüht, bei aller Schärfe des politischen Kampfes ein freundliches, kollegiales Verhältnis mit den übrigen Zeitungen zu unterhalten und an der Gesundung des Mannheimer Zeitungswesens, sei es in publizistischer oder wirtschaftlicher Hinsicht, energisch mit zu wirken.

* **Auf eine 25jährige Dienstzeit** blickt heute der Aufseher für Hausentwässerung, Joh. Fr. Bender, bei der Abteilung Tiefbau des städtischen Tiefbauamts zurück. Als gewissenhafter Beamter genießt er das volle Vertrauen seiner Vorgesetzten und erfreut sich allgemeiner Wertschätzung. Bei seinen Dienstgenossen und den Beamten der Abteilung beliebt und geachtet, wurde ihm von diesen zur Erinnerung an den heutigen Tag ein Geschenk überreicht. Möge dem Gefeierten noch eine lange Reihe von Dienstjahren in Gesundheit und Rüstigkeit beschieden sein.

* **Mutmaßliches Wetter** am Sonntag und Montag. Ein über dem Mittelmeer stehender Luftwirbel ist jetzt durch eine über Osteuropa nordwärts reichende Furche mit einem dortigen Luftwirbel verbunden. Der mitteleuropäische Hochdruck ist mit seinem Schwerpunkt wieder etwas nach Nordwesten gezogen. Dadurch beginnt die Wetterlage sich zu verwickeln. Für Sonntag und Montag ist zunächst noch vorwiegend trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

Vergnügungen.

* **Union-Theater** (U.T.-Lichtspiele) P 6, 23/24. Einen wertvollen, interessanten Beitrag zu dem Unterseebootkrieg und der Blockade Englands liefert der faktige See-Roman: „Der U-Boot-Kommandant" oder „Ein Held des Unterseebootes". Dieser Film wurde von Berliner Zeitungen als ein Meisterwerk geschildert. Die neuesten Kriegsberichte, die das außerordentlich abwechslungsreiche fesselnde Programm vervollständigen, zeigen u. a.: Unsern Kaiser, Kronprinzen und Prinzen Heinrich an der Front.

Sportliche Rundschau.

V. f. R.-Sportplatz bei der Eichbaumbrauerei. Am kommenden Sonntag, 2. Mai cr., findet auf obigem Platze das fällige Rückspiel der Ligamannschaften des V. f. R. und Phönix Mannheim statt. Das Vorspiel auf dem Phönixplatz endete mit dem Siege von Phönix. Die V. f. R.-Mannschaft, die am kommenden Sonntag in verstärkter Aufstellung antritt, wird alles aus sich herausgehen, um sich für die am vergangenen Sonntag erlittene Niederlage zu revanchieren. Es ist somit ein sehr interessantes Spiel zu erwarten. Spielbeginn um halb 4 Uhr.

Stimmen aus dem Publikum.

Ein guter Rat.

Da ich die Absicht habe, meinen Sohn, der den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat, ebenfalls in heimischer Erde bestatten zu lassen, so möchte ich den Einsender des obigen Rates, unterzeichnet mit „Ein Wohlmeinender" höflichst bitten, der Redaktion des Generalanzeigers zu gestatten, mir seine Adresse aufzugeben, damit ich mich evtl. persönlich an ihn wenden kann. Meines verbindlichsten Dankes dürfen Sie im Voraus versichert sein.

Einer, der seinen einzigsten Sohn dem Vaterlande opferte.

Aus dem Großherzogtum.

⊙ Schwetzingen, 29. April. Die heutige Bürgerausschußsitzung, zu der 51 Mitglieder erschienen waren, hatte eine Dauer von nur einer halben Stunde. Zu dem einen Punkte der Tagesordnung „Beratung der Voranschläge der städt. Kassen für das Jahr 1915" gab der Vorsitzende, Herr Bürgermeisterstellvertreter Pitsch eine Darstellung über die Kriegsfürsorge der Stadtgemeinde, die in der Hauptsache in Bar- und Naturalleistungen bestehe. Eine Umlageerhöhung trete dieses Jahr fast in allen Gemeinden in die Erscheinung. Der Gemeinderat, der sein Augenmerk auf die Erschließung von neuen Einnahmequellen (Verbrauchs- und Verkehrssteuern) richten müsse, werde nach den Grundsätzen der Sparsamkeit wirtschaften und dafür Sorge tragen, daß die einzelnen Ausgabepositionen nicht überschritten werden. Sollten die Mittel wider Erwarten nicht ausreichen, so werde man gegen Jahresende eine Kapitalaufnahme machen. Lobend anzuerkennen sei, die anstrengende Tätigkeit aller Beamten und Bediensteten der Stadtverwaltung mit einer Ausnahme. Redner kam im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen auf den Krieg zu sprechen. Daß es möglich sei, hier im friedlichen Beisammensein unsere Verwaltungsgeschäfte zu erledigen, sei nur dem günstigen Waffenerfolge unserer tapferen Truppen zu verdanken. Der Vorsitzende schloß, indem er vorher noch der auf dem Felde der Ehre Gefallenen gedacht, mit dem Wunsche, daß allen übrigen Vaterlandsverteidigern eine baldige, gesunde und siegreiche Heimkehr beschieden sein möge. (Lebhafter Beifall.) BGM. Heiden beantragte namens der nat.-lib. Fraktion, in Anbetracht der ernsten Zeit von einer Einzelberatung des Voranschlags abzusehen und aufgrund der Ausführungen des Vorsitzenden den Voranschlag im Ganzen zu genehmigen. Nachdem die BGM. Eberhard, Dörsam, Wagner und Pfaffenritter sich für ihre Fraktionen diesem Antrage angeschlossen hatten und der Vorsitzende für das dem Gemeinderat bekundete Vertrauen gedankt hatte, wurde der Voranschlag einstimmig genehmigt. Die Ausgaben stellen sich auf 403 063 M., denen an Einnahmen 160 575 Mark gegenüberstehen. Zur Deckung des Restbetrages fällt die Erhebung einer Umlage von 50 Pfg. (gegen 47 Pfg. im Vorjahre) nötig. Die beiden anderen Gegenstände der Tagesordnung, Verpachtung von Waldgelände an die Militärverwaltung u. Wahlen der Kontrollbehörde sowie der Abhörkommission fanden ebenfalls eine glatte Erledigung.

* Karlsruhe, 30. April. Auf dem Felde der Ehre gefallen ist wieder einer unserer in vielen Kreisen bekannten Mitbürger, Architekt Leopold Schmidt, der als Leutnant der Reserve des Feldartillerie-Regiments Großherzog (1. Badisches Nr. 14) an den ruhmreichen Kämpfen teilgenommen hat. Der Verstorbene, der ein ausgedehntes Baugeschäft hier betrieben hat, genoß als tüchtiger Geschäftsmann großes Ansehen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

p. Neustadt a. H., 28. April. Eine Neufestsetzung der Kartoffelhöchstpreise hat die pfälzische Regierung erlassen. Der Preis beim Einkauf an den Verbraucher in Mengen von 20 Zentner und weniger, darf bei den Sorten Daber, Industrie, Ella, Imperator, gelbe Rose, Magnum bonum, Up to date 6 M., bei den übrigen Sorten 5.60 M. per Zentner nicht übersteigen, bzw. 8 Pfg. und 7½ Pfennig per Pfund im Einzelverkauf. Die Verweigerung des zentnerweisen Verkaufs zugunsten des pfundweisen wird verboten.

Was der Monat Mai für die Küche bringt.

Gemüse: Spargel, Karotten, Mairüben, Mangold, Spinat, Kohlrabie, Saucampfer, Kerbel, Kopfsalat, Kresse, Hopfenkeime, Rhabarber, Frühlingskräuter, frischer Schnittlauch, frische Petersilie, Waldmeister, Rettich, Radieschen.

Früchte: Apfelsinen, Zitronen, unreife Stachelbeeren, Erdbeeren, Datteln, Feigen.

Fische: Aal, Barsch, Lachs, Forelle, Maifisch, Maischolle, Schlei, Schellfisch, Kabeljau, Weißfische, frischer Hering, Matzeshering.

Wild: Rehbock.

Geflügel: Junge Gans, junge Ente, Huhn, Taube.

Arbeitskalender für den Hausgarten.

Frisch angepflanzte Obstbäume bei Trockenheit gießen. Blutläuse, Raupen und sonstiges Ungeziefer bekämpfen. Mit Bordelaiser Brühe gegen Pilzkrankheiten spritzen, Wurzelschößlinge entfernen. Bäume und Sträucher mit Fruchtansatz jauchen. Gemüsebeete bei Trockenheit reichlich gießen. Bohnen, Gurken, Kürbisse, Erdrüben, Salat, Rettich, Radieschen, Erbsen und dergl. aussäen. Frühkartoffeln behäufeln. Weißkraut, Rotkraut, Tomaten, Blumenkohl, Rosenkohl, Sellerie u. dgl. pflanzen. Jäten und hacken. Goldlack, Nelken und Glockenblumen aussäen.

Büchertisch.

* **Ein Nachtangriff der Franzosen bei Vauquois** bricht unter dem Feuer der deutschen Truppen zusammen. Dieses Ruhmesblatt deutscher Tapferkeit aus der Winterschlacht in der Champagne vom 10. März schildert ein Augenzeuge in den soeben erschienenen neuesten Heften (22/23) von Bongs illustrierter Kriegsgeschichte „Der Krieg 1914/15 in Wort und Bild" (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W 57, Preis jedes Heftes 30 Pfg.).

Letzte Meldungen.

Die Kriegslage im Westen.

London, 1. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Die Admiralität gibt bekannt, daß der Frachtverkehr zwischen England und Holland wiederaufgenommen werden kann. Der Passagierverkehr ist noch nicht gestattet.

* Rotterdam, 1. Mai. (WTB. Nichtamtl.) Der Nieuve Rotterdamsche Courant meldet: Die englische Post kam gestern abend an, führte aber keine Zeitungen mit sich, die, wie verlautet, auf Befehl der Admiralität zurückgehalten wurden.

Neue Angriffe gegen die englische Regierung.

⊡ Berlin, 1. Mai. (Von u. Berl. Bur.) Aus Amsterdam wird der „B. Z." gemeldet: Die „Times" greift in einem Leitartikel wieder die Regierung an. Asquith, sagt das Blatt, besitze zu wenig Tatkraft; die einzelnen Abteilungen arbeiten zu selbständig. Das sei weder die Art Pitts, Peels oder Gladstones gewesen, noch die Art, in welcher Englands große Kriege zu einem glücklichen Ende geführt wurden. Was England in seinen Kabinetten und seiner Kriegführung heute am nötigsten habe, sei: Konzentration.

Italien und die Zentralmächte.

⊡ Berlin, 1. Mai. (Von u. Berl. Büro.) Die letzten Tage haben wieder allerlei Meldungen gebracht, die den Stand der österreichischen und italienischen und damit auch der italienisch-deutschen Dinge als besonders kritisch erscheinen lassen. Hier und da war die Sache geradezu so dargestellt, als ob die Unterhandlungen in die letzte entscheidende Phase gerückt wären und schon heute oder morgen die endgültige Entschließung fallen müsse. Dem ist, soviel wir wissen, nicht so. Selbstverständlich bestehen nach wie vor große Schwierigkeiten und diese Schwierigkeiten werden nicht gerade dadurch verringert, daß, wie es jetzt doch festzustehen scheint, König Victor Emanuel am Dienstag sich zur Garibaldifeier nach Quarto, zu deutsch also immerhin: in Gefahr begeben will. Aber es ist doch festzuhalten: Die Verhandlungen gehen weiter und Leute, die darum immerhin wissen könnten, geben die Hoffnung nicht auf, daß Italien und Oesterreich doch noch zu einer Einigung kommen. Die Meldungen über die Forderungen, die von hüben und drüben gestellt würden, würden wir empfehlen, nicht allzu schwer zu nehmen. Sie dürften wohl kaum in allen Einzelheiten das Richtige treffen.

Unsere Unterseeboote.

⊙ Rotterdam, 1. Mai. (Von unserem Berichterstatter.) Bekanntlich ist in der vergangenen Woche der schwedische Dampfer „Ruth" auf dem Wege nach Gothenburg ungefähr 100 Seemeilen von der Forthbay durch ein Unterseeboot in den Grund gebohrt worden. Die Bemannung der „Ruth" landete in Leith. Die Art und Weise, wie die „Ruth" torpediert wurde und worüber der Kapitän dem Reuterbüro eine ausführliche Schilderung gab, erinnert in auffallender Weise an die Behandlung, die der griechische Dampfer „Hellespont" gleichfalls von einem Unterseeboot erfuhr, dessen Nationalität sich nicht feststellen ließ. Der Kapitän der „Ruth" erzählt: „Es war am letzten Mittwoch gegen 9 Uhr abends und stark finster. Da sahen wir ein Unterseeboot in unserem Kielwasser herankommen, das uns durch einige Schüsse zum Stoppen zwang. Als die „Ruth" dann still lag, fuhr das Unterseeboot ungefähr 400 Meter zurück, um auf uns einen Torpedo abzufeuern, der jedoch sein Ziel verfehlte. Man forderte von uns weder die Schiffspapiere, noch fragte man nach unserer Nationalität. Ich ließ ein Boot flottmachen und ruderte mit meinen Papieren zu dem Unterseeboot heran. Doch bevor ich bei demselben angekommen war, schoß dieses einen zweiten Torpedo ab und dieser Schuß saß. Die Bemannung meines Schiffes hatte gerade noch Zeit, sich in die Boote zu flüchten, denn gleich darauf sank die „Ruth". Das Unterseeboot war mittlerweile bereits untergetaucht und verschwunden."

Nun behauptet natürlich Reuter, es hätte sich um ein deutsches Unterseeboot gehandelt; allein dies kann nicht stimmen, denn noch niemals haben deutsche Unterseeboote Handelsschiffe in den Grund gebohrt, ohne sich vorher über ihre Nationalität zu vergewissern. So bohrte am gleichen Tage ein deutsches Unterseeboot zwei norwegische Barken, die mit Holz als Konterbande auf dem Wege nach England waren, in den Grund. Sie mußten aber vorher ihre Papiere ausliefern und die Bemannung erhielt die vollkommen ausreichende Zeit von 10 Minuten, um sich in den Rettungsbooten in Sicherheit zu bringen.

*

⊙ Rotterdam, 1. Mai. (Von unserem Berichterstatter.) Aus einer der jüngsten Nummern der russischen Zeitung „Rowoslit" ersieht man, daß der russische Admiral Galamin in Sebastopol seiner Verwundung erlegen ist. Er wurde von einem Splitter einer türkischen Schiffsgranate getroffen und schwer verletzt.

* Lyon, 1. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) „Progrès" meldet aus Paris: Desclaux und Frau Beschoff, deren Berufung gegen das Urteil des ersten Kriegsgerichts vom Revisionsgericht verworfen worden ist, haben beim Kassationshofe Berufung gegen den Beschluß des Revisionskriegsgerichtes eingelegt. Als Grund für die Berufung ist angegeben, daß Desclaux und Frau Beschoff als Zivilpersonen betrachtet werden müssen.

Bukarest, 1. Mai. (WTB. Nichtamtlich). Gestern brach im Petroleumlager des Steaua Romana in Constanza ein Feuer aus, das den Zeitungsberichten zufolge, bisher 160 Waggon Holz und ein noch nicht feststehendes Petroleumlager zerstörte.

Konstantinopel, 1. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Der griechische Metropolit von

⊡ Berlin, 1. Mai. (Von u. Berl. Bur.) Gallipoli richtete an den ökumenischen Patriarchen Madylos mit Bomben und verursachten den Tod des bischöflichen Vikars, sowie mehreren Personen. Wir legen gegen diese Wildheit der Engländer, die doch zu gesitteten Völker gehören wollen, auf das entschiedenste Verwahrung ein.

*

Braunschweig, 1. Mai. (WTB. Nichtamtlich). Der 15jährige Rudolf Hagmann, der zu Ostern den 4jährigen Knaben Bettels an der Feuerung der Zentralheizung eines Sanatoriums in Goslar verbrannte, erschoß sich, wie die Braunschweiger Landeszeitung meldet, gestern im Amtsgefängnis zu Goslar.

Fernbeben.

* Jugenheim (Bergstraße), den 1. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Erdbebenwarte meldet: Heute früh kurz nach 6¼ Uhr begann die Aufzeichnung eines größeren Fernbebens, die auf der ganzen Welt die Seismographen in Bewegung brachte. Die größten Ausschläge im Apparat fanden kurz vor 7 Uhr statt. Nach ¾ Stunden dauernder Bewegung ist noch keine Ruhe eingetreten. Der Brandherd liegt in 9000 Kilometer Entfernung.

* Jugenheim (Bergstraße), den 1. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Erdbebenwarte meldet unterm 1. Mai, 11 Uhr vormittags: Die Aufzeichnung des Fernbebens begann um 6 Uhr 12 Minuten und 7 Sekunden. Der zweite Vorläufer folgte 9 Uhr 56 Sekunden. Erst gegen 10 Uhr trat wieder Ruhe ein. Darnach waren die Instrumente 4 Stunden ununterbrochen in Bewegung. Es handelt sich um ein recht bedeutendes Weltbeben, das im Norden Japans in 8700 Kilometer Entfernung stattgefunden haben könnte.

Odol Feldpost-Packung (Porto 10 Pfg.)
½ Flasche (Metall-Feldfl.) 85 Pfg.
in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

MARCHIVUM

Handels- und Industrie-Zeitung

Mannheimer Wochenberichte.

(Nachdruck nur unter vollständiger Quellenangabe gestattet.)

Mannheim, 1. Mai.

Kohlen.

Obwohl es in Industrie- und Händlerkreisen unangenehm empfunden wird, daß die Ruhrkohlen-Produzenten feste Lieferungsverpflichtungen nicht übernehmen, so hat man sich doch in Würdigung der für den Bergbau bestehenden schwierigen Verhältnisse mit den getroffenen Maßnahmen abgefunden. Die Preise, zu denen der Großhandel an seine bisherigen regelmäßigen Abnehmer von Fall zu Fall verkauft, stellen sich heute wie folgt: Hausbrandnußkohlen M. 250.— bis M. 260.—, Anthrazitnüsse M. 370 bis M. 390.—, Industrienußkohlen je nach Qualität und Sortierung M. 225.— bis M. 250.—, Steinkohlen-Brikett M. 250.—, Zentralheizungskoks M. 260.— bis M. 270.—, alles für 10 Tonnen Frachtbasis Mannheim.

Für die Braunkohle liegen die Verhältnisse günstiger. Der Abbau derselben gestaltet sich einfacher, als bei der Ruhrkohle. Es können hier eher ungeschulte Arbeiter Verwendung finden, auch ist die Heranziehung weiblicher Arbeitskräfte möglich. Das Rheinische Braunkohlen-Brikett-Syndikat in Köln war deshalb in der Lage, für die Brikettwerke „Union" Jahresabschlüsse mit seinen bisherigen Abnehmern zu tätigen. Die Großhandelspreise für diesen Artikel betragen für Lieferung April-August Mark 149.—, September-März M. 153.— für 10 Tonnen Frachtbasis Rheinau. Während bei Ruhrkohlen vorerst nur mit 50 Prozent der im Sommer 1914 bezogenen Mengen gerechnet werden kann, stellt das Brikettsyndikat für Monat Mai 70 Prozent der Vertragsmengen in Aussicht.

Tabak.

Die eintretende warme Witterung kommt der Fermentation der neuen Tabake sehr zustatten, indem die Mailfermentation dadurch gefördert und die Fertigstellung der 14er Ernte unter normalen Verhältnissen verläuft. Man ist gegenwärtig in den Magazinen mit der Manipulation stark beschäftigt.

Das Angebot in Tabaken, insbesondere in Zigarrentabaken, ist sehr minimal, weshalb auch belangreiche Abschlüsse nicht getätigt werden können. Außerdem sind die Fabrikanten mit den Vorlagen von Sumatra- und Java-Tabaken neuer Ernte beschäftigt, um sich in diesen Gewächsen das Brauchbare zu sichern.

Die Zigarrenfabrikation ist weiterhin mit Aufträgen versehen und kann nicht in vollem Maße den Bedarf ihrer Kundschaft und der Heeresverwaltung decken. Man ist deshalb besorgt, ob in den nächsten Monaten dem Rauchbedürfnis entsprochen werden kann. Die Rauchtabak- und Zigaretten-Fabrikation ist weiterhin in der Lage, den Bedarf zu decken.

Der Rippenmarkt ist leblos, das Angebot ziemlich groß, Nachfrage ist weniger vorhanden, so daß auch in dieser Woche rückgängige Preise zu verzeichnen sind.

Holz.

Die Umsätze in Floßholz konnten neuerdings keine große Ausdehnung nehmen, schon deshalb nicht, weil die Sägewerke nur schwach beschäftigt sind. Die Vorräte in Rundholz sind gegenwärtig ansehnlich. Seitens der Militärverwaltung wurden neuerdings große Posten zugespitzter Pfähle für Hindernisse verlangt, wodurch sich das Geschäft reger gestaltete. Auch hatte letztere Bedarf in Dielen für Unterstände und Baracken. Der Verkehr am Brettermarkt konnte in letzter Woche eine Ausdehnung nicht erfahren. Auch in Dielen blieb das Geschäft beschränkt. Die besseren Sorten sind jetzt in größeren Posten zu haben, während in Ausschuß das Angebot verhältnismäßig klein ist. Die Forderungen für die 100 Stück Ausschußbretter stellen sich für die 100 Stück 16' 12" 1" auf M. 153.— bis 156.30 frei Schiff Mittelrhein. Die Nachfrage in Kistenbrettern war befriedigend; besonders in ¾" starken Sorten. Für letztere wurden je nach Breite M. 0,73 bis 0,87 per qm frei Schiff Mittelrhein verlangt. Die Sägewerke befassen sich nur mit der Herstellung kleinerer Mengen Bretter und dennoch werden die Angebote immer umfangreicher, weil der Umsatz darin zu beschränkt ist. Der Einkauf der Grossisten ist beschränkt, weshalb er den Sägewerken Schwierigkeiten verursacht ohne Vorräte unterzubringen. Für die Waggonfabriken wird Kielernschnittware in größeren Mengen hergestellt. Eschenhölzer für den Kraftwagen- und Flugzeugbau sind in guten Sorten stets gesucht. Statt Eschenhölzer werden neuerdings auch vielfach Eichenhölzer angewandt. Das Angebot ist jedoch größer als der Bedarf.

Viehverkehr

vom 26., 28. und 29. April 1915.

(Amtlicher Bericht der Direktion des städtischen Schlacht- und Viehhofes.)

Der Rindermarkt war gut beschickt. Der Auftrieb an Großvieh betrug 1 389 Stück. Der Handel war mittelmäßig. Preise pro 50 kg Schlachtgewicht: Ochsen M. 94—110 (51—59), Bullen (Farren) M. 86—98 (48—55), Rinder Mark 96—108 (50—56), Kühe M. 60—94 (29—45)

Auf dem Kälbermarkt standen am 26. IV. 277 Stück, am 29. IV. 149 Stück zum Verkaufe. Geschäftsverkehr teils mittelmäßig, teils ruhig. Preise pro 50 kg Schlachtgewicht M. 85—110 (51 bis 66).

Auf dem Schweinemarkt standen am 26. IV. 1 535 Stück, am 29. IV. 1 078 Stück. 50 kg Schlachtgewicht kosteten M. 114—120 (89—94), bei teils lebhaftem, teils mittelmäßigem Geschäftsverkehr.

Der Ferkelmarkt war mit 271 Stück besucht. Handel war lebhaft. Pro Stück wurden M. 10—19 bezahlt.

(Die in Klammer gesetzten Zahlen bedeuten die Preise nach Lebendgewicht.)

Frankfurter Börse.

y.— Frankfurt a. M., 1. Mai. (Wochenbericht vom freien Verkehr.) Im freien Verkehr zeigte sich bei Eröffnung der Woche eine gewisse Zurückhaltung. Im Zusammenhang mit der verringerten Beteiligung machte sich zunächst Neigung zu Realisationen bemerkbar. Die bedeutenden Erfolge unserer Heere brachten dann eine günstige Stimmung. Eine neue große Offensive war von den Franzosen und Engländern angekündigt worden. Die Rollen sind aber vertauscht worden. De Offensive ist von unseren Heerführern ergriffen worden, mit dem Ergebnis der Ueberschreitung des Yser-Kanals im Westen und der Erreichung der Eisenbahnstrecke Libau—Düneburg im Osten. Im Zusammenhang ferner noch mit den Erfolgen der Truppen unserer Verbündeten gestaltete sich die Tendenz als fest.

Der Aufschwung der Industrie zeigt trotz der verflossenen neun Kriegsmonate nirgends eine kritische Zuspitzung der Lage, sondern eine beständige Besserung. Das zeigt sich besonders auf dem Eisenmarkt. Er liegt besser als vor einem Jahre. Die Aussichten sind günstiger als im Jahre 1914. Der neueste Ausweis der Reichsbank bot der Börse ferner eine erfreuliche Erscheinung. Sowohl die Anlage als auch der Bestand an Darlehnskassenscheinen und weiter der Umlauf weisen einen erheblichen Rückgang auf. Die erfreulichen fortschreitenden Einzahlungen auf die Kriegsanleihe, von der bis zum 28. April fast 75 v. H. der Gesamtsumme beglichen waren, gaben ein klares Zeichen dafür, daß unser Wirtschaftsleben und unser Geldmarkt auch während des schweren Krieges gesund und stark geblieben sind. Nach Erledigung der Glattstellungen zum Monatsende machte sich auf den meisten Gebieten ein etwas lebhafteres Geschäft bemerkbar. Schwächere Hände haben ihre Verpflichtungen gelöst, doch zeigte sich auf den meisten Gebieten eine größere Regsamkeit.

In erster Linie kam die regere Kauflust Montanwerten zugute, wobei, wie bereits angeführt, die fortlaufend günstigen Situationsberichte vom Eisenmarkte eine wesentliche Anregung bieten. Unter den rheinisch-westfälischen Werten beanspruchten Phönix Bergbau zu anziehendem Kurse stärkeres Interesse, da von einem zu erwartenden günstigen Monatsausweis die Rede war. Starke Preiserhöhungen hatten Laurahütte und Bismarckhütte aufzuweisen. Für letztere stimulierte die vorteilhafte Geschäftslage des Unternehmens. Höhere Kurse erzielten auch Oberbedarfs, Bochumer und Gelsenkirchen. In guter Verfassung waren chemische Aktien. Die erwarteten Militäraufträge für chemische Industrie führten zu einer wesentlichen Steigerung. Nachdem die Franzosen und die Engländer zuerst die Gasbomben eingeführt haben, wird aus uns die Chemie im Kampfe unterstützen. Badische Anilin, Elberfelder Farben, Griesheim, Höchster standen in Nachfrage bei ansehnlicher Kursbesserung, während Holzverkohlung unbeachtet blieben. Interesse fanden ferner Gummipeter. Schuh- und Lederaktien sind vernachlässigt. Von Autowerten waren Fahrzeug Eisenach fester, auch Benzaktien waren zeitweise gefragter. Die in letzter Zeit in die Höhe getriebenen Lieblingspapiere, wie Deutsche Waffenfabrik, Rheinmetall hatten eine bewegte Tendenz zu verzeichnen. Von Verkehrswerten wurden Lombarden für Wiener Rechnung höher bezahlt. Abschwächung erfuhren Paketfahrt, Nordd. Lloyd und Hansa. In Bankaktien wurden Deutsche Bank reger gehandelt. Die Aktien der Deutschen Erdölgesellschaft wurden durch den Eintritt des Direktors Stauss in den Aufsichtsrat der Gesellschaft und die damit zweifellos im Zusammenhange stehende Annäherung zwischen den deutschen Petroleumgruppen unter der Führung der Deutschen Bank günstig beeinflußt. Steaua Romana lagen fest.

Günstige Strömung erhielt sich für unsere deutschen Staatspapiere, speziell für die neue 5prozentige Kriegsanleihe. Oesterreich-ungarische Renten zeigten gute Disposition. Das Interesse für ausländische Fonds hat nachgelassen. Am Geldmarkt machte die Erleichterung weitere Fortschritte. Der Privatdiskont stellte sich auf 4 bis 4¼ Prozent. Die Valuten zeigten stetige Haltung, namentlich Italien und Schweiz, während Holland angeboten war. Wien unverändert. Rubelnoten vorübergehend fester.

Der Schluß der Woche brachte ein lebhafteres Geschäft, das sich aber nur auf einige Werte beschränkte, die Gesamttendenz kann als fest bezeichnet werden.

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Berliner Effektenbörse.

WTB. Berlin, 1. Mai. Infolge des leichten Geldstandes entwickelte sich am heutigen Börsenverkehr ein größeres Geschäft in einheimischen Anleihen, von denen besonders die 3prozentigen, sowie alte und neue Kriegsanleihe höhere Kurse erzielten. Auch am Industriemarkte machte sich anfangs Festigkeit bemerkbar. Von schlesischen Werten waren Caro Hegenscheidt, Laura- und Bismarckhütte höher, die sogenannten Kriegskonjunkturpapiere hatten weitere Veränderungen aufzuweisen; im übrigen sind noch Gelsenkirchen und Phönix zu erwähnen. Im Verlaufe gewannen Realisationen die Oberhand. Ausländische Valuten waren behauptet, nur italienische sehr fest. Geldsatz unverändert.

Wochenausweis der Bank von England vom 28. April.

1914	gegen die Vorwoche	(In Tausend Lstrlg.)	1915	gegen die Vorwoche
26 338	— 374	Totalreserve	30 079	— 700
29 877	+ 245	Notenumlauf	34 888	+ 354
35 765	— 129	Barvorrat	35 314	— 396
42 463	+ 1 309	Portefeuille	146 684	+ 2 371
41 127	+ 709	Privatguthaben	97 030	— 1 720
10 020	+ 216	Staatsschatzguthaben	132 067	+ 6 653
11 047	(unverv.)	Regierungs-Sicherheiten	51 063	+ 3 250

Prozentverhältnis der Reserve zu den Passiven 17,83 Prozent gegen 18,56 in der Vorwoche und 42½% im Vorjahre.
Clearinghouse-Umsatz 250 Millionen somit gegen die gleiche Woche des Vorjahres weniger 102 Millionen.

New-Yorker Effektenbörse.

WTB. Newyork, 30. April. An dem Verkehr der Effektenbörse waren diejenigen Spezialwerte, die seit langer Zeit aus den wiederholt angeführten Gründen von den Spekulanten bevorzugt waren, wiederum lebhaft begehrt, worauf die allgemeine Stimmung als ausgezeichnet fest zu bezeichnen war. In einigen Werten war das Angebot infolge teilweiser Gewinnrealisation zeitweise stärker. Die Kurshaltung war schließlich unregelmäßig. Aktienumsatz 960 000 Stück.

NEWYORK, 30. April. (Devisenmarkt.)

	30.	29.
Tendenz für Geld	—	fest
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittssatz)	—	1½
Geld letzten Darlehen	—	2—
Sichtwechsel Berlin	82½	82½
Sichtwechsel Paris	6.—.—	5.32½
Wechsel auf London (60 Tage)	4.76.60	4.76.60
Wechsel auf London (Cable Transfers)	6.—.—	4.76.35
Silber Dollars	—	50⅝

NEWYORK, 30. April. (Bonds- und Aktienmarkt.)

	30.	29.		30.	29.
Atch.Top.Santa Fé 4% conv. Bonds	102½	104—	Nat. Rallw. of Mex.	—	7—
Balt. Ohio 4% Bds.	—	—	New York Centr. n.	88½	89—
Ches. Ohio 4½ Bd.	—	—	do. Ont & West n.	—	33½
North. Pac. 3 Bds.	—	—	Norfolk & West. n.	—	105—
North.Pac.Pr.Lien 4 Bonds	—	—	Northern Pacific n.	110—	110½
St. Louis and St. Franc. pr. 4 Bds.	66—	65—	Pennsylvania com.	109½	110⅛
South. Pacific c 4 1908 M/S	—	—	Reading com.	151½	151¾
Union Pacific conv. 4 Bonds	—	96½	Chicago Rock Island Pacif. Rallw.	24½	23½
United States 2 Bds.	—	98½	Chic. Rock Isl. Tort.	—½	—½
Atch.Top.Santa Fé com.	—	103½	Southern Pacific	93—	93½
Baltimore and Ohio	—	77½	South. Rallw. com.	18½	18½
Canada Pacific	—	152—	South. Rallw. pref.	50—	56—
Ches. & Ohio n.	45½	45½	Union Pacific n.	—	132—
Chic.Mil.St.Paul n.	86—	9.—	Union Pacific pref.	81—	82½
Colorado u. South.	—	—	Wabash pref.	—	2½
Denv. & Rio Gr. n.	—	9—	West Maryland pref	23—	25½
Erie com.	—	29½	Amalgam. Copp. n.	76½	77½
Erie 1st pref.	—	46½	Americ. Can com.	42½	41½
Erie 2te pref.	36½	36½	do. do. pref.	—	—
Great north. pref.	121½	120½	Americ. Locom. n.	60½	58—
Gr. North. Ore Cert.	37—	33—	Amer.Smelt.&Ref.n.	73½	74½
Illinois Centr. com.	—	111—	do. Sugar Ref. n.	111½	111½
Interbergh. Bishrop	23—	23½	Anac. Copp. Min. n.	129½	132½
do. pr.	62½	62½	Bethlehem Steel	144½	147—
Lehigh Valley com.	143½	144½	Central Leather	29½	29⅝
Louisv. u. Nashv.	—	122½	Consolidated Gas	131—	129—
Missour. Cans. com.	—	12—	General Electr. c.	160—	158½
Missour. Cons. pr.	—	—	Mexic. Petroleum	—	—
Missouri Pacific	14½	14½	National Lea	88—	87—
			Unit.Stat. Steels n.	—	59½
			Unit.Stat. Steels pr.	109½	110½
			Utah Copper com.	69½	71½
			Virgin. Car. Chem. n.	21½	27½
			Wes Rooback com.	137½	139—

Handel und Industrie.

Zentralverband Deutscher Industrieller.

Berlin, 30. April. Der Ausschuß des Zentralverbandes Deutscher Industrieller trat heute zu einer Sitzung zusammen, an der sich aus allen Teilen des Reiches maßgebende Vertreter der deutschen Industrie in außerordentlich großer Zahl beteiligten.

Es wurde von den Ausführungen des Herrn Vorsitzenden über die Ausgestaltung des internationalen Nachrichtendienstes durch die hierfür vonseiten der Industrie geschaffenen Organisationen unter allgemeiner Zustimmung Kenntnis genommen. Die Versammlung stellte sich auf den Standpunkt, daß es zur Vermeidung der Zersplitterung auf diesem für unser gesamtes deutsches Wirtschaftsleben so überaus wichtigen Gebiete unbedingt wünschenswert sei, alle Bestrebungen, die auf eine Verbesserung des deutschen Auslands-Nachrichtendienstes hinzielen, mit einander in Verbindung zu bringen und hierdurch auf ein einheitliches Zusammenarbeiten hinzuwirken.

Die Versammlung nahm sodann weiter einen Bericht über die Frage der Zoll- und handelspolitischen Forderungen im Zusammenhange mit dem Friedensschluß entgegen und war auch hier einmütig der Ansicht, daß die Behandlung dieser Frage nicht lediglich den behördlichen Instanzen überlassen werden dürfe, sondern daß in erster Linie die deutschen Erwerbsstände bei der Regelung der handelspolitischen Abmachungen mitbestimmend zu hören seien.

Warenmärkte.

Berliner Getreidemarkt.

WTB. Berlin, 1. Mai. Frühmarkt. Ausländische Gerste M. 635 bis 650, runder, guter rod alter Mais M. 620 bis 635, nicht ganz einwandfreier M. 600 bis 615, defekter M. 250 bis 500.

An der Mittagsbörse fanden keine Notierungen statt.

Das Geschäft am Getreidemarkt war auch heute gering. Die Forderungen für rollende Ware waren wenig verändert. Die Warenbesitzer indes mußten die Preise um M. 4.— bis M. 5.— niedriger halten, da die Beschaffenheit der meisten Ankünfte wenig befriedigend war.

Newyorker Warenmarkt.

WTB. Newyork, 30. April. Weizen: Der Weizenmarkt charakterisierte sich zu Beginn als schwach auf günstige Erntebericht aus dem Nordwesten und größere Zufuhren. Auf Abnahme der Vorräte waren die Preise wieder höher. Der Schluß des Marktes war auf Liquidationen abgeschwächt.

Kaffee: Der Kaffeemarkt setzte zu Beginn bei stetiger Tendenz ein, da Nachfrage nach besserer greifbarer Ware vorhanden war. Ferner in Erwartung der hausseanlaufenden sichtbaren Weltvorräte und auf Käufe der Importeure. Schluß stetig.

Chicagoer Warenmarkt.

CHICAGO, 30. April.

		30.	29.			30.	29.
Weizen	Mai	102 —	103.—	Schweine: schwere		7.45—	7.40—
	Juli	130⅛	139⅞	Speck		9.75-10[00]	9.75 10[00]
Mais	Mai	76⅞	77⅛	Schmalz:		—.—	—.—
	Juli	80 —	80⅛		Mai	10.05	10.12
Hafer	Mai	54⅛	55⅛		Juli	10.35	10.40
Schweinezuf. i. West.		64 000	76 000	Pork:	Mai	17.87	17.67
do. Chicago		15 000	17 000		Juli	18.12	18.25
Schweine: leichte		7.30—	7.55	Rippen:	Mai	10.22	10.30
					Juli	10.60	10.65

WTB. Chicago, 30. April. Weizen: Der Weizenmarkt eröffnete bei schwacher Haltung, da günstige Gerüchte über die neue Ernte aus dem Nordwesten einliefen, sowie Regen vorausgesagt wurde und größere Zufuhren stattfanden, sodaß schließlich die Preise noch in den ersten Umsätzen 1 C. niedriger waren. Im späteren Verlauf waren die Preise höher auf Abnahme der Vorräte, Meldungen über ungünstiges Wetter in Argentinien, sowie Trockenheit in Illinois. Der Schluß des Marktes war auf Liquidationen abgeschwächt.

Letzte Handelsnachrichten.

B. Biebrich, 1. Mai. (Frankf. Ztg.) Der Aufsichtsrat der Firma Kalle u. Comp. A.-G. wird der am 20. Mai stattfindenden Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 9 Prozent gegen 10 Prozent i. V. vorschlagen. Bekanntlich hat die Gesellschaft im abgelaufenen Jahre ihr Grundkapital um 1,50 Millionen auf 6 Millionen erhöht. Die neuen Aktien werden von den alten Aktionären, zu denen die Höchster Farbwerke mit 3,20 Millionen Mark und Leopold Castella u. Co., G. m. b. H. in Frankfurt a. M. mit 800 000 Mark gehört, zu 14 Prozent übernommen worden.

Ueberseeische Schiffs-Telegramme

Königl. holländischer Lloyd, Amsterdam

Pernambuco, 30. April. Der Dampfer „Zeelandia", ab 14. April von Amsterdam, ist heute hier eingetroffen.

Mitgeteilt durch die Generalagentur Gundlach & Bikrenklau Nachf., Mannheim. Tel. No. 7215.

Bei Kopfschmerz Pfefferminz-Tee Citrovanille ärztlich bevorzugt.
Unübertroffen in seiner raschen u. vorzüglichen Wirkung. In allen Apotheken zu haben.

Apotheker Neumeier's
Ahstma-Pulver / -Cigarillos je M. 1.80
D.R.G.M. Nr. 25122 und 26417
Aerztlich empfohlen. — Deutsches Erzeugnis.
Erhältlich in den Apotheken. 10[00]
Apotheker Neumeier, Frankfurt am Main.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst u. Feuilleton: i. V.: Dr. Fr. Goldenbaum;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: i. V.: Ernst Müller;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil und Geschäftliches Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

MARCHIVUM

Jugendwehr Mannheim.

„Am 25. April d. Js. findet ein Ausmarsch nach Heidelberg und Umgebung statt," so stand seit längerer Zeit auf dem Programm der Jugendwehr. Führer und Jungmannschaften freuten sich schon im Voraus darauf, wußten sie doch alle, daß dieser Tag neben einer herrlichen Wanderung für die militärische Ausbildung vieles bringen werde. Der Wettergott hatte es gut gemeint; nach einer Reihe kalter, regnerischer Tage, war ein sonniger Tag heraufgestiegen. Pünktlich 12¼ Uhr versammelten sich die Kompagnien des Regiments vor dem rechten Eingange des Bahnhofes; in militärischer Ordnung wurde der bereitgestellte Sonderzug bestiegen und 12¾ Uhr setzte er sich in Bewegung. Unter Hurrarufen und fröhlichen Soldatenliedern ging es der schönen Neckarstadt entgegen.

In Heidelberg wurde ohne Aufenthalt auf verschiedenen Wegen, von denen aus man eine wunderbare Aussicht auf die tief unten, in herrlichstem Blütenschmuck liegende Landschaft hatte, zum Ziel, Waldhilsbach, zu marschiert. In diesem stillen Dörfchen sollte sich nun bald ein kriegerisches Bild entwickeln. Der Kriegsplan war folgender: Im Neckartal bei Heidelberg hatte eine Schlacht stattgefunden. Blau war geschlagen worden und war durch das Neckar- und Elsenztal abgezogen. Ein Teil der Nachhut (1., 7., 12. Kompagnie und Kompagnie Horbach), die den Abzug der Armee gegen Bammental und Meckesheim sichern sollte, hatte den Befehl erhalten, Waldhilsbach zur Verteidigung einzurichten und solange als möglich zu halten.

Rot, im Vormarsch auf den Kohlhof begriffen, erhält, bei Punkt 526 südlich der Sternwarte angelangt, die Meldung, daß der Gegner sich in Waldhilsbach zur Verteidigung eingerichtet habe. Der Führer von Rot beschließt, den Gegner in Waldhilsbach anzugreifen und das Dorf zu nehmen. 3 Kompagnien greifen das Dorf von Westen her an, 2 Kompagnien von Norden und 3 Kompagnien von Süden her. Die mittlere, vom Westen her angreifende Abteilung erreicht den Waldsaum zuerst; sie sieht das Dorf im Tal liegen und auch die Verteidigungsstellung des Feindes. Noch aber ist der Zeitpunkt zum Angriffe nicht gegeben, sie muß warten, bis Meldung eintrifft, daß die von Norden und Süden anmarschierenden Abteilungen ihre Stellungen erreicht haben, um den Angriff gleichzeitig erfolgen zu lassen. Der Angriff gelingt vollständig. Blau, stark mit der mittleren auf das Dorf zugehenden Abteilung von Rot beschäftigt, wird von den andern beiden Abteilungen von Rot umgangen; der einzige Rückzugsweg nach Bammental ist abgeschnitten. Im Sturme wird das Dorf von allen Seiten genommen, und der Feind (blau) muß sich ergeben. Um unter allen Umständen keinen Flurschaden anzurichten, erfolgte der Angriff auf das Dorf auf den verschiedenen, dem Dorfe zuführenden Straßen und Feldwegen.

Nun entwickelte sich im Dorfe auf eine Stunde ein reges militärisches Bild. Eine Kompagnie hatte das Dorf gegen Ueberfall gesichert. Nun konnte die Jungmannschaften der Ruhe pflegen und die mitgenommenen Vorräte verzehren. Edel, wie jeder Sieger ist, wurden natürlich auch die gefangenen Feinde gespeist. Herr Gaul, der Rößlewirt in Waldhilsbach, hatte zudem aufs beste gesorgt. Es gibt Kuchen, Tee, Kaffee und alkoholfreie Getränke, und wer sich eine Portion Schinken leisten will, fährt auch nicht schlecht dabei. Nur zu bald wird das Zeichen zum Abmarsch gegeben, die Wachen werden eingezogen, und die Kompagnie zieht ab, an der Spitze marschiert unser nimmer ermüdendes, unter der trefflichen Leitung des Herrn Hofmann ausgebildetes Trommler- und Pfeiferkorps. Auf schattigem Waldwege, der wundervolle Ausblicke ins Neckartal, dem weinfrohen Neckargemünd und der ehemaligen Feste Ditsberg bietet, geht es Schlierbach und Heidelberg zu. Auf der Höhe 328 wird auf einmal das Surren der Propeller eines Flugzeuges gehört. Mit donnerndem Hurra wird ein durch das Neckartal am blauen Himmel dahinsegelnder „Schütte-Lanz" begrüßt. Ueberall, wo das Regiment vorbeizieht, an den malerisch gelegenen Landhäusern und Villen, die am Wege nach Schlierbach, Wolfsbrunnen und dem Schloß liegen, wird es freudig begrüßt, und die Jungmannschaften erwidern fröhlich. In Gruppenkolonnen, unter dem Marsche: „Muß i denn, muß i denn zum Städtle hinaus", wird durch die Leopoldstraße dem Bahnhofe zu marschiert. Im Bahnhof steht gerade ein Zug nach Mannheim mit vielen Urlaubern zum Abfahren bereit. Nicht endenwollender Jubel, besonders von seiten der alten Mannschaften, begrüßt unsere Jugendwehr. Wohlbehalten brachte der Sonderzug 8½ Uhr abends das Regiment in die Vaterstadt Mannheim zurück. Alles war aufs schönste verlaufen; mit reichem Gewinn für die Ausbildung kehrten die Mannschaften zurück. Frisch und munter erklang der Abschiedsgruß der Jungmannschaften: „Auf Wiedersehen Herr Hauptmann", so frisch und munter, wie der Gruß am Morgen.

Für Sonntag, 9. Mai, ist ein weiterer militärischer Ausmarsch nach Weinheim geplant, an welchem auch die Jugendwehren der Landgemeinden des Amtsbezirkes Mannheim teilnehmen sollen. R.

Vergnügungen.

* **Variete im Apollo.** Heute Samstag findet wieder die erste Variete-Vorstellung statt. Außer der zur Aufführung kommenden Schöpfung des Kölner Bildhauers Josef Milos ist das Züricher Jodler-Quartett verpflichtet, dessen preisgekrönter Jodler, Tenor Gerber, als der bedeutendste Schweizer Sänger bekannt ist, ferner der bekannte und in Mannheimer Kreisen besonders gut eingeführte rheinische Humorist Engelbert Sassen und Kretons Dressur-Akt mit dem denkenden, rechnenden und lesenden Hund". — Morgen Sonntag sind 2 Vorstellungen und zwar tritt in beiden Vorstellungen das gesamte Artistenpersonal auf. Die Nachmittagsvorstellung findet zu ganz kleinen Preisen statt, die Abendvorstellungen zu ermäßigten Preisen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

p. **Frankfurt a. M.**, 29. April. Der Flörsheimer Mord ist nun trotz der Schwierigkeit des Falles und dem Dunkel, das über der Mordgeschichte zu schweben schien, wenige Tage nach Entdeckung der Tat schon aufgeklärt. Der im Verdacht stehende Monteur Adolf Bauer aus Berchtheim b. Würzburg, der wegen eines Einbruchsdiebstahls in Haft sitzt, hat dem Untersuchungsrichter ein Geständnis abgelegt. Er hat die als Leiche geländete Käthe Oberst getötet, jedoch will er im Affekt gehandelt haben.

Total-Ausverkauf
wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe.

Mein Gesamt-Warenlager
in garnierten u. ungarnierten Damen-, Mädchen- u. Kinder
Hüten
wird mit
20—30% Nachlass
auf die seitherigen Preise, um schnell damit zu räumen, ausverkauft.

Gustav Frühauf
Planken Mannheim E 2, 16

Empfehle **heute** sowie **jeden Tag frisch gebackene Fluss-Fische** nebst
¾ Liter **neuer Wein 25 Pfg.**
Hochachtend **Martin Schenk.** — Tel. 7551

Mittelschulgeld.

Das Schulgeld für das III. Tertial 1914/15 für
das **Realgymnasium**
die **Oberrealschule**
die **Lessingschule**
die **Elisabethschule**
die **Liselotteschule**
ist fällig. 4580

Wir ersuchen ergebenst, die fälligen Beträge alsbald entrichten zu wollen.
Mannheim, 1. Mai 1915.
Stadtkasse:
Röderer.

Wer unterstützt

durch den Krieg in Not geratene Familie durch Ueberlassung v. Kleidung für 13, 12 und 5jährigen Knaben, sowie für 9- und 2jähriges Mädchen.
Zuschriften erbeten unt. Nr. 50816 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein probates Mittel gegen
Sommer
sprossen attestiert Anna Steinhauer in Rödding, indem sie schreibt: „Bestimmt mich, Sie zu benachrichtigen, daß ich mit Ihrer vorzüglichen Herba-Seife sehr zufrieden bin. Seife kann ich jedermann für Hautausschläge, Sommersprossen 2c. auf's Wärmste empfehlen." Obermeyer's **Medizinal-Herba-Seife** à Stck. 50 Pfg., **um ca. 30% der wirksamen Stoffe verstärkt** Mk. 1.—, zu haben in allen Apotheken, Drog., Parfüm. Zur Nachbehandlung **Herba-Creme** à Tube 75 Pfg., Glasdose Mk. 1.50. J. h. i. d. Apoth. u. i. d. Drog. **u. J. Ollendorf**, P 4, 1; **Th. von Gleichstein**, N 4, 12/13; **Fr. Becker**, G 2, 7; **Ludwig & Schütthelm**, O 4, 3 u. Filiale **Friedrichspl.** 19; **L. Büchler**, L 10, 6; **P. Aug. Roch.**, Et. 11; **R. Kulerium**, Tattersallstr. 30; **Storchen-Drogerie**, Marktplatz; **H. Ruhlhardt**, Mittelstr. 36; **Ernst Huppert**, Schwetzingerstraße 26; **G. Meurin**, F 1, 8; **Arth. Röhnert**, R 3, 1; **G. Schmidt**, Seckenheimerstraße 8; **H. Merckle**, Gerstarbplatz 2; **Carl Betz**, Gerstarbplatz 8, sowie i. d. Parfümerien v. **O. Heß**, E 1, 14; **J. Brunn**, Q 1, 10; **M. Oettinger Nachf.**, F 2, 7; in **Neckarau**: Drogerie **A. Schmitt** u. Drog. **A. Seitz**. 17091

Herzliche Bitte

Wer verl. billig einem bei 9 Mt. im Felde stehd. Landwehrm. einen gut. **Photographischen Apparat** mit Zubehör. Gefl. Angebote unter Nr. 50706 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Heute früh 7 Uhr verschied nach kurzem Leiden unser herzensguter Vater, Grossvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Herr
Franz Sebastian Scharpinet
Privatmann

im Alter von 86 Jahren.

Mannheim (Rennershofstr. 14), den 1. Mai 1915.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung findet Montag nachmittag 5 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Dr. Weinreich's Mottenäther

Um nicht minderwertige Nachahmungen zu erhalten in ähnlichen Packungen, achte man stets auf den Namen **„Dr. Weinreich".**

Seit Jahren laut Attest des Oberhofmarschallamts von den Hofhaltungen
Sr. Majestät des Kaisers
zahlreichen anderen Hofhaltungen, militärischen Bekleidungsämtern u. viel. Privathaushaltungen ständig verwendetes, zuverlässig wirkendes Mottenschutzmittel.
Zu beziehen durch alle besseren
Drogerien, Apotheken, Parfümerien
Broschüren und Anerkennungsschreiben gratis durch die Pharmako-Gesellschaft, Chemische Fabrik, Frankfurt a. M.

Die deutsche Art.

Ein Roman aus unseren großen Tagen
von **Paul Burg.**

Gesetzliche Formel für den Schutz des Inhalts in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig 1914.

21) Fortsetzung.

Elena, liebste Elena, so furchtbar und so herrlich zugleich kann in der ganzen Welt noch kein Krieg gewesen sein. Wie bedaure ich jetzt den armen Großvater Hans Martin Jagemann, daß er, ohne das Schauspiel einer solchen unvergleichlichen Schlacht miterlebt zu haben, von einer tückischen Kugel aus dem Hinterhalte niedergestreckt wurde! So enden jetzt hier viele, viele deutsche Landsleute, denn der Haß der Wallonen ist groß und scheinbar unauslöschlich. Man darf nur nicht daran denken. Vor uns ist der Sieg: wir fühlen es mit jedem Schritt und jedem Pulsschlag: Gott verläßt uns nicht; er will nur, daß wir opfern, Blut und Leben opfern für den deutschen Sieg.

Nur nicht denken! sagt man sich, und doch stellt sich das Denken nach dem Erleben von selber ein, und es nimmt einen immer wieder wunder, wie man mit jedem furchtbaren Tage Jahre zu durchleben glaubt und aus ganz andern Augen in die Welt und Menschenherzen, ins eigene Herz hineinschaut. Ich selber habe meine Jahre in den Schranken unseres Standes gelebt und habe gedacht, geliebt und gehaßt wie wir alle. Als dann vor unserem Ausmarsch die Oma, unsere goldene weise Oma, alle Schranken niederriß und an der guten Lina ihre wahre Herzensgröße bewies, da kam es wie ein Ahnen über mich. Und heute, wo der Adlige und der Arbeiter sich die Suppe in einem Napfe teilen, Schulter an Schulter in der Feuerlinie liegen und in später Nacht auf Wache sich ihre kleinen und großen Sorgen mitteilen, heute wird es mir Gewißheit, daß sich alle Welt erneut und bessert. Wir hielten uns für die Besten, und waren es doch nicht, sind vor lauter Kultur gar keine rechten Menschen mehr gewesen.

Warum hat man denn die Wahrheit immer gescheut, wenn sie wehtat, und hat ganze Geschlechter der Heuchelei geopfert — Ich will unser eignes Geschlecht vor seinen Spiegel stellen, weil es uns am meisten angeht. Hans Martin Jagemann ist von seinem leiblichen Bruder erschossen im letzten Kriege. Gewußt oder geahnt hat es wohl nur die Oma. Heute will es mir unumstößlich wahr erscheinen, daß der große Josias Jagemann, der uns wie ein Idol vor die Seele gestellt wurde, doch ein wenig anders gewesen ist, daß er vor hundert Jahren in Frankreich als Gefangener eine neue verstohlene Ehe einging. Warum hat man das denn vor uns Nachkommen verheimlicht? Aus falschem Stolz und einer Scham, die am unrechten Flecke lag! Lügen und Rücksichten, die zerreißt der erste Flintenschuß im Kriege . . .

Heute muß ich mich wohl damit vertraut machen, daß ich auf den Schlachtfeldern meinen französischen Jagemann-Vettern begegne. Es ist mir ja sogar prophezeit, aber ich hege die gute christliche Hoffnung, daß die Zigeunerin wenigstens teilweise Unsinn geschwatzt hat; denn ich habe wahrlich keine Lust, ihr Gefasel wahrzunehmen und einen so hinterhältigen Tod zu sterben wie Großvater Hans Martin Jagemann.

Blank ist mein Säbel. Der Vetter komme an, wir wollen fechten!

Du, Liebste, sei in keiner Angst um mich! Ich kann der dummen Prophezeiung die andere hundertjährige entgegenhalten, die ich zwar kaum noch dem Sinne nach zusammenbringe, die aber Oma dir aus den Briefen des Josias Jagemann vorlesen mag.

Aber mit solchem Unsinn sollte man sich gar nicht aufhalten und beschweren als ein guter und tapferer Christ. Bei Gott steht unser aller Los. Er wird schon wissen, was er noch mit uns vorhat.

Mal ein paar blaue Bohnen ins dicke Fleisch. Werden ja sehen, daß wir uns wieder herausrappeln und die heimische Landesgeschichte friedlich wieder weiterschreiben, als ob gar kein Krieg gewesen wäre. Man muß das alles hier aus der Nähe ansehen, nicht zuhause hinter dem Schreibtisch, wo einem Schlacht und Schuß und Tod als das gleiche erscheint, alte Weiberphrasen wie Herrgottsurteile aussehen und der Mann den Blick für das wahre Leben und Erleben verliert.

Es wird wohl mit der ganzen Prophezerei nicht anders sein als mit den vielen Lügen, die unsere verdammten Feinde über uns Deutsche sollen verbreitet haben. Da hebt eine die andere auf.

Liebste Elena, du siehst: drei Tage Rast bringen Grillen. Also vorwärts! Aengstige dich nicht um mich; ich bin in treuer Kameradschaft und werde schreiben, so oft ich kann. Grüße alle und küsse die Oma herzlichst von deinem, dir heiß und innig für alle deine Briefe dankbaren, ganz schon ein Mann und beinahe ein Held geworbenen

Erhardt Jagemann.

Elena schwieg und starrte auf den Brief.

„Drei Tage Rast bringen Grillen. Also vorwärts!" wiederholte die alte Exzellenz Erhardts Worte und zwang ihre Stimme zur Festigkeit.

„Mein Brief ist schon drei Tage später geschrieben. Laß uns den auch noch lesen!"

Nun las die alte Frau, stockend anfangs, denn ihre Blicke liefen besorgt den Zeilen voraus, daß die Lippen nicht Worte fänden, die das Herz der jungen Frau noch mehr aufwühlten. Worte dieses herrlichen guten Mannes, der zuletzt mit einer wunderbaren Klarheit in das Leben und Irren hineingesehen hatte. Aber mit jedem Satze kam ein immer zuversichtlicheres Hoffen auf die Greisin zugeflogen, und sie las mit freudig bewegter Stimme vor, was Erhardt schrieb.

Du liebe, gute, alte Oma!

Heute Nacht beim Marsch auf Löwen traf ich den Hauptmann von unserm Ersatzbataillon und hörte mit stolzer Freude, wie sehr du dich um alle und alles in der Heimat bemühst. Darum habe ich Sorge, du könntest vor lauter Nächstenliebe vergessen, daß am letzten Augusttag meines Großvaters Hans Martin Jagemann hundertster Geburtstag ist. Das war zu allen Zeiten dein schönster Tag, und ich erinnere mich heute in weiter fremder und blutiger Ferne so gerne daran, wie du immer mit mir hinausgefahren bist, als ich noch ein Kind war, und hast das Grab aufgeschlossen. Dann sind wir an den eisernen Sarg des Großvaters und an die andern herangetreten und du hast mir von ihm erzählt und von den andern Jagemanns, denen, die da um uns lagen, und denen, die fehlten in der Reihe. Das war immer schöner für mich als alle Märchen. Und nachher pflückten wir Blätter von den Eichen und wanden Kränze auf das Grab. Die Dorflinden sangen. Und die Sonne ging unter. Ich sehe das alles so deutlich vor mir —

Trag nun mit Elena, die du innig von mir küssen sollst, einen frischen Eichenkranz von mir auf das Grab und sag dem Großvater, daß er und sie alle Siebzig nicht umsonst für uns gestorben sind. Wir kämpfen und siegen wie unsere Väter. Und wissen auch wie unsere Väter zu sterben für den Kaiser und das deutsche Vaterland.

Sprich zu dem Grabe, daß nun bald wieder ein kleiner Jagemann kommen wird, die alten Heldenmärchen zu hören.

Jetzt wird er uns hören. Brüssel ist unser, Namur wird fallen, und dann ist der Weg frei für uns. Wir haben einen kleinen Umweg gemacht aber wir haben ja auch ein paar Feinde mehr auf dem Hals als damals.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Nr. 1.

Angekommen am 28. April.

„Kwosnyk," Kemph, v. A'dam, 2000 Dz. Stückgut.

Hafenbezirk Nr. 3.

Angekommen am 28. April.

„Elisabeth," Hartz, v. Duisburg, 6300 Dz. Roheisen „Bayern," Knäfermann, v. Ruhrort, 12000 Dz. do.

Hafenbezirk Nr. 4.

Angekommen am 28. April.

„Allatia," Timmer, v. A'dam, 1300 Dz. Stückgut. „Proteus," de Beyer, v. A'dam, 5000 Dz. Torfstreu.

Gesundheitsturnen
Atemgymnastik
für Frauen und Kinder.

Neue Kurse für hygienisch-ästhetische Gymnastik
System Mensendieck
beginnen am 1. und 15. Mai. Anmeldungen persönlich oder schriftlich erbeten.
Prospekte und Referenzen stehen auf Wunsch zur Verfügung. 3797
Sprechstunde täglich von 12—1 Uhr.

Frau Marie Luise Bandlow
C 1, 7, II. C 1, 7, II.

Einstellung von Dreijährig Freiwilligen bei der 2. Abteilung II. W. D.

Die 2. Abteilung II. Werftdivision in Wilhelmshaven stellt am 15. Juni 1915 Dreijährig Freiwillige ein.

Maschinenbauer, Schlosser, Kupferschmiede, Schmiede, Elektriker, Mechaniker oder Handwerker ähnlicher Berufe wollen ihr Gesuch mit einem vom Zivilvorsitzenden ausgestellten Meldeschein (bezw. Geburtsschein und Einwilligung des gesetzlichen Vertreters), Lebenslauf und Arbeitspapiere umgehend an das Kommando einreichen. Bewerber dürfen noch nicht ausgehoben sein u. müssen mindestens im 18. Lebensjahre stehen.

Prospekte über die weiteren Einstellungsbedingungen und spätere Zulassung zur Maschinisten- (Deckoffizier) Laufbahn können kostenlos bei der Geschäftsstelle dieses Blattes abgeholt oder von dem Kommando erbeten werden. 41223

Danksagung

der 41178

Zentrale für Kriegs-Fürsorge

37. Veröffentlichung

der Namen von Spendern.

Für die nachfolgenden, weiter gespendeten Gaben wird auch an dieser Stelle herzlichst gedankt.

A. Geldspenden.

Arbeiter-Sängerbund Rheinau 17.50 M., Ausschuß für Volksmusikpflege vom Konzert des „Rose Quartetts" am 2. März 24.81 M., Baßermann, Reichstagsabgeordneter 300 M., Beamten der Rheim. Spinnerei-Gesellschaft 90 M., Beamten d. chem. Fabrik Wohlgelegen 216 M., Frau Oberbürgermeister Dr. Bed 100 M., Frau Geh. Rat Josef 10 M., Bensinger Fr. Bez. 6000 M., Dr. h. c. Bensinger, Karl 2500 M., Berg, Artur, Vizefeldwebel im Felde stehend 10 M., Billinger, Bernhard 151.20 M. Quartiergeld, Dr. Bierich, Artur 100 M. 3. Rate, Bornhausen u. Co. 500 M., Bosch u. Gebhard (Firma) 50 M., Cahn, Heinrich, Leipzig monatl. 10 M. 1. Rate, Clemm, R. Geh. Oberregierungsrat monatlich 50 M. 1. Rate, Coblitz, Georg, Tierarzt 5 M., Darmstädter, Julius 100 M., Darmstädter, Rudolf i. Fa. Darmstädter u. Co. 40 M. monatlich bis auf Weiteres, Deutsch-amerikanische Petroleum-Gesellschaft 1500 Mark, Deutsche Militär-Effekten-Fabrik G. m. b. H. 125 Mark monatlich 1 Rate, Deutsche Oxydrir A.-G. 100 M., Diefenthäler, Direktor, Schlierbach 100 M., Direktor und Lehrerinnen der Elisabethschule 203 Mark für April, Dott, Anna, Frau 10 M., Dreyfuß, L. 20 M., Polizeihauptmann Eberlin 10 M., Dr. Eckhard, Fritz 500 M., Etablissement Hutchinson, Gummifabrik ab 1. April bis auf Weiteres monatlich 150 M. 1. Rate, Feitel, Franz 20 M., Frank, Th., Direktor, 100 M., Friedrichsschule Knabenklasse I 5 und II 6 2 M., Geismar, Leop., Rechtsanw. monatlich 100 M. 1. Rate, Frau Glaser, Anna 20 M., Goetter Adolf 500 M., Goldschmidt, Max monatlich 250 M. für April, Graf, Heinrich 20 M. 5. Rate, Graf, Martin 10 M., Dr. Alfred Hanser 100 M., Firma Heidelberger G. u. Söhne 30 M., Heidenheim, Heinrich monatlich 10 M. 1. Rate, Heinrich Richard 5 M., Herm, Direktor 20 M., Heh, Geh. August 10 M., Dr. Heß, R., Direktor 100 M., Hirsch, Erwin 100 M., Hirschbruch Samuel, Gebühr für erhaltenes Gutachten 18 M., Jenzer, L., Direktor 600 M., Kaesen, Wilhelm 20 M., Kahn Louis jr. monat. 10 M. 1. Rate, Dr. Kahn, Richard 100 M., Kaufmann, Emanuel 50 M., Kaufmann, Moritz 50 M. 2. Rate, Konsumverein Mannheim e. G. m. b. H. 1000 M. 3. Rate, Ladenburg, Eduard 1000 M., Ladenburger, Albert 10 M., Lan., Julia, Frau Geh. Kommerzienrat Wwe. 1001.75 M. Quartiergeld, Leinbas, C. 200 M., Lenel Richard 250 M., Geh. Kommerzienrat Viktor Lenel 500 M., Levy, Jeanne 10 M., Mannheimer Malzfabrik 100 M. ferner monatlich 150 M., Marx, H. R. Hofrat monatlich 250 M. für April, Mayer, Gebr., Zigarrenfabrik 2000 M., von Mitgliedern verschiedener Eisenbahnbeamtenvereine des Bureau- und Abfertigungspersonals (Bezirk Mannheim) 1000 M. 3. Rate, Müller, Karl, Prokurist 10 M., Frau B. Nahm Wwe. 50 M., Oberhoff, Fritz, Direktor 300 M., Dr. Oppenheim G. 20 M., Ortskrankenkasse Pendenheim, Sammelergebnis 49.50 M., Parkhotel 100 M., Personal des Stationsamtes Mannheimer Rangierbahnhof 100 M. für April, Pestalozzischule Mädchenklasse III d 15 M., Pfälz. Bank, Filiale Mannheim Zülle April, Mai u. Juni je 500 M. 500 M. für April, Frau Dr. Ramsbacher 50 M., Rhein. Kreditbank 15 000 M., Rhein. Gummi u. Celluloidfabrik Mannheim-Neckarau 10 000 M., Rhein. Kohlenhandel u. Reederei-Gesellschaft m. b. H. Zweigniederlassung Mannheim 5000 Mark, Rhein. Papierwarenfabrik Hermann Krebs Inh. Jul. Hoffmann u. Konsul Karl Rosenfeld 500 M., Konsul Reiter, August, Direktor monatlich 200 M. 1. Rate, Freifrau von Rinck, Emma 10 M., Roos C. 50 M., Rosenbaum S., Bankdirektor 50 M., Rosengartenkasse, Sammelbüchsenergebnis bei der Bismarckfeier am 31. März 184.92 M., Dr. Röhrig 10 M., Inhalt der an verschiedenen Orten aufgestellten von den Gaswerksarbeitern entleerten Sammelbüchsen 406.71 M., wovon die Hälfte dem Roten Kreuz zufließt, Sammelbüchsenergebnis beim Vortrag des Herrn Professor Becker am 14. April 1915 17.75 M., Schinck H. u. Co. A.-G., Hamburg, 100 M., Scholz, Gustav 100 M., Schreiber Johann, Firma 200 M., Schröder, Emil 4 M., Gebr. Simon 100 M., Dr. Simon, Leo 100 M., Skatgesellschaft Fürstenberg 30 M., Süddeutscher Eisenbahnerverband 10 M., Stachelhaus, Hermann 50 M., Stachelhaus, Wilhelm 100 M., Steiner N. u. Co. 200 M., Stinnes, Hugo G. m. b. H. 1000 M., Straßenbahnkasse für Schmitt, Georg IV. 1 M., Reiß, Kurt 20 M., Burggraf 50 M., Mohr, Georg 1 M., Sauer, Christian 5 M., Kuhn, R. 4.20 M., Schätzlein, A. 2.50 M., Teicher, L. Bankdirektor 50 M., R. W. 15 M., E. H. 5 M., Ungenannt 100 M., Ungenannt 50 M., Ungenannt 10 M., Ungenannt 10 Mark, Ungenannt 25 M., Vogelsgesang, H., Direktor 500 M., Frau Wachenheim, Otto 50 M., Waldeck, Hermann monatl. 10 M. 1. Rate, Firma L. Weil u. Reinhard 1000 M., Weingart-Kaufmann G. m. b. H. 100 M., Werner, Eugen Direktor 400 M., Widmann i. Fa. Widmann u. Sohn 50 M., Wilhädder, Ludwig u. Jul. 100 M., Würz, Peter 5 M., Hofrat Dr. Zettler, C. 50 M. 3. Gabe, Zimmern, Heinrich Kommerzienrat 500 M., Zimmern, Josef 500 M., Zimmern Ludwig 500 M.

b) Quartiergeldel.

Wolff, Josef; Frank, El.; Dr. Moeckel; Hütting F. Wwe.; Mainzer, Benno; Weiß, Artur; Harter, Jakob; Kuhn, Karl; Roser, Friedrich; Blumenstein, Josef; Dr. Stein, Robert; Hirsch, Bernhard; Tramann, Emma; Fuchs, Emilie; Liebhold, Hermann; Maier, Emil; Mayer-Dinkel, Friedrich; Mayer-Dinkel Wwe.

c) Naturalgaben.

Heffe'sche Kunstmühle, Stuhl-Fabrik, Gebr. Beyl, Direktor Vollhard, Frau Käte Retter, Frau Oberst Eich.

Weitere Zuwendungen in jeder Form wären bei der ständig wachsenden Zahl der Unterstützungsbedürftigen dringend nötig und erwünscht. Spenden nehmen außer der Stadtkasse (Schalter 5) sämtliche hiesige Banken und Zeitungen, die städt. Sparkasse und die Liebesgabenabgabestelle — **N 7, 18**, sowie der Verkehrsverein — entgegen. Lebensmittel, Metalle u. dergl. können nur in **N 7, 18** abgegeben werden.

Kirchen-Ansagen.

Evangelisch-protestantische Gemeinde

Sonntag, den 2. Mai 1915.

Trinitatiskirche. Morg. ½9 Uhr Predigt, Garnisonvikar Haag. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Schenkel. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Schenkel. Nachm. 2 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Schenkel.

Konkordienkirche. Morg. 10 Uhr Predigt, Stadtvikar Dehecker. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Garnisonvikar Haag. Nachm. 2 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer von Scheoepffer. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Schenkel.

Christuskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Klein. Morgens 11½ Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Klein.

Friedenskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Gebhard. Morg. 11 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Gebhard.

Johanniskirche — Lindenhof. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Sauerbrunn. Morg. 11 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Sauerbrunn.

Lutherkirche. Morg. ½9 Uhr Christenlehre, Pfarrverwalter Weiser. Morg. 10 Uhr Abschieds-Predigt, Pfarrverwalter Weiser. Morg. 11 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrverwalter Weiser.

Melanchthon-Pfarrei — Turnsaal Uhlandschule. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtvikar Lesbolz. Morg. 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Lesbolz.

Wohlgelegen. Morgens 9 Uhr Predigt, Stadtvikar Lesbolz.

Heinrich Lanz-Krankenhaus, Lindenhof. Morg. ½11 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Hoff.

Neckarspitze. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtvikar Achtnich. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Achtnich.

Diakonissenhauskapelle. Morg. ½11 Uhr Predigt, Pfarrer Haag.

Pauluskirche Waldhof. ½10 Uhr: Hauptgottesdienst. ½11 Uhr: Christenlehre. ½12 Uhr: Jugendgottesdienst, Stadtpfarrer Busjard.

Stadtteil Neckarau. Vormitt. ½10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Lamb. Vorm. ½11 Uhr Kindergottesdienst der Südpfarrei. Nachm. 1 Uhr Christenlehre der Südpfarrei, Stadtpfarrer Lamb.

Donnerstag, 6. Mai, abends 8 Uhr, Abendgottesdienst, Stadtpfarrer Lamb.

Stadtteil Rheinau. Morgens ½10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Bath. Morgens ½11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. ½2 Uhr Christenlehre für Mädchen.

Evangelisch-luth. Gemeinde.

(Diakonissenhauskapelle P 7, 20).

Sonntag, den 2. Mai 1915 (Cantate).

Nachm. 5 Uhr Predigt, Pfarrer Fritze. (Kollekte für die Militärseelsorge).

Montag, abends 8 Uhr, Kriegsgottesdienst.

Evangelische Stadtmission

Vereinshaus K 2, 10.

Sonntag, 11 Uhr: Sonntagsschule. 3 Uhr: Erbauungsstunde, Inspekt. Lehmann. 5 Uhr: Jungfrauenverein. ½9 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.

Montag 8 Uhr: Frauenverein.

Mittwoch ½9 Uhr: Bibelstunde, Insp. Lehmann.

Donnerstag 8 Uhr: Jungfrauenverein.

Samstag 4 Uhr: Sparkasse der Sonntagsschule. ½9 Uhr: Vorbereitung für die Sonntagsschule.

Täglich Kinderschule.

Schwetzingerstadt, Traitteurstraße 19.

Sonntag 8 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Bibelstunde, Stadtmissionar Gläser.

Montag ½9 Uhr: Jungfrauenverein.

Täglich Kinderschule.

Neckarstadt, Gärtnerstraße 17.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.

Dienstag ½9 Uhr: Bibelstunde, Insp. Lehmann.

Täglich Kinderschule.

Lindenhof, Bellenstraße 52.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.

Montag ½9 Uhr: Frauenverein.

Freitag ½9 Uhr: Bibelstunde, Stadtmiss. Gläser.

Täglich Kinderschule.

Zu den Bibelstunden und sonstigen Veranstaltungen der Stadtmission ist jedermann herzlich eingeladen.

Christlicher Verein junger Männer, U 3, 23,

— E. V. —

Wochenprogramm vom 2. bis 8. Mai 1915.

Sonntag: Kriegsspiel. Treffpunkt nachm. 2 Uhr U 3, 23. Abends ½9 Uhr: Vortrag von Herrn Sekretär Moses über „Die Balkankrise".

Montag, abends ½9 Uhr: Bibelstunde über Hebräer 2, 1—4 von Herrn Sekretär Moses.

Dienstag, abends ½9 Uhr: Spiel- u. Leseabend.

Mittwoch, abends ½9 Uhr: Kriegsgebetstunde für Jedermann (Lesezimmer).

Donnerstag, abends ½9 Uhr: Spiel- u. Leseabend. Abends ½9 Uhr: Ausschußsitzung.

Samstag, abds. ½9 Uhr: Bibliothekstunde. Abends ½9 Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilung.

Jeder christlich gesinnte Mann und Jüngling ist zum Besuch der Veranstaltungen des Vereins herzlich eingeladen.

Nähere Auskunft erteilen: Der 1. Vorsitzende, Herr Architekt Klos, Meerfeldstr. 61, der Sekretär, Herr M. Moses, U 3, 23.

Deutsche kauft Deutsche Schokoladen und Deutsches Kakaopulver!

Sie stehen an der Spitze aller Fabrikate der Welt!

Jeder Deutsche, der vaterländische Fabrikate bevorzugt, erfüllt damit eine wichtige patriotische Pflicht. Unterstützt er doch auf diese Weise die Deutsche Industrie, deren Ausfuhr durch englische Machenschaften fast lahmgelegt wurde und die infolge dessen mit ihren zahlreichen Arbeitern auf den Absatz im Inlande allein angewiesen ist. Außerdem schützt er sich bei Einkauf Deutscher Schokoladen und Kakaos in Fabrik-Packungen vor ausländischen Fälschungen und minderwertigen Qualitäten und sichert sich in allen Fällen reine und gute Ware.

Verband Deutscher Schokolade-Fabrikanten.

19094

Evang. Verein für innere Mission.

Augsb. Bek. in Baden.

Stadtmission Mannheim.

Vereinslokal: Schwetzingerstraße 90.

(Herr Stadtmissionar Fritz).

Sonntag, vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 3 Uhr: Allgem. Versammlung. Nachm. 4 Uhr: Jugendabteilg. des christl. V. jg. M. Nachm. 5 Uhr: Jungfrauenverein. Abends 8¼ Uhr: Bibel- u. Gebetstunde.

Montag, abends 8½ Uhr: Missionsarbeitsstunde. Abends 8½ Uhr: Turnen der Jünglinge.

Dienstag, abends 8½ Uhr: Bibel- u. Gebetsstunde.

Mittwoch, abends 8½ Uhr: Bibelstunde des christl. Vereins jg. Männer.

Donnerstag, nachm. ¾5 Uhr: Bibelstunde. Abends 8½ Uhr: Blau-Kreuz-Verein.

Freitag, abends 8½ Uhr: Gesangstunde, gem. Chor.

Samstag, abends 8½ Uhr: Sonntagsschulvorbereitung und Gebetstunde.

— Täglich Kleinkinderschule. —

Vereinslokal: Neckarstadt, Lortzingstr. 20 (Hof).

(Herr Stadtmissionar Stöckle).

Sonntag, vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 3 Uhr: Versammlung. Nachm. 4 Uhr: Soldatenvereinigung (Jugendabteilung). Nachm. 5 Uhr: Jungfrauenverein. Abends 8¼ Uhr: Versammlung.

Dienstag, abends 8½ Uhr: Bibel- u. Gebetstunde.

Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Hoffnungsbund. Abends 8½ Uhr: Bibelstunde des christl. Vereins jg. Männer.

Donnerstag, abends 8½ Uhr: Blau-Kreuz-Verein.

Freitag, abends 8½ Uhr: Gesangstunde, gem. Chor.

Samstag, abends 8½ Uhr: Sonntagsschulvorbereitung und Gebetstunde.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Christliche Versammlung B 2, 10a

Sonntag, morgens 11 Uhr. Sonntagsschule, alle Kinder sind freundlichst eingeladen. Nachmitt. 3 Uhr Wortbetrachtung.

Dienstag, abends 8½ Uhr. Wortbetrachtung.

Evangelische Gemeinschaft

U 5, 9, Seitenbau.

Sonntag, vormittags ¾10 Uhr Predigt, Prediger Friederich. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. ½4 Uhr Predigt, Prediger Friederich. Nachm. 5 Uhr: Jugendverein.

Donnerstag, abends ½9 Uhr. Bibel- u. Betstunde.

Waldhof, Hubenstraße No. 10, Hinterhaus.

Sonntag, nachmitt. ½2 Uhr, Kindergottesdienst.

Dienstag, abends ½9 Uhr Predigt.

Jedermann ist herzlich willkommen.

Jungmänner-Verein

für freies Christentum und deutsche Kultur

Mannheim — Lokal: S 6, 40.

Mittwoch, 5. Mai, abends 9 Uhr: Vereins-Abend.

Nähere Auskunft erteilen der 1. Vorsitzende Ludwig Frey, Augartenstr. 44, der 2. Vorsitzende Oscar Lautenschläger, Stamitzstraße 1.

Methodisten-Gemeinde

Kapelle: Augartenstraße 26.

Sonntag, vorm. ½10 Uhr, Gottesdienst. Vormitt. 11 Uhr, Kindergottesdienst. Nachmittags ½4 Uhr, Missionsversammlung.

Dienstag, abends ½9 Uhr, Bibelstunde.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Missions-Saal, U 4, 19a.

Hinterhaus parterre.

Die Versammlungen der Christen-Gemeinde finden wie folgt statt:

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Wortbetrachtung. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Glaubens-Versammlung (gehalten von Prediger Geyer aus Basel). Abends 8 Uhr: Glaubens-Versammlung (gehalten von Prediger Geyer aus Basel).

Dienstag, abends 8¼ Uhr: Vorlesung.

Donnerstag, abends 8½ Uhr: Bibel- u. Gebetstunde

Jedermann herzlich eingeladen!

Gemeinde gläubig getaufter Christen

C 4, 18

Sonntag, 2. Mai, vormittags 9½ Uhr: Bibel- und Gebetstunde. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Evangelisation, Herr Prediger Fink.

Mittwoch, 5. Mai, abends 8½ Uhr: Gebetstunde.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Neuapostolische Gemeinde Mannheim

— E. V. —

Aula des Realgymnasiums, Tullastraße 4.

Sonntag, nachmittags ½4 Uhr, Gottesdienst.

Mittwoch, abends ½9 Uhr, Gottesdienst.

Geschäfts-Anzeigen

Schnell reinlich und billigst

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
— G. m. b. H. —

Katholische Gemeinde.

Sonntag, den 2. Mai 1915.

Jesuitenkirche. Von 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 9 Uhr Militärgottesdienst, Generalkommunion der Erstkommunikanten. — ½10 Uhr Predigt und Amt. — 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. — 2 Uhr Christenlehre. — ½3 Uhr Corporis-Christi-Bruderschafts-Andacht mit Segen. — 4 Uhr Versammlung des kathol. Dienstbotenvereins in A 4, 4. — ½8 Uhr Mai-Andacht mit Predigt, Prozession und Segen.

Untere kathol. Pfarrkirche. Von 6 Uhr an Beicht. 8 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt. — ½10 Uhr Predigt und Amt. — 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. — ½2 Uhr Christenlehre für die Jünglinge. — ½3 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen. — 3 Uhr Betstunde der Jungfrauen-Kongregation. — ½8 Uhr Predigt, nachher Mai-Andacht mit Prozession und Segen, zugleich Andacht für Heer und Vaterland.

Von Montag, den 3. Mai an beginnt die erste hl. Messe morgens 6 Uhr.

Katholisches Bürgerhospital. ½9 Uhr Singmesse mit Predigt. — 4 Uhr Andacht zur hl. Dreifaltigkeit.

Herz-Jesu-Kirche, Neckarstadt. 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt. — ½10 Uhr Predigt und Amt. — 11 Uhr Kindergottesdienst. — 3 Uhr Christenlehre für Jünglinge. — ½3 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft. — Abends 7 Uhr Predigt und Mai-Andacht mit Segen.

Hl. Geist-Kirche. 6 Uhr Frühmesse, Beicht. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt, gemeinschaftliche hl. Kommunion der Erstkom.-Knaben. ½10 Uhr Predigt und Amt. — 11 Uhr hell. Messe mit Predigt. — Nachmittags ½3 Uhr Christenlehre für Mädchen. — 2 Uhr sakrament. Bruderschaft mit Segen. — Abends 7 Uhr Mai-Predigt. Feierliche Eröffnung der Maiandacht mit Prozession der Erstkommunikanten und Segen.

Während der Woche in jeden Morgen von 6—7 Uhr Beicht und abends ½8 Uhr Maiandacht mit Segen.

Liebfrauen-Kirche. Von 6 Uhr Beichtgelegenheit. — ½7 Uhr Frühmesse. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt; gemeinsame Kommunion des Müttervereins. — ½10 Uhr Amt und Predigt. — 11 Uhr hl. Messe und Predigt. — 2 Uhr Christenlehre. — ½3 Uhr sakramentale Bruderschaft. — ½4 Uhr Versammlung der Jungfrauenkongregation. — ½8 Uhr Maiandacht mit Predigt, Prozession und Segen.

St. Josefs-Kirche, Lindenhof. 6 Uhr Beicht. — ½7 Uhr Frühmesse. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt, gemeinsame Kommunion der Erstkommunikanten. — ½10 Uhr Predigt und Hochamt. — 11 Uhr hl. Messe. — ½2 Uhr Christenlehre. — 3 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen. — ½8 Uhr abends Mai-Andacht mit Predigt und Prozession (Teilnahme der Erstkommunikanten).

Während der Woche jeden Abend ½8 Uhr Mai-Andacht.

St. Bonifatiuskirche. Von 6 Uhr an Beichtgelegenheit. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt, Monatskommunion der Frauen. — ½10 Uhr Predigt und Amt. — 11 Uhr Kindergottesdienst. — 2 Uhr Christenlehre. — ½3 Uhr Andacht der Corporis-Christi-Bruderschaft. — 8 Uhr Versammlung des Müttervereins. — 8 Uhr Mai-Andacht mit Predigt, zugleich Bittandacht für Heer und Vaterland.

Mai-Andacht ist jeden Abend 8 Uhr.

Franziskus-Kirche in Waldhof. Von 6 Uhr an Beicht. — 7 Uhr Frühmesse mit Predigt und Austeilung der hl. Kommunion. — ½9 Uhr hl. Messe mit Predigt in der Kapelle der Spiegelfabrik. — ½10 Uhr Predigt und Amt — ½2 Uhr Christenlehre und Corporis-Christi-Bruderschaft. — Abends ½8 Uhr Eröffnung der Maiandacht mit Predigt und Segen.

NB. Während der Woche jeden Abend ¾8 Uhr Kriegsbittandacht. — Während des Monats Mai jeden Mittwoch und Samstag um ½8 Uhr und an Sonn- und Feiertagen um 8 Uhr Maiandacht.

Kath. Kirche in Feudenheim. 6¾ Uhr Beichtgelegenheit. — 7½ Uhr Frühmesse und Austeilung der hl. Kommunion. — ½10 Uhr Hochamt mit Predigt. — 1½ Uhr Christenlehre und Corporis-Christi-Bruderschafts-Andacht mit Segen; hierauf Versammlung des Müttervereins. — 8 Uhr Maiandacht mit Segen.

Kathol. Kirche in Käfertal. 6 Uhr Beichtgelegenheit. — 7 Uhr hl. Messe. — ¾9 Uhr deutsche Singmesse und Predigt. — 10 Uhr Predigt und Amt. — 2 Uhr Christenlehre, nachher Corporis-Christi-Bruderschaftsandacht. — 8 Uhr Maiandacht mit Predigt.

Kathol. Kirche in Sandhofen. 7 Uhr Frühmesse mit Austeilung der hl. Kommunion. — 8 Uhr Schülergottesdienst, Singmesse mit Predigt. — ½10 Uhr Hauptgottesdienst, Predigt und Hochamt. — ½2 Uhr Christenlehre und Corporis-Christi-Bruderschaft. — 8 Uhr feierliche Eröffnung der Maiandacht mit Predigt, Prozession und Segen.

Die Maiandacht gilt zugleich als Monatsversammlung für die Mitglieder des Rosenkranzvereins.

Kath. Kirche in Neckarau. 6 Uhr Gelegenheit zur hl. Beicht. — ¾7 Uhr hl. Messe mit Austeilung der hl. Kommunion. Generalkommunion des Müttervereins. — 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. — ½10 Uhr Hochamt mit Predigt. — 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. — ½2 Uhr Christenlehre für die Jünglinge. — 2 Uhr Andacht zu Ehren des hl. Altarsakramentes mit Segen.

Dienstag und Freitag abends 8 Uhr feierliche Mai-Andacht mit Predigt und Segen; an den übrigen Tagen um ½8 Uhr Rosenkranzgebet.

St. Antoniuskirche, Rheinau. 6 Uhr Beicht. — ½8 Uhr Kinderkommunion, Singmesse. — ½10 Uhr Amt, Predigt. — ½2 Uhr Christenlehre. — 3 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft. — ½9 Uhr feierliche Mai-Andacht, Predigt, Prozession.

Alt-Katholische Gemeinde.

(Schloßkirche).

Sonntag, 2. Mai, vormittags 10 Uhr, deutsches Amt mit Predigt. (Stadtpfarrer Dr. Steinwachs).

MARCHIVUM

P. u. H. Edelmann, Nachf. Peter Edelmann D 4, 2

Telephon 14 6. Gegründet 1896.

Erstklassiges Spezialgeschäft. — Reparaturwerkstätte mit elektr. Kraftbetrieb.

Fabrikniederlage u. Alleinvertrieb der Marke Adler

Garantie: Sämtliche, auch unsere **billigsten Modelle** sind hervorragende Präzisionsarbeit, aus nahtlosem Stahlrohr, **gelötet (nicht geschweisst).** Sie verbürgen deshalb, auffallend leichten Lauf, sowie unbegrenzte Stabilität und **weitgehendste Garantie** für **langjährige Benutzungsmöglichkeit,** selbst bei stärkster Beanspruchung.

Adlerräder nach Originalpreisliste, welche Interessenten kostenlos erhalten . . . . . von Mk. **125** an

Spezialmarken: Serie I Tourenrad, Halbrenner oder Damenrad Einheitspreis **75** Mk.

Serie II Tourenrad, Halbrenner oder Damenrad Einheitspreis **90** Mk.

40475/76

Mehrpreise für etwa gewünschte besondere Ausstattung:

Freilaufkranz	M. 4.—
Freilauf mit Rücktrittbremse	M. 12.—
Freilauf mit Doppelübersetzung	M. 25.—
Freilauf mit 4facher Uebersetzung	M. 40.—
Beste Holzfelgen für Drahtreifen	M. 12.50
Dieselben m. Aluminiumeinlage	M. 16.—
Doppelhohlfelgen	M. 3.—
Lenkstange mit Vorbau	M. 2.—
Lenkstange „ „ verstellbar	M. 4.—
Schutzbleche bei Halbrennern, die regulär o. solche geliefert werden	M. 2.50
Felgen, vernickelt, statt schwarz	M. 4.50
Felgen holzfarbig, „ „	M. 2.—
Beliebige farb. Lackierung	M. 10.50
Fusspumpe statt Handpumpe	M. 1.50
Extraschwere Geschäftsradausstattung mit Firmenschild	M. 16.—
Pneuelasticumeinlage D.-R.-P., Ersatz für Luftschläuche für beide Räder	M. 30.—

Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM.

Sonntag, den 2. Mai 1915

1. Volks-Konzert zum Einheitspreis

(40 Pfennig der Platz.)

Veranstaltet vom Ausschuß für Volksmusikpflege.

Richard Wagner

geb. 1813 — gest. 1883

Musikalische Leitung: Felix Lederer

Anfang 11½ Uhr Ende 12½ Uhr

Abend-Vorstellung.

42. Vorstellung im Abonnement D

Gastspiel der Königl. Kammersängerin Hermine Bosetti aus München

Die Zauberflöte

Oper in 2 Aufzügen von Emanuel Schikaneder

Musik von W. A. Mozart

Spielleitung: Eugen Gebrath

Musikalische Leitung: Felix Lederer

Kassenöffn. 5½ Uhr. Anf. 6 Uhr. Ende geg. 9 Uhr

Nach dem 2. Aufzuge größere Pause

Das Personal ist angewiesen während des Orchestervorspiels Niemandem den Zutritt zum Zuschauerraum zu gestatten.

Mittel-Preise.

Neues Theater im Rosengarten.

Sonntag, 2. Mai 1915.

Schneider Wibbel

Komödie in 5 Bildern von Hans Müller-Schlösser

Spielleitung: Emil Reiter

Kassenöffn. 7½ Uhr. Anf. 8 Uhr. Ende 10½ Uhr

Nach dem 3. Bilde größere Pause

Neues Theater-Eintrittspreise.

Baden-Baden.

Hotel u. Badhaus Zähringer Hof.

Bevorzugtes Familienhotel I. Ranges.

Thermalbadhaus. — Grosser Park.

Günstige Pensionsbedingungen. Prospekte.

12939 **Otto Koberling.**

Scheuern bei **Gernsbach** im Murgtal **Gasthaus u. Pension zum Sternen**

Ich mache hiermit meiner werten Kundschaft und Gönnern die Mitteilung, dass mein Betrieb auch während der Kriegszeit geöffnet ist und die billigsten Tagespreise gestellt werden. Man wende sich an den Besitzer. Um gefälligen Zuspruch bittet Franz Rauch. Telephon 121. 1101

Lautenbach 400 m üb. M. ½ Std. von Gernsbach. **Gasth. u. Pens. z. Lautenfelsen** im Murgtal. — neu erbaut a. Walde. Mod. Einrichtg. Schön. Zimmer m. Pens. (inclus. Kaffee) von 4.— M. an. Vor- u. Nachsaison erm. Preise. Prosp. H. Meyer, Bes. 1001b

Freudenstadt Württemb. Schwarzwald

740 m. ü. d. M. Frequenz: **10000** Kurgäste 1. Mai bis 1. Oktober. 106 b

Höhen- u. Nervenkurort I. Ranges.

Prächtige ebene Tannenhochwälder. Vorzügl. Quellwasser, Vermöge seiner altbewährt. Kurerfolgen, und seiner stimmungsvollen landschaftlichen bewachtester subalpiner

Waldkurort.

Kurtheater, Lesesaal, Sport, 4 Aerzte, rühmt. bekannte Gasthöfe u. Kurhäuser in allen Preislagen; z. 200 Privatwohnungen. — Alpenklim. Ausführl. Prospekt frei d. d. Kurverwaltung.

Syndikatfreie Kohlenvereinigung

G. m. b. H.

Kohlen, Koks, Briketts, Anthrazit

Aufträge und Zahlungen erbitten an unser **Stadtkontor: E 3, 14 (Planken)** im Hause der Schwan-Apotheke **Telephon 1919** oder an unser 34660 **Hauptkontor u. Lager: Industriehafen Telephon 1777 und 1917.**

Besonderheiten: Progressiv fallende Prämien für Lebensversicherungen, für Männer und Frauen getrennte Rententarife.

Gegründet 1835.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart

Lebens- u. Rentenversicherungs-Verein a. G.

Billigste Prämientarife für Lebens- wie für Rentenversicherungen.

Vertreter in allen größeren Plätzen.

Für Mannheim: Generalagt. Lichtenberger, Kaiserring 26

15025

Persil

wäscht und schont

Spitzenwäsche

Henkel's Bleich-Soda.

Landaufenthalt im Murgtal.

Erholungsbedürftige finden gute Pension mit bürg. Küche von 3 Mk. an

Pension Stocker

Scheuern bei Gernsbach.

2048 B

Für Herren!

Herrenkleider werd. tadellos aufgebügelt u. ausgebessert bei billiger Berechnung. Postkarte genügt. 09207

Joh. Nübel,

Reparatur-Geschäft nur S 6, 20, 4 Treppen

Sammelbehälter für Küchenabfälle

mit Verschluss und getrenntem Flüssigkeitsraum von Fachleuten begutachtet. 41174

Inhalt	30	40	60	80 Liter u. grösser
Mark	6.—	8.—	9.—	10.—

Richard Oppenheimer

Hansahaus Tel. 3152

Tierschutz-Verein Mannheim, E. V.

Tierasyl (verlängt. Stephanienpromenade.)

Verpflegung u. Isolierung, sow. schmerzlose Tötung von Hunden und Katzen. 28060

Freiwillige Feuerwehr Mannheim. 2. Kompagnie.

Sonntag, 2. Mai, morgens 6½ Uhr hat die gesamte Mannschaft der II. Kompagnie pünktlich u. vollzählig zu einer **Uebung** auszurücken. 4540

Der Hauptmann: Sprenger.

Freiwillige Feuerwehr Mannheim. 4. Kompagnie.

Montag, 3. Mai, abends 6½ Uhr hat die gesamte Mannschaft der 4. Kompagnie pünktlich u. vollzählig zu einer **Uebung** auszurücken. 4548

Der Hauptmann: Rahner.

Bekanntmachung.

Die Inhaber von Pfandscheinen über die jetzt **verfallenen Pfänder** vom Monat **April 1914** und zwar vom **Leihamt I:** über **Goldpfänder** (rote Scheine)

Lit. **A 1 Nr. 39527** bis mit **Nr. 42225** über **Kleider- und Weißzeugpfänder** (weiße Scheine)

Lit. **B Nr. 21061** bis mit **Nr. 25703** (und grüne Scheine) 4576

Lit. **C 1 Nr. 49821** bis mit **Nr. 55147,** ferner vom Monat **Oktober 1914** über **Sparkassen-Bücher** (blaue Scheine)

Lit. **D Nr. 321** bis mit **Nr. 323,** ferner vom Leihamt II über **Goldpfänder** (rote Scheine)

Lit. **A 2 Nr. 20569** bis mit **Nr. 21826** über **Kleider- u. Weißzeugpfänder** (weiße Scheine)

Lit. **B 2 Nr. 95386** bis mit **Nr. 101125**

werden aufgefordert, ihre Pfänder spätestens im **Laufe des Monats Mai 1915** auszulösen, andernfalls diese Pfänder zur Versteigerung gebracht werden.

Mannheim, 29. April 1915

Städtisches Leihamt.

Zwangsversteigerung.

Am **Samstag, 24. Juli d. Js. vorm. 9 Uhr** wird das nachstehend beschriebene Anwesen in der Stadt **Heidelberg** gelegen, durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen, Leopoldstraße 11 dahier öffentlich an den Meistbietenden versteigert:

Lgb. Nr. 1350 a: 22 ar 67 qm Hofraite und Oedung mit darauf stehenden Gebäulichkeiten, Einfamilienhaus, Klingenteichstraße 15 dahier. Die Schätzung beträgt: 42000 Mk.

Nähere Auskunft beim Notariat. 41217

Heidelberg, 24. April 1915.

Gr. Notariat I als Vollstreckungsgericht.

Friedrichspark.

Sonntag, 2. Mai, nachm. 3—6 Uhr

Konzert

(Streichmusik)

der Kapelle Petermann.

Leitung: Kapellmeister Becker.

Eintrittspreis 50 Pfg., Kinder 20 Pfg.

Abonnenten gegen Vorzeigen der Abonnementskarten frei. 337

Bekanntmachung.

Das diesjährige Ab- und Zuschreiben der Einkommen- und der Vermögenssteuer im Stadtteil **Neckarau** wird am

Montag, den 10., Dienstag, den 11. u. Mittwoch, den 12. Mai 1915

Vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 5 Uhr im früheren Rathaus Neckarau vorgenommen werden.

Wer Hilfspersonen in anderer Weise als lediglich in seinem Haushalt oder beim Betrieb der Landwirtschaft gegen Entgeld beschäftigt, hat das hierfür vorgeschriebene Verzeichnis auszufüllen und bis zum Beginn obiger Frist beim Schätzungsrat einzureichen.

Die hierzu erforderlichen Vordrucke sind, sofern sie nicht zugestellt werden, beim Schätzungsrat abzuholen. Wer die ihm obliegenden Steuererklärungen und Anmeldungen der Hilfspersonen nicht rechtzeitig oder wahrheitswidrig erstattet, macht sich strafbar.

Zur näheren Belehrung werden die Steuerpflichtigen auf die an der Ortsverkündigungstafel angeschlagene Bekanntmachung verwiesen.

Mannheim, den 26. April 1915. 4070

Der Vorsitzende des Schätzungsrats

von Hollander Schweigert.

Pflasterarbeit

Die Herstellung von 1300 qm Straßenpflaster an Landstraße Nr. 2 — Mannheimerstraße — in **Schwetzingen** (ohne Steinlieferung) soll im Wege des schriftlichen Wettbewerbs vergeben werden. Bei unterzeichneter Stelle und bei Straßenmeister Pfeifferberger in Schwetzingen liegen die Bedingungen, die nicht nach auswärts versandt werden, auf und werden Angebotsvordrucke abgegeben. Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Pflasterarbeit" versehen bis **Montag, den 17. Mai d. Js., vormittags 11 Uhr** auf unserem Geschäftszimmer einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage. 41214

Gr. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion Heidelberg.

Bekanntmachung

Lieferung von Bett- und Weißzeug u. für das Allgemeine Krankenhaus betr.

„Die Lieferung von Bett- und Weißzeug, Wollteppichen, Bettfedern u. s. w." für das Allgemeine Krankenhaus soll in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Die Unterlagen hierzu sind bei dem unterzeichneten Amt, woselbst die Muster zur Einsicht bereit liegen, erhältlich.

Angebote auf diese Lieferung wollen verschlossen und mit der Aufschrift **„Wäschelieferung"** versehen unter Anschluß der Muster bis spätestens

Freitag, 7. Mai 1915, vormittags 11 Uhr

beim städtischen Materialamt L 3, 9 abgegeben werden.

Bei der Zuschlagserteilung finden nur Bewerber Berücksichtigung, die in Mannheim ihren Wohnsitz haben. Hier ansässige Vertreter auswärtiger Geschäfte können sich mit Aussicht auf Erfolg nur dann beteiligen wenn sie am hiesigen Platze ein ständiges ausreichendes Lager unterhalten.

Mannheim, den 23. April 1915.

Städt. Materialamt:

Hartmann. 4034

Gebrauchte und zurückgesetzte

Lampen und Lüster

für Gas und elektrisches Licht werden um jeden annehmbaren Preis abgegeben.

Peter Bucher, L 6, 11

23087

MARCHIVUM

Unterricht

Handelskurse für Mädchen
Neue Kurse 3. Mai.
Anmeldungen schon jetzt erbeten.
Auskunft und Prospekt 8–1 und 2–6 Uhr.
Handelsschule Schüritz N 4, 17 Telef. 7105

Handelsschule V. Stock
Mannheim, P 1, 3.
Gründliche u. praktische Ausbildung f. den kaufm. Beruf. Neuaufnahmen von Damen und Herren jeden Alters am 1. und 15. des Monats.
Man verlange Prospekte.

Klavier- u. Violin-Unterricht ert. gründlich ein staatl. gepr. Musiklehrer. Bewerber mäß. Zuschr. u. Nr. 2908 an d. Geschäftsst.

Institut Schwarz Einj.-Fahnr. Prim., Abitur. gegr. 1872 Mannheim. Prosp. frei. 50077

Näh-Schule
Praktischer Unterricht zur selbstständigen Anfertigung von Wäsche jeder Art in Tages- u. Abend-Kursen
Döbler Nachfolger
Inh. A. Günther, U 5, 13

Vermischtes

Hausverwalter
für zwei nebeneinanderliegende Zweizimmerhäuser in der Neckarstadt gesucht. Vergütung: halbe Miete einer Zweizimmerwohnung. Nur zuverlässige gediegene Reflektanten, welche möglichst ähnliche Hausverwaltung innehaben, wollen Angebote unter Nr. 50788 an die Geschäftsstelle ds. Blattes einreichen.

Dauerwaren
speziell man am besten in Teichlers Fleischräucherapparat, welch. zugl. zum Aufbewahren dient; überall ohne weit. aufstellbar. Preis 1. auch über transport. Handbdlf. u. Kochbackerde prat. v. d. erst. Spezialf. Hch. Teichler, Offenb. in Kreuzingen, Baden.

Umzug
v. Konstanz nach Mannheim bis 1. Juli oder früher, wenn mögl. Retourwagen preisw. Angeb. P 4, 15, 2. St. 3096

Kriegs-Versicherungen
ohne Zuschlagsprämie für sämtliche Wehrpflichtigen welche schon im Felde stehen, werden von erstklassiger Lebensversicherung u. unter Garantie für Vollauszahlung jederzeit nach aufgenommen durch das Versicherungsbüro von
Theodor Balz
Friedrichsring U 3, 17
Telephon 3640.
Inspektoren und Vertreter gesucht.
Diskretion wird zugesichert.

Schweine- und Viehfutter
Abfälle von Kohlraben u. Selbstbeständlich zuheben, per Ztr. 40 Pfg. 3816
Schwetzingerstr. 22.

Wachholderbeer-Saft!
Beste Maikur. Ich gebe bekannt, daß ich nur noch Montag, den 3. Donnerstag, den 6. und Samstag, den 8. Mai auf dem Wochenmarkt nur gegenüber vom Rathaus meinen reinen echten altbekannten, schon Offiziere u. H. H. Aerzten geprüften Saft zum Verkauf bringe. Best. Hausmittel bei Husten, Katarrh, Verschleim., Asthma, Rheumatis usw. Gefäß mitbringen.
Achtungsvoll L. geb. Bogn. 3795

Camemberkäse
6/6 teilig Pfd. 90 Pf.
8/8 „ „ 120 „
Nur Wiederverkäufer.
R. Freß
Spezial-Geschäft, P 2, 6.
Telephon 2208. 50711

Hand-Käse
jedes Quantum billig abzugeben. 50712
R. Freß
Spezial-Geschäft, P 2, 6.
Telephon 2208.

Privat-Wöchnerinnenheim
J 7, 27. 50038

Heirat

Heirat.
Begüterter Witwer, alleinsteh., evg., Ausgangs 50er, wünscht eine Frau für aufs Land mit etwas Vermögen. Geschiedene Frau nicht ausgeschlossen und nicht unter 45 Jahren. Zuschr. unt. Nr. 3778 an die Geschäftsstelle.

Über 600 verm. Damen (3- bis 200 000 Mk.) w. rasch Heirat. Zuschr. nur ernst. Bewerb. a. v. Verm. u. „Kriegsheirat" beförd. Annoncen-Expedition Heinr. Eisler, Berlin, S. W. 48. 41226

Geldverkehr

Darlehen aus Selbstgeb. ohne Vorspesen bei Absch. einer Lebens- od. Kinderversich. streng reell u. diskr. ev. in 3 Tagen. Ausführl. Angeb. u. Nr. 3475 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Entlaufen

ein männlicher
Rehpinscher
geg. gute Belohng. abzug. K 2, 12, 3 Tr.
Vor Ankauf wird gewarnt

Ankauf

Gebraucht. Feldbecher
für Soldat im Feld zu kaufen gesucht. 50855
Gontardstraße 22 1 Tr.

Bücher
einzelne u. ganze Bibliotheken, Lexikas kauft
Harter's Antiquariat, O 5, 15
gegenüb. d. Ingenieursch.
Tel. 2242.

Zahle die höchsten Preise für Gotr. Kleider, Schuhe Möbel, Zahngebisse etc.
Goldberg jr.
Mittelstr. 77 II.

Jetzt
die höchsten Preise für getragene
Kleider u. Schuhe.
zahlt 50730
Kavalierhaus
J 1, 20.
1 Postkarte genügt. Komme nach auswärts

Verkauf

Gelegenheitskäufe in Möbel
Dunkel Nußbaum Schlafzimmer mit 180cm breiten Spiegelschrank u. Marmor jetzt 388 Mk. Hell Eiche Schlafzimmer mit 180 cm breiten Spiegelschrank und Marmor, 3 türig 7/8 für Kleider 1/1 für Wäsche jetzt 450 Mk. Dunk. Mahagoni Schlafzimmer mit 180 cm breiten Spiegelschrank und Marmor, 3 türig 7/8 für Kleider, 1/1 für Wäsche jetzt 595 Mk. Kompl. Kücheneinrichtung mit moderner Verglasung jetzt 110 Mk. Einzelne moderne Büfett jetzt 110 Mk. Polierte 2 türige Schränke jetzt 55 Mk. Divans jetzt 55 Mk. Chaiselongues jetzt 39 M. Einzelne Tische jetzt 10 Mk.
Weiß, S 5, 4b
Sonntag von 11—7 Uhr geöffnet.

Piano 450 350 250
Klavier, Harmonium 150 M., a. Violine, Grammoph. e. Teilz. z. verk. Demmer, L'hafen, Luisenstr. 6. 3770

Einzelne
Büro-Möbel
sowie ganze
Kontor-Einrichtungen
(auch gebraucht)
in größter Auswahl, stets billig zu verkaufen.
Umtausch gebrauchter Möbel evtl. gestattet.
Aberle, G 3, 19
Fernsprecher 1596.

Mandoline
mit Tasche und Schule zu verkaufen. 2786
Stolzestr. 6, I. b. Herrmann

Seltenes Angebot!
1 schwer eich. Speisezimmer
dunkel, bestehend aus Büfett, Credenz, Umbau, Divan, Auszugtisch, 4 echte Rindleder-Stühle . . . . . Mk. **525.–** 41224
A. Straus & Co., J 1, 12.

Stellen finden

Zirka 80 tücht. Erdarbeiter
bei hohem Lohne gesucht.
Philipp Holzmann & Comp.,
G. m. b. H. 41222
Mannheim. Elisabethstraße 7.

Tägl. **10 Mk.** zu verdienen bis Gratis-Prospekt. Näheres in Joh. H. Schultz, Adressenverlag, Köln 122. 1906

Junger Kaufmann
für Büro sofort gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Photogr. unt. H. K. 50809 an d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Sattler
gesucht. 3678
Ga. Rusch, Q 5, 5.

Einen Steinschleifer
für unsere Steindruckerei zu möglichst sofortigem Eintritt gesucht.
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
G. m. b. H., E 6, 2.

Trinkhalle.
Kautionsfähiger 50819
Verkäufer
gesucht. T 6, 27.

Für den elektrisch. Betrieb der Brauerei Mannheim-Weinheim werden noch
Wagenführer und Schaffner
eingestellt. 50851
Dieselben müssen mindest. 21 Jahre, jedoch nicht mehr wie 40 Jahre alt sein, über gutes Hör- u. Sehvermögen verfügen und guten Leumund besitzen. Bei Bewähr Anstellung mit Pensionsberechtigung.
Bewerber wollen sich persönl. in unseren Geschäftsräumen in Mannheim, Max Josefstraße 1 melden.
Oberrhein. Eisenbahn-Gesellschaft A.-G. Mannheim.

Ausläufer
gesucht. Buchhandlung
Remnich, N 3, 7/8.

2 bis 3 junge Leute
welche mit Pferden umzugehen verstehen, können sofort eintreten bei 50835
Posthalterei Reichert
Schwetzingerstraße 28.

Tüchtige Sattler
gesucht. 50657
L. Regensburgers Nachfolger

Gesucht
von größerem Getreide-Commissions-Geschäft
Komptoiristin
perfekt in Buchhaltung und Stenographie. Gefl. Angebote unter Nr. 50854 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Kohlengroßhandlung
sucht nach auswärts für
Stenotypie und Expedition
einige jüngere, tüchtige und mögliche branchekundige Beamte. Baldiger Eintritt erwünscht. Angebote unter Nr. 5085 b an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Fräulein oder junger Mann
v. Manufaktur- u. Konfektionsgeschäft, für Kontor und Lager per sof. gesucht. Bedingung: flotte Handschrift. Zuschriften unter Nr. 3815 an die Geschäftsst.

Lehrlings-Gesuche

Für das technische Büro unseres Werkes suchen wir zum sofortigen Eintritt einen
Lehrling
der Geschick zum Zeichnen und eine gute Handschrift besitzt. 50801
Stahlwerk Mannheim
Mannheim-Rheinau.

Zum Zeichnen begabter
junger Mann
findet als Chemigraph
Lehrstelle
Alb. Wolf
graph. Kunstanstalt
Tattersallstr. 31. 3759

Wir suchen zum sofort. Eintritt für unser Garn-, Kurz-, Weiß- und Wollwaren-Engros-Geschäft einen 50840
Lehrling
mit guter Schulbildung gegen sofort. Vergütung.
Schmitt & Kaufmann
M 1, 5.

Stellen suchen

Militärfreier
Kaufmann
30 Jahre alt, vertraut im Bankwesen, Spedition, Schiffahrt und Warenhandel sucht bess. Posten in größerer Firma.
Angebote unter Nr. 50687 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Fräulein sucht Stelle als Stütze oder zu einem Kinde. Angeb. unt. Nr. 3812 an die Geschäftsstelle.

Besseres Mädchen, 17 J. a., das Nähen kann und in der Haushaltung bewandert ist, sucht sofort Stelle. Angebote unt. Nr. 3818 an die Geschäftsstelle.

Gebild. anständiges Fräulein sucht zum Juli Stellung als 3826
Haushälterin
bei einzelnem Herrn. Näh. Schäfer, Rennkirchen b. Saarbr., Küchenbergi 4, parterre.

Sigmund Schneider
F 7, 32 Telephon 90 F 7, 32
An- und Verkauf
von 40401
Altmaterialien, Metallen, Spähnen u. Rückständen aller Art, Maschinen und Maschinenteilen, Transmissionen, Kesseln, Reservoiren, Putzwolle und Lederriemen.

Dame
Ende 20, mit höherer Schulbildung, seit ca. 15 Jahren in erster leitender ungekündigter Stellg. auf größerem Fabrikbureau, mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut, speziell erfahren im Versandwesen, umfangreiche Spedition nach dem In- und Auslande (Bahn-, Fluß- und Seetransport) jahrelang selbständig geleitet, an durchaus zuverlässiges gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt, sucht sich per 1. Juli Umständehalber zu verändern. Reflektiert wird nur auf gute Stellg. in erstem Hause.
Angebote u. Nr. 5805 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Mädchen aus f. achtbarer Familie i. Stellg. als Stütze od. bess. Kinderfrl. m. Familienanschl. Angeb. an K. Wendel, Frankenthal, Pilgerstr. 16, II. 3825

Mietgesuche

Junge Dame
sucht Pens. in klein. Ort a. d. Bergstr. Ang. m. Preisang. an Thesing, Berlin-Wilmersdorf, C. Mecklenbrstr. 21 16829

Sicherer Mann zur Aufbewahrung der Möbel einer 5 Zim.-Wohng. gef. Angeb. m. Preisang. u. Nr. 3820 an die Geschäftsstelle.

Kleine Wohnung (2 od. 3 Zimmer), von kinderl. Leuten, auf 1. Juli gesucht. Zuschr. unt. Nr. 3813 an die Geschäftsstelle.

Gesucht für ein Ehepaar ein gut möbl. **Zimmer** mit Küchenbenutz. evtl. m. Pension. Zuschr. u. D 3479 an D. Frenz, Mannheim. 1370

Schönes, gemütl. Zimmer
mit voller Pension, separat bevorzugt, sucht zum 15. Mai von auswärts zuziehender Beamter. Gegend: Augartenstraße-Oststadt.
Ausführl. Angebote mit Preisangabe unt. Nr. 3825 an die Geschäftsstelle.

Ruhige Familie, 3 Personen, sucht zum 1. Juni 3 Zimmer-Wohnung in C oder D in bess. Hause. Angebote unt. Nr. 3817 an die Geschäftsstelle.

Läden

Läden
Heidelbergerstr.
Kunststrasse
Planken
Breitestrasse
Neckarstr.
Marktplatz
preiswert zu vermieten durch Immob.-Bureau
Levi & Sohn
Q 1, 4 Breitestr. Tel. 760

Werkstätte

M 2, 13 Werkstätte od. Lagerraum zu verm. Näh. 2. St. 4224

Q 5, 2 große helle Werkstätte, 52 qm., m. groß. Lagerraum u. Einfahrt, sof. od. spät. zu vm. Kaufl. vormittags. 47926

Werkstätte zu vermiet. Gontardstr. 1a p. 3599

Wohnungen

B 6, 17 5 Zim., Badezim., Küche, Keller und Mansarde per 1. Juli oder früher zu v. Auskunft Büro 3. Stock. 3811

L 4, 5 2 Zimmer und Küche (Gauben) bis 1. Mai zu verm. 46001

L 13, 23 Schloßgartenstraße, direkt am Hauptbahnhof, schöne 5 Zimmerwohng. preisw. zu v. Näh. bas. part. 3806

P 5, 11 u. 12
7 Zimmer, Küche u. Bad per Juni zu vermieten.
Näheres Laden. 47464

P 6, 5 1 Zimm. u. Küche mit Gas auf die Straße geh. zu vermieten. 3076

Q 4, 7 3. St., 2 Zimmer u. Küche für 2—3 erw. Personen zu verm. 3921

R 7, 12 2. u. 3. St., je 4 Zim., Zubeh. sof. oder später zu verm. Näh. R 7, 13, 2. St. 2810

S 6, 37
4 od. 3 Zimmer, Küche u. Bad preiswert zu verm. Näh. 2. Stock l. 43849

T 1, 13,
2. St., 4 Zim.-Wohnung neu hergerichtet, mit Küche, Speicher, Speicherk., Keller sofort zu vermieten.
Zu erfragen 4. Stock links. 40661

T 6, 17 nächst Friedrichsring 2. St. schöne Wohnung, 4 Zim., Küche, Balkon und Zubehör per 1. April zu verm. 47838 Näh. Büro, Erdgeschoß.

U 1, 13, Breitestr.
4-Zimmerwohng. m. Bad, Küche, Mansarde u. Keller neu hergerich., sof. od. spät. zu v. Näh. 2. Stock rechts. Telephon 1377. 48059

U 1, 13, Hinterh.
2 Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu vermieten. 49051

Neubau Augartenstraße 87
Gut ausgestattete 3-Zimmerwohng. Bad, Speisekammer und Mansarde sowie geräumige 2-Zimmerwohnungen mit und ohne Bad auf 1. Juli evtl. früher zu vermieten. Näheres parterre. 47990

Beethovenstraße 5, part.
Eleg. 4 Zimmerw. m. Badg. u. reichl. Zub., Gas u. elektr. Licht, sch. Vorgart. p. 1. Juli zu vm. Näh. bas. 3 Tr. l.

Bahnhofplatz 3
4-5 Zimmer und Küche, für sofort beziehbar, an ruhige Familie zu verm. Freie und sonnige Lage ohne Vis-a-vis. Näheres 1 Tr. bei Schwank. 49061

Bahnhofplatz 9.
Schöne 6 Zimmer-Wohng. 4. Stock, neu hergerichtet sof. od. sp. zu verm., Preis 900 Mark. Näh. 2. Stock. 47775

Bachstr. 6, schöne 2 Zim.-Wohn. sof. od. sp. zu verm. 3229

Beethovenstr. 6 schöne gr. 3 u. 4 Zi.-Wohn. p. 1. 7. 15 od. früh. z. v. Näh. a. r. 3247

Beilstraße 28
4. Stock, 2 schöne helle Zim. mit Küche zu verm. 47790

Belenstraße 73
2 Schöne 3 Zimmerwohnungen mit Mansarde per sofort od. später preiswert zu vermieten. 47715 Näh. bei Müller, part.

Böckstr. 17/19
3 Zimmer u. Küche z. verm. Näh. Böckstr. 20, 2. St. 47904

Oberwerderstr. 31, schön. 3-Zim.-Wohng. m. Bad Speisek. u. Mans., Gas u. elektr. Beleuchtung auf 1. Juli zu vermieten. 2909

Collinistraße 8, Oststadt.
eine Tr. h. schöne 4 Zim., Balkon, Badezim. z. 1. od. sp. z. v. Näh. p. 1. 2250

Dalbergstraße 27, 3. St. Seitenb. 2 helle Zim. u. Küche z. v. Näh. 2. St. 2376

Dalbergstraße 40
2 Zimmer u. Küche s. z. v. 47900

Eichelsheimerstraße 15, 4. St. l., schöne Wohng. 2 Zimmer und Küche nebst Zubehör zu verm. 3891

Elisabethstr. 7, Oststadt
Eleg. 5 Zimmerwohnung u. Zubehör mit Gas- u. elektr. Licht preiswert zu verm. Näheres parterre. 47837

Gontardstr. 29 3 Zimmer u. Küche 9M. abzug. Näh. part. 3551

Elisabethstr. 6 (Oststadt)
4 Tr. l. f. gut. Hause 2 evtl. 1 leeres Zimmer mit 1. Bade-Zimmer an einzelne Person zu verm. 47852

Elisabethstraße 9
5. Stock, 5 Zim.-Wohn. nebst Zubeh. elektr. Licht, Centralheiz., Warmwasserleitung p. 1. Apr. z. verm. Näh. parterre. 47175

Friedrichspark B 7, 19
Herrschaftl. Hochparterre, 7 Zim., Diele, Bad und reichl. Zubehör, neuestes Heizungssystem in Kachelofenkaminen, Kohlenaufzug vom Keller, ab 1. April zu vermieten. 46966
Anfragen 1 Treppe hoch.

Friedrichsring, T 6, 19
2. Stock, 6 Zimmer-Wohnung in schöner Lage, herrschaftlich ausgestattet, zu vermieten. Näh. im 3. Stock, links. 2298

Friedrichsring
5 Zimmer u. Zubehör per 1. Juli zu verm. 3884
Näh. S 6, 24, 2. Stock.

Emil Heckelstraße 91
Schöne 3 Zimmer-Wohnungen sofort oder später zu vermieten. Näheres 2. Stock (Kreis). 47842

Heckelstraße 15
5. Stock, 3 Zimmer, Badezimmer, Küche u. Zubehör an ruhige Leute zu verm. 47763

Hebelstr. 11
3. Stock.
Eleg. Etage, 8 Zimmer u. Zubehör wegen Umzug per sofort zu verm. 47720
Näheres nur durch
J. Zilles
Immobilien- und Hypotheken-Geschäft, N 3, 1.
Telephon Nr. 876.

Holzstraße 3 II. Schöne sonnige 4 Zim.-Wohnung mit Zubehör zu jeder Zeit zu vermieten. 3681

Jungbuschstraße 7
3. St. 7 Zimmerwohnung mit elektr. Licht per 1. Oktober zu verm. 47846

Kirchenstraße 10
schöne 7 Zimmer-Wohnung mit Zubehör ev. mit Büro zu vermieten. 47653
Näh. 4. Stock, rechts.

Am Kaiserring Schwetzingerstraße 4
in nächster Nähe d. Hauptbahnhofs, 4 Zim.-Wohng. mit Bad u. sämtl. Zubehör sofort od. später zu verm.
Näheres Laden. 47668

Kaiserring 8.
Vollständig neuhergerichtete 7 Zimmer-Wohnung mit Bad und reichlichem Zubehör, sowie Gas und elektrischem Licht per 1. Juli 1915 oder früher zu vermieten. 46675
Näheres bei H. Fesenbecker, Kaiserring 8.

Kaiserring 28, 1. St.
3 gr. Zim. u. Badez. auf 1. Juli zu verm. Näheres 3. St. r. 10—12 u. 2—4 Uhr 47701

Kobellstraße
(Sonnenapotheke)
zwei 3 Zimmerwohnungen an ruhige Familien zu v. Näheres 2. Stock 46822

Keplerstraße 18.
2 Zim. und Küche zu verm. 3560

Keplerstraße 21
2. Stock, 3 Zimmer, Küche, Bad und Mädchenkammer per sofort zu verm. 46923
Näheres Baubüro Hch. Lanzstraße 24. Tel. 2007.

Kleiststr. 10, part.
Schöne 2 Zimmerw. mit Küche zu verm. 47998

Käfertalerstraße 29
Schöne Mansard.-Wohnung 2 Zimmer, Küche, Bad u. Keller zu vermiet. 47932

Käfertalerstraße 53.
Schöne 3 Zimmerwohng. mit Bad und Zubehör p. 1. Juni zu verm. 47904

MARCHIVUM

Sonntag von 11—7 Uhr geöffnet.

Bekannt grosse Auswahl

in

Jackenkleider in Covercoat, Gabardine und anderen mod. Stoffen in folgenden Preislagen . . . Mk. 145.- 125.- 95.- 72.- 55.- **46.-**
Kamngarn, marine, schwarz und melierten Stoffen . . . . . Mk. 35.- 26.- **19.-**

Uebergangs-Paletots
in weichen, klein karrierten Stoffarten, Popeline in schönen modernen Farben und Formen . . . Mk. 26.- 19.50 14.50 **12.50**
in Covercoats, Gabardine, Fonle . . Mk. 95.- 75.- 62.- 56.- 45.- 38.- **26.-**

Moiré-Blusen-Jacken
moderne vornehme Formen . Mk. 65.- 54.- 46.- 34.- 27.- 19.50 **9.75**
Mohair-, Eolienne- und Alpacca-Mäntel schwarz und marine in allen Preislagen und Grössen

Weisse Waschblusen
in allen modernen Stoffen u. Ausführungen bis zu den weitesten Grössen vorrätig . Mk. 65.- 54.- 49.- 38.- 29.- 22.- 18.- 14.- 12.- 9.- 7.- 5.- **2.90**

Aparte Röcke
moderne Formen in schönen Schotten und gestreiften Stoffen sowie in mod. Waschstoffen . Mk. 35.- 29.- 22.- 17.50, 14.50, 11.- 9.- 7.50, 5.- **3.75**

Kinderkleider u. Paletots
in schönen Stoffen und Farben bekannt gute Ausführung in allen Preislagen.

Garnierte Kleider
vornehme Neuheiten in aparten modernen Stoffen und Farben in grösster Auswahl

Kinder-Blusen
in gestreiften Waschstoffen, Mousseline etc. in allen Grössen

L. Fischer-Riegel

MANNHEIM
E 1, 1-4
Haltestelle der Straßenbahn — Paradeplatz — vor unserer Türe.

Südwestdeutschlands grösstes Spezialhaus für bessere Damen- und Kinder-Konfektion.

Beachten Sie bitte unsere neuen Schaufenster Ecke Paradeplatz

Wohnungen

Landteilstr. 17, p., 4-Zim.-Wg. m. Bad, Mans., Balk., Diele, Tr.-Gel., Berg. 2c. p. gleich. Näh. 1. 2. St. 46931

Lange Rötterstr. 100
1. St. 3 Zimmer u. Küche per 1. Mai zu vermieten. Näh. im 2. Stock. 47906

Lenaustraße 1
Schöne 3 Zimmerwohnung mit Speiseschrank p. sofort z. v. Näh. Lenaustr. 3, 4. St. oder Telef. 1166. 47057

Lenaustr. 10
schöne 2 u. 3 Zim.-Wohng. zu vermieten. Zu erfr. b. Oppermann, 2. St. 4641

Lenaustr. 33 schöne 2 Zimm. m. Bad, neu hergerichtet im 3 Stock sofort zu vermiet. u. Näh. bei Heid, 1. St., Tel. 5379. 47014

Luisenring 50, 3. Stock, 5 Zim., n. hergerichtet, sof. od. später zu v. 3572

Landteilstraße 4a.
Sehr schöne 4-Zimmerwohnung hoch mit Zubehör sof. oder später zu vermieten. Näh. Speltzenstraße 18, Tel. 4706. 4706

Heinrich Lanzstraße 26
Eleg. 4 Zim.-Wohnung mit all. Zubeh., elektr. Licht per sofort oder später zu vermieten. Näh. part. 46755

Heinrich Lanzstr. 41.
Moderne 3 Zimmerwohn. mit Bad und Zubehör zu vermieten. 3335

Hch. Lanzstraße. Schöne 3 Zimmerwohnung per 1. Juli zu verm. 3.95 Näh. S 4, 2, Tel. 4145.

Mollstraße 18
(östlicher Stadtteil)
elegante 6 Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör zu vermieten. 47572 Näh. Peter Lord Söhne, Bangeschäft.

Max Josefstraße 9
eleg. ausgest. 4 Zimmer-Wohnung. Badezimmer, Speisekammer und reichl. Zubehör per 1. Juli zu verm. Näh. 1 Tr. 47074

Max Josefstraße 10.
Schöne 3 Zimmerw., Küche u. Mans. sof. od. sp. z. verm. 3543

Max Josefstraße 13
3. St. 3 Zimmer, Küche, Speisekammer, Badezim., Mans. Keller 2c. per Juni oder Juli an ruh. Leute z. v. 3313

Max Josefstr. 15, 2. St. 4 Zimmer m. sämtl. Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näh. bei oben Telesph. 741. 47070

Meerfeldstr. 23, 1 Zim. Küche, Gas, zu verm. 3318

Mittelstraße 32
3 schöne helle Zimmer mit Küche sofort zu verm. 3400 Näheres 4. Stock rechts.

Gr. Merzelstraße 6
Eine schöne 5-Zimmerwohnung, 4 Treppen hoch, sofort oder später, äußerst preiswert zu verm. Zu erfragen im Büro (Hof) oder Telesph. 1391. (46906)

Kleine Merzelstr. 8
2. St. 1 Minute v. Hauptbahnhof, schöne, gut ausgestatt. 5 Zim.-Wohng. mit allem Zubeh., sowie große helle Magazinräume mit Büro, evt. getrennt, per 1. Juli zu verm. 47077 Näh. part., Fernruf 6511.

Oststadtviertel – Göthestraße
Hebelstr. 23, 3. u. 4. St.
Eleg., der Neuzeit entspr. 6 Zim.-Wohng. mit Diele u. Bad, Küche m. Speisek., geschloss. Erker u. Balkone, Fremdenz. u. Mädchenz. im 5. St. nebst Zubeh., sowie Waschk. u. Bügelz.-Anteil auf 1. April 1916 zu verm. Näh. Tel. Nr. 6096. 47081

Neu-Ostheim
Dürerstr. 46 3 Zimmer, Küche per sofort od. später zu verm. 47951

Neu-Ostheim
Dürerstraße 2 und 4 und Seckenheimerlandstr. 3, 5 und 7; 47427
3, 4 u. 5 Zimmer-Wohnungen
in gediegen vornehm. Ausstattung mit vollständig eingerickt. Bad u. Toilette sofort oder später zu verm. Näheres Architekt Heiler, Neu-Ostheim, Seckenheimerlandstraße 1. Tel. 319.

Parkring 23
Dreizimmerw. 3., 4., u. 5. St., auf 1. Juli u. 1. Okt. Näh. Part., Kirchäster. 3919

Parkring 37
2 Trepp. schöne Wohnung von 7 Zimmer sam. Zubehör zu vermieten 3477 Näh. Lutherstr. 27, 2. St.

Prinz Wilhelmstr. 17, 4 Zimmer, Küche, Bad, Speisekam. u. Mans. sof. oder später zu vermieten. Zu erfr. part. 3390

Pozzistraße 5
4. St. Schöne 5 Zim.-Wohn. m. Bad u. Mansarde p. 1. Juli zu v. Ausgesehen v. 2—5 Uhr. Näh. Held, Gartenstraße 9, Tel. 3379. (4703)

Lange Rötterstr. 50
2 Schöne 3 Zimmerwohnungen mit Bad und Speisekammer p. sof. oder später preiswert zu verm. 47714

Ruppechtstraße 5
Eleg. Wohn. 5 Zimmer Bad u. Zubeh., Gas, elektr. Licht, 3 Tr. hoch zu verm. Näh. parterre. 47979

Ruppechtstraße 6
3. St., 5 Zim. u. Zubehör p. 1. Juli zu v. Näh. part. bei Hochstetter. 47906

Ruppechtstraße 7
2 Tr., schöne 7 Zimmer m. all. Zubeh. zu vermieten. Näh. parterre. 46740

Ruppechtstr. 13 3. Tr., sch. 6-Zim.-Wohng. m. Bad, elek. Licht p. 1. Juli zu v. Näh. part 47726

Rosengartenstr. 34
part. 5 Zimmer u. Küche mit famil. Zub. sofort zu verm. Näh. 2. Stock. 3484

Rheindammstraße 15
schöne 2 Zimmerwohnung auf 1. Mai zu vermieten. Näh. im Laden. 47908

Rheindammstr. 28,
2. St. 2 Mansarden z. v. 3827

Rheindammstraße 31
4 Zimmer, Küche u. Badezimmer sof. zu verm. 47791 Näheres 1 Treppe hoch.

Rheindammstraße 60
III Jungbusch 4 Zimmerw. m. Bad neu hergerichtet zu v. 47787

Rheindammstraße 34
2-Zimmer-Wohnung mit Balkon zu verm. 3610

Rheinhäuserstr. 27
1, 2 u. 3 Zimmer u. Küche z. verm. Näh. 3. St. l. 47898

Rheinhäuserstr. 29 II
2 Zimmer u. Küche nebst Zubeh. auf 1. Mai zu v. Näh. Rheinhäuserstr. 5oII 47949

Rennershofstr. 13, 2 Tr.
rts.-a.-rts. Schlossgarten, **6-Zimmer-Wohnung** mit Bad und Zubehör per 1. Juli zu verm. 47659 Näheres parterre.

Schumannstr. 2
2. Stock, 3-Zimmer-Wohnung, Mans., Bad, Speisek., elek. Licht per 1. Juli zu vermieten. Paul Meyer. 47905

Schumannstr. 3 3 Zimm. Bad mit Zub. z. 1. Juli zu verm. Näh 4. St. 3690

Stamitzstr. 2.
Schöne 4 Zimmerw. mit Bad und Mansarde im 2. St. per 1. Juli zu verm. Näh. daselbst. Tel. 3807 47045

Schwetzingerstr. 154. 2 Zimm. und Küche sof. od. 1. Mai zu vermieten. Näh. 3. Stock. 2254

Schimperstr. 20.
Gr. 5 Zimmer-Wohnung mit Bad, Speisekammer, Mansarde per sof. od. sp. Aub. preiswert zu verm. F. Mündel, Baugeschäft Telefon 960. 46955

Schwetzingerstr. 7 2. St. 1 hergerricht. 5 Zimmer-Wohnung Mansard. 2. St. sof. od. spät. zu vermieten 47979 Näheres Laden.

Seckenheimerstr. 100
Schöne 5-Zimmerwohng. m. Balkon, 3. St., p. 1. Mai zu verm. Näh. p. 47767

Stefanienpromenade 2
schöne 5-Zimmerwohnung m. reichl. Zubeh. per sof. od. 1. Juli zu vermieten. Näheres parterre. 47916

Tattersallstr. 12 3. Stock
5 Zimmer und Zubehör wegen Wegzug per sofort oder später zu vermieten.
Näheres nur durch J. Billes 47981 Immobilien- und Hypotheken-Geschäft, N 3, 1. Telephon Nr. 870.

Neubau Uhlandstr. 26
4-, 3- u. 5-Zim.-Wohn. z. 1. Juli zu vermieten. 3663 T 1, 11. Telef. 2614. mb.

Verschaffeltstr. 15
4- u. 3 Zimmerwohnung, Bad, Mans., Speisek., elektr. Licht, modern, per 1. Juli zu v. Näh. K 2, 19, 2 St. 3827

Richard Wagnerstr.
Modern ausgestattete 4 Zimm.-Wohnung II m. all. Zub. wegzugh. per bald zu verm. Näh. kostenfrei durch
Levi & Sohn
Q 1, 4 Breitestr. Tel. 586

Rich.-Wagnerstr. 22. Oststt.
Eleg. 3 Zimmer-Wohn. Bad, Speisekamm., Gasenkammer, Zentral- u. Etagenheizung mit Warmwasserbereitung per bald od. spät. z. verm. Näh. pt. 47974

Windmühlstraße 11
Schöne 5 Zimmerwohng. zu verm. 2. u. 4. Stock. Näh. Kleinfeldstr. 68 part. 46000

Windeckstr. 49 2 Zim. und 1 Zim.-Wohn. mit Küche, Keller sof. od. spät. zu verm. Näh. der Bechm. 4. St. 319

Part.-Hofwohn., 1 Z., K. u. 1 H. Werkst. auch zus. sof. für 20 M. z. verm. Näh. L, 2, 4, 1 Treppe. 47982

Schöne Wohnung
2 Zimmer und Küche per sofort zu verm. Zu erfr. B 3, 3 (Hofgr.) pt. 47906

2-3 Zimmer-Wohnung
event. mit Werkstatt und Boden zu vermiet. 47972 Näheres C 2, 19 3. Treppe.

Freundliche 2 Zim.
3 Zimmer-Wohnungen
je 3 Zimmer u. Küche per 1. Mai oder später z. verm. Näh. Waldparkstr. 16, 3. St.

Wohnungen
in allen Stadtlagen von 3, 4, 5 bis 10 Zimmer zu vermieten durch 3190
Hugo Schwarz,
L 2, 3b Telephon 604
Für Mieter kostenfrei.

2 und 3 Zimmer-Wohnungen
sofort zu vermieten. Näh. Büro, Augartenstr. 98. 4666

Schöne Wohnungen
von 4, 5, 6 und 7 Zimmer nebst Zubehör zu verm. Näh. Kirchenstraße 12.

Schöne 5 Zim.-Wohnung
2. St. in besser. Hause an ruhige Leute per 1. Juli zu vermieten. Näheres Lamenstraße 7a 3. Stock. 47968

Schöne billige
2 Zimmerwohnungen
im Waldhof, p. vis-a-vis, mit Bad, Balkon, Küchenveranda und Gartenanteil für 28 u. 30 Mk., auf 1. Mai und 1. Juni in Neubauten, Kornstraße 1, 9 u. 3, Waldhof gegenüber Bahnhof, zu verm. Näh. daselbst, od. L 11, 19 4. St. Tel. 64. 47961

Zwei 46845
5 Zimmerwohnungen
zu vermieten.
Im Hause P 6, 1 sind im 2. u. 3. Stock je 5 Zimmer nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. L 1, 2, Kasse.

Moderne
5—6 Zimmerwohnung mit Küche, Bad und Zubehör, neu hergerichtet, in der Rennershofstraße 20 gegenüber dem Schlossgarten zu verm. 47897
Näh. Telephon 1433.

Schöne 5 Zim.-Wohng.
mit freier Aussicht, Badezimmer, Speisekam. und Zubehör, Seckenheimerstraße 38, per 1. April billig zu vermieten. 47606 Näh. Storchendrogerie Marktplatz H 1.

6 u. 4-Zimmer-Wohnungen
zu vermieten.
Im Hause Ecke Heinrich Lanzstraße 1, Tattersallstraße 2 sind im 2., 3. und 5. Stock 2 schöne, moderne 6- und eine 4-Zimmer-Wohnungen nebst Zubehör per sofort oder später preiswert zu verm. 46419 Näh. L 1, 2, Kasse.

2 Zimmer und Küche zu verm. G 6, 19/20. 3318

2 große Zimmer
m. sep. Eing. u. elektr. Licht für Büro sehr geeignet, per 1. Juli zu verm. Näh. Maier & Hauter, N 4, 19/20 47920

Nähe der Heinr. Lanzstrasse, 1 Treppe hoch, schönes z. mod. ausgest.
5 Zimmer-Wohnung
mit reichlichem Zubehör sehr preiswert durch das Immobil.- u. Verm.-Geschäft Jacob Geiger, S 6, 22, part. zu vermieten. 3520

Zu vermieten:
Tapetenlager,
welches auch zu Bureauräumen, Werkstätten oder Magazinen sich eignet. 4077
Zu erfrag. Heidelberg, Bureau, Akademiestr. 2.

Mansardenwohnung
2 Zim. u. Küche p. 1. Juni zu v. Näh. Laden D 3, 7. 46028

Schöne 3 od. 2 Zimmerwohnung, parterre, zu verm. Näh. Rheindammstraße 26, 2. St. l. 3180

Zwei kleine Wohnungen zu vermieten. 46038 Kumpf, M 4, 3.

Schöne 2- u. 3-Zim.-Wohn.
Neckarst. u. Mühlenhof p. sof. od. spät. preisw. z. v. Näh. Telephon 349. 47830

Wohnungen
in allen Stadtlagen von 3, 4, 5 bis 10 Zimmer zu vermieten durch
Hugo Schwarz,
L 2, 3b Telephon 604
Für Mieter kostenfrei.

Ludwigshafen
Mittelstädtchplatz, moderne
4 Zim.-Wohnung
sofort oder später zu verm. Näheres Mannheim, Hch. Lanzstr. 7, 2. St. Tel. 6415. 47093

In Schwetzingen
sind per sofort 2-, 3-, 4-, 5-, 6-Zimmerwohnungen nebst Zubehör zu verm. Gefällige Angebote unter Nr. 47966 an d. Geschäftsst.

Schwetzingen.
Nächste Nähe der Bahn, große 4 Zimmerwohng., elektr. Licht und Gas, in mod. neuem Hause, per 1. Juli, ob. sof. zu vermieten. Näh. bei Radlerstr. 1. 5. 47947

Zu vermieten auf 1. April ob. früher, gegenüber des Hauptbahnhofes in Heidelberg, Erdgeschoß-Wohnung, bestehend in 7 Zimmern, Veranda und Zubehör, sowie kl. Garten. 46771
Zu erfr. Heidelberg, Bureau, Akademiestr. 2.

Rohrbach b. Heidelbg.
5 Zimmerwohnung, hochherrschaftl. Villenviertel, 6 Minut. nach Heidelberg, Preis 1000 Mk., sofort od. 1. Oktober, 4 Zimmer für 700 Mk. zu verm. 46834

Möbl. Zimmer

C 7, 7b pt. gut. Hause 3. St. gr. helle möbl. Mans. Preis 6 Mk. Zu sprechen 12—4 Uhr. 3821

G 3, 5 2 Tr., freundl. möbl. Zimmer an Fräulein zu v. 3897

H 5, 6 Ein möbliertes Parterrezimmer m. Schreibtisch sof. z. v. 3794

S 2, 15 Gut möbl. Zim. m. sep. Eingang sof. zu verm. Näh. Laden. 46054

Liegenschaften

Von Selbstkäufer
Haus
mit Läden in der Breitenstraße oder Heidelbergerstraße gesucht. Angebote mit Preis und Rentabilitätsangaben unter Nr. 50856 an die Geschäftsstelle.

Verkauf

Ein Diplomaten-Schreibtisch mit schöner Schnitzerei, 1 Spiegelschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Kochtisch mit Platte, alles wenig gebr., zusamm. 110 M., ebenso 2 Weißbetten billig, sofort zu verkaufen. Rheinauftr. 20, 1. St.

Kinderwagen
1. schön. Kaufwahl preiswert Otto Albers, C 3, 24. Kein Laden, nur Lager.

Latter, preiswerte
Wohnungs-Einrichtungen
Fr. Rötter
H 5, 1—4 u. 22.

Bündel- und Brennholz
zu verkaufen. Beilstr. 24. 50054

Verloren

Silb. Geldbörse mit 100 Markschein
am Dienstag auf dem Wege von der Ramstraße durch die Rosengartenstraße, Wasserturm, Heidelbergerstraße bis Strohmarkt. Gute Belohnung. Adresse in der Geschäftsstelle zu erfahren. 41227

Vermischtes

Gothaer Lebens.Vers.-Bank a.G.
Bankvermögen: 435 Millionen Mark.
Kriegsversicherung
mit alsbaldiger Vollzahlung im Todesfalle.
— Neue vorteilhafte Versicherungsformen —
Bezirksbüro: Augusta-Anlage 17. Telefon 1554.

Ludwig Gehring, Mechaniker
empfiehlt sich in Reparaturen von Schreibmaschinen aller Systeme. Postkarte genügt.
Mönchwörthstraße 3. 3869